



Sto AG | **Geschäftsbericht 2010**

Sto auf einen Blick

Sto-Konzern	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderungen in % 10/09
Umsatz	740,6	854,8	884,7	946,7	924,6	986,0	6,6 %
Inland	355,4	410,9	407,4	431,1	450,6	489,2	8,6 %
Ausland	385,2	443,9	477,3	515,6	474,0	496,8	4,8 %
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	49,2	16,3	19,7	21,1	20,3	18,2	-10,3 %
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	25,3	24,7	24,4	24,4	24,5	25,2	2,9 %
EBITDA	58,0	97,1	99,4	107,7	106,8	110,8	3,7 %
EBIT	32,7	72,4	75,0	83,2	82,3	85,6	4,0 %
EBT	25,7	65,9	69,9	76,4	78,9	83,9	6,3 %
EAT (Ergebnis nach Steuern)	16,5	50,4	48,5	51,8	55,6	58,2	4,7 %
Je Stammaktie (€)	2,38	7,33	7,27	8,03	8,60	8,98	
Je Vorzugsaktie (€)	2,44	7,39	7,33	8,09	8,66	9,04	
Cashflow aus laufender Tätigkeit	47,4	80,0	78,9	87,5	113,2	93,0	-17,8 %
Je Aktie (€)	6,91	11,67	11,89	13,62	17,62	14,47	
Bilanzsumme	465,5	526,4	493,1	527,8	568,6	620,1	9,1 %
Eigenkapital	172,4	220,1	238,5	279,6	320,9	370,9	15,6 %
in % der Bilanzsumme	37,0	41,8	48,4	53,0	56,4	59,8	
Mitarbeiter (Jahresende)	3.866	3.913	4.056	4.155	4.145	4.249	2,5 %
davon Inland	2.231	2.221	2.286	2.317	2.313	2.358	1,9 %
davon Ausland	1.635	1.692	1.770	1.838	1.832	1.891	3,2 %

Sto AG	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderungen in % 10/09
Umsatz	408,7	470,1	471,5	499,9	508,7	540,5	6,3 %
Exportquote in %	20,1	19,6	20,9	20,6	18,2	16,7	
Investitionen							
in Sachanlagen	7,5	7,3	6,3	7,7	6,4	9,2	43,8 %
in Finanzanlagen	3,4	0,5	1,2	1,1	1,0	1,4	40,0 %
Abschreibungen	16,2	15,0	14,5	13,1	12,7	12,7	0,0 %
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-19,7	41,8	48,1	63,4	80,8	72,1	-10,8 %
Jahresüberschuss	-21,8	37,6	37,2	49,3	65,6	51,1	-22,1 %
Cashflow aus laufender Tätigkeit	22,9	43,9	48,6	61,2	86,9	84,8	-2,4 %
Dividende/Bonus							
je Stammaktie (€)	0,25	0,25/0,84	0,25/0,84	0,25/2,06	0,25/2,06	0,25/3,06	
je Vorzugsaktie (€)	0,31	0,31/0,84	0,31/0,84	0,31/2,06	0,31/2,06	0,31/3,06	
Bilanzsumme	324,0	374,9	356,1	398,9	447,0	458,0	2,5 %
Eigenkapital	113,9	149,6	179,2	221,4	272,0	285,5	5,0 %
in % der Bilanzsumme	35,2	39,9	50,3	55,5	60,9	62,3	
Mitarbeiter (Jahresende)	1.918	1.897	1.946	1.960	1.947	1.997	2,6 %

(Angaben in Mio. EUR)

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Sto AG | Geschäftsbericht 2010

Vorwort	2	Die Sto-Aktie	40
Bericht des Aufsichtsrats	4	Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility	44
Corporate-Governance-Bericht	8	Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)	51
Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)	12	Gewinn- und Verlustrechnung	52
Das Geschäftsjahr im Überblick	12	Gesamtergebnisrechnung	53
Geschäft und Rahmenbedingungen	13	Bilanz	54
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns	18	Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
Information zu den Sto-Segmenten	23	Kapitalflussrechnung	58
Sto – Mitarbeiter	25	Anhang	59
Sto – Forschung und Entwicklung	28	Bestätigungsvermerk	126
Sto – Produktion, Umwelt und Beschaffung	29	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	127
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres	31	Finanzkalender	128
Risikobericht	31		
Prognose- und Chancenbericht	36		

In diesem Geschäftsbericht werden aus Vereinfachungsgründen die Begriffe ‚Mitarbeiter‘ und ‚Arbeitnehmer‘ stellvertretend für ‚Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter‘ sowie für ‚Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer‘ verwendet.



Erklärung des Titelbildes:

Die Titelseite des Geschäftsberichts 2010 zeigt, wie schwarzer Stolit und Siliciumcarbidkristalle die Fassade des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum wie frisch geschürfte Kohle glänzen lassen. Diese Idee und ihre Umsetzung überzeugte auch die Jury der ECOLA 2010/2011. Das Projekt von Benthem Crowel Architekten, Aachen, gewann den 1. Preis in der Kategorie „Neubau.“

Vorwort



Jochen Stotmeister, Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Sto AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück: Der Konzernumsatz stieg 2010 um 6,6 % auf 986,0 Mio. EUR und näherte sich damit der „magischen“ Milliardengrenze – brutto, also vor gewährtem Skonto, lagen wir bereits darüber. Das operative Konzernergebnis EBIT verbesserte sich um 4,0 % auf 85,6 Mio. EUR, der Jahresüberschuss um 4,7 % auf 58,2 Mio. EUR. Auf dieser soliden Basis schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 21. Juni 2011 vor, eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugs- und von 0,25 EUR je Stammaktie sowie einen Bonus von jeweils 3,06 EUR auszuschütten.

Mit dem 2010 erzielten Resultat übertrafen wir unsere zu Jahresbeginn aufgestellten Prognosen. Hauptgrund war die außerordentlich starke Nachfrage nach Fassadendämmsystemen in den deutschsprachigen Ländern sowie in Frankreich. Die dort erreichte Dynamik war so nicht vorauszusagen, zumal sich die Baubranche als Ganzes in den meisten Ländern längst nicht so positiv entwickelte wie dieses Spezialsegment. Sto profitierte als eines der marktführen-

den Unternehmen im Bereich Fassadendämmung von dieser Sonderkonjunktur. Durch die erfreulichen Zuwächse im Kerngeschäft ist es uns gelungen, die witterungsbedingten Einbußen zum Jahresanfang und die Absatzrückgänge in Ländern, die nach wie vor mit den Auswirkungen der Finanzkrise zu kämpfen hatten, mehr als auszugleichen. Außerdem konnten wir die kräftigen Kostensteigerungen bei Rohstoffen und beim Personal dank des höheren Geschäftsvolumens überkompensieren.

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2010 macht zugleich deutlich, mit welcher großen Prognoseunsicherheiten und teilweise widrigen Rahmenbedingungen nicht nur Sto, sondern die Wirtschaft insgesamt zu kämpfen hatte. Vor diesem Hintergrund ist die positive Entwicklung unseres Unternehmens umso höher zu bewerten. Grundlage für den Erfolg war – neben angemessenem situativen Handeln – vor allem die gute strategische Positionierung von Sto. Sie ist das Ergebnis einer traditionell langfristig ausgerichteten Unternehmenspolitik. Bereits Ende der 80er-Jahre haben wir gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit in unserem Leitbild „Bewusst bauen.“ integriert. Dieses Wertegerüst wurde im Jahr 2009 konsequent ausgebaut, um einerseits klar zu vermitteln, wie sich Sto im sozioökonomischen gesellschaftlichen Umfeld positioniert hat. Andererseits geben wir dem verjüngten Führungsteam der Sto-Gruppe damit einen Orientierungsrahmen an die Hand, der insbesondere die geplante Weiterentwicklung vom Schrittmacher für umweltbewusste und menschliche Lebensraumgestaltung hin zum Technologieführer für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume beinhaltet. An der Realisierung des neuen Ziels werden wir in den kommenden Jahren konsequent arbeiten.

Ein wichtiger Baustein dabei ist die Umsetzung des von uns ins Leben gerufenen Projekts „Future Plus“. Dieses umfasst operative und strategische Konzepte, mit denen wir die

Sto AG auf die Herausforderungen der kommenden Jahre vorbereiten wollen. Enthalten sind unter anderem Maßnahmen für die erfolgreiche Gestaltung des laufenden Generationenwechsels. Dazu gehört die 2010 vorbereitete Wiederbesetzung des Vorstandsressorts Marketing und Vertrieb, das Herr Rainer Hüttenberger seit April 2011 verantwortet. Zudem fand auf wichtigen Positionen der zweiten Führungsebene ein reibungsloser Übergang auf qualifizierte Nachfolger statt.

Parallel zu „Future Plus“ werden wir unsere langfristig ausgerichtete Unternehmensstrategie weiter verfolgen. Die Kernelemente sind unverändert: Internationalisierung fortsetzen, Gruppenkompetenz stärken, F&E-Aktivitäten auf hohem Niveau halten und den zweistufigen Vertrieb sukzessive ausbauen. Darüber hinaus wollen wir das Thema Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Unternehmensprozesse integrieren. Dies haben wir auch durch den Beitritt zur UN-Initiative „Global Compact“ bekundet. Wir unterstützen uneingeschränkt die zehn Prinzipien der Initiative in den Bereichen Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltschutz sowie Anti-Korruption und wollen sie in unserem Einflussbereich fördern. Der laut den Regeln des „Global Compact“ jährlich zu erstellende Fortschrittsbericht wurde im vorliegenden Geschäftsbericht auf den Seiten 44 bis 50 integriert.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt. Wir sind zuversichtlich, in den kommenden Jahren unseren nachhaltigen und ertragsorientierten Wachstumskurs fortsetzen zu können. Kurzfristige zyklische Tiefs sollten wir auf Basis unserer außerordentlich soliden Finanzlage problemlos überstehen. Im laufenden Geschäftsjahr 2011 rechnen wir für den Sto-Konzern mit einem moderaten Umsatzwachstum von rund 3 % auf etwa 1.015 Mio. EUR. Beim operativen Ergebnis EBIT werden wir das 2010er-Niveau voraussichtlich nicht erreichen, da die ertragsbelastenden Effekte aus den stark steigenden

Beschaffungs- und Personalkosten größer sein dürften als die positiven Auswirkungen aus dem höheren Geschäftsvolumen. Außerdem wird der Druck auf die Absatzpreise tendenziell weiter zunehmen.

Unabhängig davon, wie sich die Rahmenbedingungen verändern, bleiben die Sto-Beschäftigten eine konstante Größe, auf die sich unser Unternehmen verlassen kann. Durch vorbildliches Engagement und umfassendes Know-how tragen sie erheblich zum Sto-Erfolg bei. Für ihren hohen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr möchte ich im Namen des Vorstands allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Führungskräften ganz herzlich danken.

Ihr

Jochen Stotmeister

Vorsitzender des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats



Mitglieder des Aufsichtsrats

Fritz Stotmeister, Öhningen | Ehrenvorsitzender

Dr. Max-Burkhard Zwosta, Wittnau, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater | Vorsitzender (Bild)

Helmut Göbeke-Teichert*, Marbach, Gewerkschaftssekretär der IG BCE | Stellvertretender Vorsitzender

Helmut Hilzinger, Willstätt, Geschäftsführender Gesellschafter der Hilzinger GmbH

Mag. Dr. Heimo Scheuch, Wien/Österreich, Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG

Peter Zürn, Westernhausen, Mitglied der Konzernführung der Würth-Gruppe

Prof. Dr.-Ing. Klaus Sedlbauer, Stuttgart, Leiter Fraunhofer Institut

Charles Stettler, Stäfa/Schweiz, Mitglied der Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank

Holger Michel*, Burgdorf, Gewerkschaftssekretär der IG BCE

Melitta Menstell-Cooper*, Stühlingen, Gesamtbetriebsratsvorsitzende und Vorsitzende des Betriebsrats Weizen, Sto AG, bis 31. Mai 2010

Erhard Röhl*, Wiesbaden, Technischer Koordinator der Sto AG, bis 28. Februar 2011

Werner Trunz*, Donaueschingen, Leiter Organisation und IT Sto-Gruppe, bis 31. Dezember 2010

Klaus Eigenstetter*, Bonndorf, Personalreferent der Sto AG, bis 28. Februar 2011

Barbara Meister*, Blumberg, Stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende und Vorsitzende des Betriebsrats Weizen der Sto AG, ab 01.06.2010

Jan Nissen*, Trossingen, Leiter Materialwirtschaft der Sto-Gruppe, ab 1. Januar 2011

Lothar Hinz*, Reutlingen, Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Baden-Württemberg, Sto AG, ab 1. März 2011

Wolfgang Dell*, Hattersheim, Sachbearbeiter Instandhaltung Anlagentechnik, ab 1. März 2011

** Vertreter der Arbeitnehmer*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Sto AG blieb 2010 auf Wachstumskurs, obwohl sich die Baubranche insgesamt eher verhalten entwickelt hat. Wichtige Gründe dafür waren unter anderem die gute strategische Positionierung bei Fassadendämmsystemen sowie das führende technologische Know-how. Ob eine Strategie erfolgreich ist, hängt aber nicht zuletzt auch von einer kompetenten und engagierten Belegschaft ab. Darauf kann Sto ebenfalls ohne Einschränkung bauen. Für den wieder vorbildlichen Einsatz möchte der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Führungskräften seinen herzlichen Dank aussprechen.

Arbeit des Aufsichtsrats

Auch der Aufsichtsrat der Sto AG hat die ihm nach Gesetz und Unternehmenssatzung obliegenden Aufgaben 2010 wieder mit großem Engagement wahrgenommen. Dabei profitierte die Arbeit des Gremiums von den mittlerweile sehr effizienten Strukturen, die wir in Anlehnung an die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vor wenigen Jahren eingeführt hatten. Insbesondere die spezialisierten Ausschüsse, die sich außerhalb der eigentlichen Aufsichtsratssitzungen mit komplexen Sachthemen auseinandersetzen und diese für das Gesamtgremium aufbereiten, erweisen sich als erheblicher Fortschritt. Bei der Besetzung der Ausschüsse können wir auf das große Wissen der Aufsichtsratsmitglieder, die in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesene Experten sind, zurückgreifen.

2010 beschäftigte sich der Aufsichtsrat erneut intensiv mit der Lage des Sto-Konzerns, stand dem Vorstand laufend beratend zur Seite und überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die operative Geschäftsentwicklung, die Lage des Konzerns einschließlich

der Risikosituation und des Risikomanagements sowie über die Compliance bei Sto.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert und die strategische Weiterentwicklung bzw. Ausrichtung mit uns abgestimmt. Alle wesentlichen Themen, die die Unternehmensentwicklung betrafen, wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich und offen diskutiert.

Die erforderlichen Informationen erhielt der Aufsichtsrat vor allem in Form von umfangreichen schriftlichen Monatsberichten. Für zustimmungspflichtige Geschäfte stellte uns der Vorstand speziell auf die Thematik zugeschnittene Beschlussvorlagen zur Verfügung, auf deren Basis wir eingehend diskutierten und anschließend eine Entscheidung trafen. Bei allen Beschlüssen beachteten Aufsichtsrat und Vorstand zu jeder Zeit die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der offiziellen Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig in Kontakt mit den Vorstandsmitgliedern. Unter anderem nahm er an mehreren Vorstands- und Strategiesitzungen teil. Darüber hinaus fanden zahlreiche persönliche und fernmündliche Gespräche statt, in denen vor allem über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Sto-Konzerns beraten wurde.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2010 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, und zwar am 21. April, 28. Juli, 7. Oktober und 8. Dezember. Zu den Themen, die im Rahmen dieser Sitzungen regelmäßig diskutiert wurden, zählten die aktuelle Geschäftslage, die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems sowie die Diskussion strategischer Fragen. Das Gremium war zu jeder Zeit beschlussfähig, keines der Aufsichtsratsmitglieder fehlte an mehr als der Hälfte der Sitzungen.

Beim ersten Zusammentreffen des Jahres am 21. April 2010 befasste sich der Aufsichtsrat – neben den regelmäßig erörterten Themen – mit der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2009 der Sto AG sowie mit der Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses des Sto-Konzerns. Außerdem diskutierten wir ausführlich über den Risikobericht, der vom Wirtschaftsprüfer kurz erläutert und für vollständig befunden wurde. Im Anschluss daran präsentierte der Vorstand seine Planung für das Geschäftsjahr 2010, die vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt wurde. Darüber hinaus setzten wir uns mit der Neuorganisation der Aktivitäten in Spanien sowie mit den Anforderungen aus dem neuen Gesetz über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung auseinander. Zur Evaluierung der Situation bei Sto beauftragten wir einen externen Gutachter, der zu dem Ergebnis kam, dass die Vergütungsstruktur bei Sto angemessen ist.

Am 28. Juli berieten wir ausführlich über die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns im ersten Halbjahr 2010. Im Anschluss daran präsentierte der Vorstand den aktuellen Stand sowie geplante Maßnahmen beim Projekt „Future Plus“. Dieses legte den strategischen Rahmen für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe in den kommenden Jahren fest.

Wichtiges Thema der Sitzung vom 7. Oktober war die Diskussion über das Vorhaben, die 2010 erfolgreich gestartete Produktion von innovativen Dämmstoffen organisatorisch aus der StoVerotec GmbH herauszulösen und in eine eigene Gesellschaft einzubringen. Durch diesen Schritt sollen die künftigen Entwicklungschancen verbessert und die Transparenz erhöht werden.

Im Rahmen der Zusammenkunft am 8. Dezember wurde über ein Projekt beraten, mit dem die Finanzstruktur des Sto-Konzerns optimiert werden soll. Dieses sieht unter anderem vor, die Finanzierungsaktivitäten zu bündeln und zentral für die ganze Unternehmensgruppe zu

steuern. Nach ausführlicher Diskussion billigte der Aufsichtsrat die ersten Maßnahmen zur Umsetzung des Projekts einstimmig. Darüber hinaus befasste sich das Gremium mit den veränderten Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und bekräftigte die Bedeutung einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Die Ziele des Kodex werden vorbehaltlos unterstützt. Abweichungen von den darin genannten Empfehlungen, die sich aus den spezifischen Anforderungen eines mittelständischen Unternehmens ergeben, sind in der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG niedergelegt. Dieses Dokument steht auf der Sto-Internetseite www.sto.de dauerhaft zur Verfügung.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat von Sto bildete folgende Ausschüsse: Der Finanzausschuss befasst sich auf Basis von Monatsdaten regelmäßig und eingehend mit der Entwicklung der Finanzkennziffern, insbesondere von Umsatz und Ertrag. Außerdem werden Investitionsprojekte vorgeprüft. Der Finanzausschuss trat 2010 fünfmal zusammen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte am 20. April 2010. Während dieser Sitzung wurden die Jahresabschlüsse von Sto AG und Sto-Konzern für das Geschäftsjahr 2009 mit Vertretern des Wirtschaftsprüfers erörtert und einer Vorprüfung unterzogen.

Der Personalausschuss befasst sich mit den den Vorstand betreffenden Vertragsangelegenheiten. Er trat 2010 dreimal zusammen.

Die Einberufung des Vermittlungsausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG war nicht erforderlich.

Prüfung des Konzern- und AG-Jahresabschlusses 2010

Die Hauptversammlung vom 15. Juni 2010 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 bestellt.

Die Ernst & Young GmbH versicherte dem Aufsichtsrat schriftlich, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. Daraufhin beauftragten wir die Ernst & Young GmbH mit der Prüfung der Jahresabschlüsse von AG und Konzern, der Lageberichte und des Abhängigkeitsberichts des Vorstands gemäß § 312 AktG.

Die Ernst & Young GmbH hat den vom Vorstand nach HGB aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Sto AG, den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht des Vorstands gemäß § 312 AktG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Lageberichte stellen die geschäftliche und finanzielle Lage von AG und Konzern korrekt dar. Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind zutreffend beschrieben. Die Prüfung durch die Ernst & Young GmbH erfolgte nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) aufgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung.

Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen der Abschlussprüfung die Einrichtung eines funktionsfähigen Risikofrüherkennungssystems sowie des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems geprüft und als geeignet beurteilt.

Die Jahresabschlüsse von AG und Konzern, die Lageberichte, der Abhängigkeitsbericht des Vorstands sowie die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt und in der Finanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. April 2011 im Beisein der Wirtschaftsprüfer ausführlich besprochen. Auf Basis unserer eigenen Prüfung der Jahresabschlüsse, der Lageberichte sowie des Abhängigkeitsberichts der Sto AG stimmen wir dem Prüfungsergebnis zu. Es haben sich keine Einwände ergeben. Für den

Abhängigkeitsbericht erteilten die Abschlussprüfer der Ernst & Young GmbH folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“ Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse gebilligt. Der Jahresabschluss der Sto AG ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, der Hauptversammlung eine höhere Gewinnausschüttung vorzuschlagen, haben wir uns angeschlossen. Demnach erhalten die Aktionäre nach Zustimmung der Hauptversammlung eine unveränderte Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und von 0,25 EUR je Stammaktie. Hinzu kommt ein von 2,06 EUR auf 3,06 EUR steigender Bonus je Vorzugs- und Stammaktie.

Personalie

Ende August 2010 verließ Finanzvorstand Hans-Dieter Schumacher das Unternehmen. Mit Blick auf unterschiedliche Auffassungen über die zukünftige Ausrichtung der Sto AG haben sich der Aufsichtsrat und Herr Schumacher einvernehmlich für diese Trennung ausgesprochen. Für die erfolgreiche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren möchten wir ihm ausdrücklich danken. Als seinen Nachfolger berief der Aufsichtsrat Herrn Rolf Wöhrle, der sein Amt mit Wirkung zum 1. September 2010 angetreten hat.

Wir wünschen Herrn Wöhrle viel Erfolg bei der Umsetzung seiner anspruchsvollen Aufgaben – ebenso wie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sto AG, die sich 2011 erneut im Wettbewerb beweisen muss.

Stühlingen, im April 2011
Der Aufsichtsrat

Dr. Max-Burkhard Zwosta
Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance bei Sto

Vorstand und Aufsichtsrat der Sto AG be- kennen sich zu einer verantwortungsvollen, transparenten und langfristig orientierten Un- ternehmensführung. Die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards, eine solide Finanz- politik und eine auf Nachhaltigkeit ausgelegte Strategie gehören seit der Gründung von Sto zu den Eckpfeilern der Unternehmensphilosophie. Außerdem sind für uns die gewissenhafte Er- füllung gesetzlicher Vorschriften, das Einhalten der in unserer Unternehmenssatzung nieder- geschriebenen Regelungen sowie die Beach- tung der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat sowie des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) selbstverständ- lich. Im Folgenden berichten wir gemäß Ziffer 3.10 des Kodex über die Corporate Governance bei Sto. Dieser Bericht ist zugleich Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung, die auf der Internetseite von Sto unter www.sto.de im Bereich „Investor Relations“ zu finden ist.

Sto setzt die Mehrzahl der im Kodex genann- ten Empfehlungen um. Abweichungen treten nur bei Themenkomplexen auf, die spezifischen Eigenschaften mittelständischer Familienun- ternehmen geschuldet sind. In diesen Fällen orientieren wir uns an entsprechend ange- passsten Regelungen. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 und die jeweiligen Gründe erläutern wir in der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Die aktuelle Fassung kann im Internet abgerufen werden. Gleiches gilt für ältere Erklärungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Sto AG wies Ende 2010 ein Grundkapital von 17,556 Mio. EUR aus. Dieses war einge- teilt in 4,32 Millionen auf den Namen lautende vinkulierte Stammaktien und 2,538 Millionen Inhaber-Vorzugsaktien. Jede Stammaktie ge- währt eine Stimme in der Hauptversammlung. Die Vorzugsaktien besitzen kein Stimmrecht,

genießen aber ein Vorrecht bei der Gewinn- verteilung sowie einen höheren Dividendenan- spruch. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder bevorzugten Stimmrechten gibt es nicht.

Die Sto-Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptver- sammlung wahr. Einmal im Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt. Der Vorstand der Sto AG sorgt für den termin- gerechten Versand aller vom Gesetz für die Hauptversammlung geforderten Berichte und Unterlagen einschließlich der Tagesordnung. Diese Dokumente werden außerdem zeitgleich auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Im Rahmen der Hauptversammlung legt der Vorstand den Jahresabschluss des vorangegan- genen Geschäftsjahres vor und kommentiert die wichtigsten Ereignisse. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzu- nehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Führungs- und Kontrollstruktur

Der Firmensitz der Sto AG befindet sich im südbadischen Stühlingen. Damit unterliegen wir deutschem Recht, das den gesetzlichen Rahmen vorgibt, an dem sich auch unsere Corporate- Governance-Aktivitäten ausrichten. In Bezug auf die Börsennotierung und den Finanzmarkt müssen vor allem das Aktienrecht sowie alle Regelungen des Kapitalmarktrechts beachtet werden. Wichtig sind ferner unter anderem das Handelsgesetzbuch, die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie das Mitbe- stimmungs-gesetz.

Die Sto AG verfügt über eine **zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur**, die aus einem dreiköpfigen – ab April 2011 aus einem vier- köpfigen – Vorstand und einem zwölfköpfigen Aufsichtsrat besteht. Die Leitung des Unterneh- mens und die Überwachung der Geschäftsfüh- rung sind somit strikt getrennt. Beide Gremien

beachten zu jeder Zeit die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen.

Der **Vorstand** der Sto AG, dessen aktuelle Zusammensetzung auf Seite 123 dargestellt ist, nimmt in erster Linie die Geschäftsführung des Unternehmens mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung wahr und ist für dessen strategische Ausrichtung verantwortlich. Er stimmt die Strategie mit dem Aufsichtsrat ab. Außerdem trifft der Vorstand geeignete Vorkehrungen, um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien im Sto-Konzern sicherzustellen (Compliance). Zu seinen Funktionen gehören auch die Aufstellung der Jahresabschlüsse von AG und Konzern sowie die Einrichtung und Fortentwicklung des Risikomanagement-Systems. Detaillierte Informationen zum Risikomanagement finden Sie auf den Seiten 31 bis 36 des vorliegenden Geschäftsberichts.

Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands verweisen wir auf die Seiten 15 und 122 dieses Geschäftsberichts sowie auf die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Der **Sto-Aufsichtsrat** ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die aktuellen Mitglieder sind im Aufsichtsratsbericht auf der Seite 4 sowie auf den Seiten 123 bis 125 aufgeführt.

Die wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrats sind die Überwachung und Beratung des Vorstands. Bei Beschlüssen, die von grundlegender Bedeutung für die Sto AG sind, ist er von Anfang an in den Entscheidungsprozess eingebunden. Darüber hinaus legt er die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat fest. Bei Sto wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung,

der Risikolage und des Risikomanagements informiert. Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen werden erörtert. Der Aufsichtsrat nimmt auf Basis der Ergebnisse des Wirtschaftsprüfers eine eigene Prüfung der Jahresabschlüsse von Sto-Konzern und Sto AG vor. Außerdem werden der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und zweiten Halbjahres vor ihrer Veröffentlichung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden besprochen, der sich dann mit den anderen Aufsichtsratsmitgliedern abstimmt.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats achten wir darauf, dass die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen abgedeckt werden. Alle Mitglieder im Sto-Aufsichtsrat sind in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesene Experten. Die vom Kodex geforderte Vielfalt (Diversity) unterstützen wir ebenfalls. Aufsichtsrat und Vorstand prüfen bei neu zu besetzenden Stellen qualifizierte Bewerbungen unvoreingenommen.

Die verschiedenen Aufgaben des Gremiums werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden koordiniert, der zugleich engen Kontakt zum Vorstand hält und mit diesem regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement von Sto berät. Zu den Bezügen des Aufsichtsrats verweisen wir auf die Seiten 15 und 122 des vorliegenden Geschäftsberichts sowie auf die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

In regelmäßigen Abständen befasst sich der Aufsichtsrat mit der Frage, wie die Effizienz seiner Arbeit verbessert werden kann. Ein geeignetes Mittel zur Effizienzsteigerung sind fachlich qualifizierte Ausschüsse. Bei Sto wurden ein Finanz-, ein Personal- und ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Auf einen Nominierungsausschuss wird derzeit verzichtet, da die aktuellen Aufsichtsratsmitglieder von der Hauptversammlung 2007 für fünf

Jahre gewählt wurden, also keine unmittelbare Neuwahl ansteht. Sobald erforderlich, wird der Aufsichtsrat ein entsprechendes Gremium einrichten.

Generell setzen sich die Ausschüsse im Vorfeld der Aufsichtsratsitzungen mit komplexen Sachverhalten auseinander und bereiten die Ergebnisse für das Gesamtplenium angemessen auf. Der jeweilige Ausschussvorsitzende berichtet ständig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Gremiums.

Transparenz

Um eine hohe Transparenz zu gewährleisten, informiert die Sto AG ihre Aktionäre sowie Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage und wichtige Unternehmensereignisse. Dazu nutzen wir zahlreiche Instrumente wie beispielsweise Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte sowie Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und zweiten Halbjahres. Hinzu kommen Pressemeldungen, in denen aktuelle Themen aufgegriffen werden.

Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte sowie Zwischenmitteilungen werden am Veröffentlichungstermin an das Unternehmensregister bzw. den elektronischen Bundesanzeiger übermittelt. Diese Dokumente – sowie gegebenenfalls aktuelle Pressemeldungen – stellen wir zeitgleich im Internet unter der Adresse www.sto.de im Bereich „Investor Relations“ zur Verfügung. Durch die Verwendung dieser verschiedenen Nachrichtenkanäle schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass alle Zielgruppen gleichzeitig informiert werden. Sobald sich Insiderinformationen ergeben, die Sto unmittelbar betreffen, melden wir diese gemäß den Bestimmungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) unverzüglich, d.h. auch außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung.

Alle wesentlichen Termine für Veröffentlichungen und Veranstaltungen sind im Finanzkalender aufgeführt, der frühzeitig bekannt-

gegeben wird. Der Ende März 2011 gültige Finanzkalender ist im vorliegenden Bericht abgedruckt. Die jeweils aktuelle Version ist über das Internet einsehbar.

Für Mitglieder der Geschäftsführungs- und der Aufsichtsorgane einer börsennotierten Aktiengesellschaft besteht gemäß § 15a WpHG eine Mitteilungspflicht. Daraus ergibt sich, dass alle Personen, die Führungsaufgaben bei der Sto AG wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Sto-Vorzugsaktien (Directors' Dealings) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Sto AG innerhalb von fünf Werktagen mitteilen müssen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Directors' Dealings gemeldet.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Sto-Konzerns basiert auf den international anerkannten Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Detaillierte Erläuterungen hierzu sind im Anhang dieses Geschäftsberichts abgedruckt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Sto AG wird auf der Grundlage des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Sowohl der Konzern- als auch der AG-Abschluss werden von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wird. Dem Wahlvorschlag geht eine Unabhängigkeitsprüfung voraus, damit Interessenskonflikte, die Zweifel an der Neutralität des Wirtschaftsprüfers begründen könnten, von vornherein ausgeschlossen werden. Die von uns engagierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat eine entsprechende Erklärung abgegeben. Der verantwortliche Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet im Rahmen der Bilanzsitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)



Der Vorstand der Sto AG (vorn links): Jochen Stotmeister, Rolf Wöhrle, Rainer Hüttenberger und Gerd Stotmeister.

Mitglieder des Vorstands

Jochen Stotmeister, Grafenhausen | Vorstandsvorsitzender, zuständig für Strategie und Unternehmensentwicklung, Marketing und Vertrieb, Zentrale Dienste und Personal

Gerd Stotmeister, Allensbach | Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik

Rolf Wöhrle, Villingen-Schwenningen | Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Organisation und Informationstechnologie (ab 1. September 2010)

Hans-Dieter Schumacher, Tuttlingen | Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Organisation und Informationstechnologie (bis 31. August 2010)

Rainer Hüttenberger, Maienfeld/Schweiz | Vorstand Marketing und Vertrieb (ab 1. April 2011)

Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

- Sto-Konzernumsatz steigt um 6,6 % auf 986,0 Mio. EUR
- Starkes Inlandsgeschäft, Ausland ebenfalls im Plus
- Operatives Konzernergebnis EBIT verbessert sich um 4,0 % auf 85,6 Mio. EUR
- Jahresüberschuss mit 58,2 Mio. EUR um 4,7 % über Vorjahr
- Unveränderte Dividende, Bonus steigt von 2,06 EUR auf 3,06 EUR je Aktie
- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 93,0 Mio. EUR erwirtschaftet
- Konzernbelegschaft um 104 auf 4.249 Mitarbeiter aufgebaut
- Ausblick 2011: Moderater Umsatzanstieg und rückläufiges operatives Ergebnis EBIT erwartet

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Sto – der Fassadenspezialist

Der Sto-Konzern ist mit einem Umsatz von knapp 1 Mrd. EUR und mehr als 4.200 Mitarbeitern einer der international bedeutendsten und innovativsten Hersteller von Produkten und Systemen für die Gebäudefassade. Zum Kerngeschäft gehören vor allem **Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS)**, bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt. Darüber hinaus bieten wir vorgehängte Fassadensysteme an. Diese beiden Produktgruppen sind im Segment **Fassadensysteme** gebündelt, auf das im Geschäftsjahr 2010 ein Anteil von 52,1 % am Konzernumsatz entfiel. Das Segment **Fassadenbeschichtungen**, zu dem Putz- und Anstrichsysteme für den Außenbereich gehören, trug im vergangenen Jahr 21,8 % zum Geschäftsvolumen bei. Im Segment **Innenraum** werden für Wohn- und Büroräume optimierte Putz- und Anstrichsysteme, dekorative Beschichtungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung erfasst. Über die genannten Erzeugnisse hinaus gehören unter anderem noch Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung zum Leistungsspektrum unseres Unternehmens.

Die Profimarke Sto

Sto hat sich im Markt als **Qualitäts- und Systemanbieter** mit hohem technologischen Know-how und ergänzenden Dienstleistungen positioniert. Das Angebot wendet sich daher in erster Linie an professionelle Verarbeiter wie Handwerker und Bauprojektgesellschaften sowie Architekten und Planungsbüros. Diese Zielgruppen werden über ein **Direktvertriebssystem** vor Ort betreut, das in Deutschland – dem nach wie vor wichtigsten Einzelmarkt – nahezu flächendeckend ist. Für ausgewählte und vom Kerngeschäft klar abgegrenzte Produkte bauen wir derzeit den zweiten Vertriebskanal über den Groß- und Fachhandel aus.



Ein weiterer strategischer Schwerpunkt ist der systematische Ausbau des Sto-Leistungsspektrums rund um das Kerngeschäft – beispielsweise durch Design-Dienstleistungen oder innovative Dämm- und Beschichtungsmaterialien. Auf Basis dieser **Gruppenkompetenz** bieten wir unseren Kunden rund um die Fassade alles aus einer Hand und erlauben dem Bauherrn ein Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit. Die einzelnen Leistungskomponenten sind außerdem exakt aufeinander abgestimmt, was für optimale Verarbeitungseffizienz sorgt. Durch die konsequente Umsetzung



Stadtvillen in Braunschweig mit vorgehängter hinterlüfteter Fassade (StoVerotec Stone Massive mit Sto-Sandstein Neubrunn)

unseres Geschäftsmodells konnte der Name Sto als eine der bekanntesten Produktmarken in der Branche etabliert werden.

Weitere Erfolgsfaktoren: Internationalisierung und Innovationsstärke

Zum stetigen Unternehmenswachstum trug die frühzeitige und systematische **Erschließung von Auslandsmärkten** maßgeblich bei. Mittlerweile ist Sto in 27 Ländern mit 31 eigenen Tochtergesellschaften bzw. deren Betriebsstätten aktiv. Darüber hinaus bestehen Lieferbeziehungen zu Vertriebspartnern in zahlreichen weiteren Staaten. Die geschäftlichen Schwerpunkte liegen derzeit in Europa und in den USA. Aktuell steht die weitere Erschließung der asiatischen Märkte – insbesondere von China – im Fokus.

Ein weiterer Wettbewerbsvorteil ist die **Innovationsstärke** von Sto. Durch die Entwicklung und erfolgreiche Vermarktung vielfältiger wegweisender Ideen gilt unser Unternehmen international als einer der technologischen Schrittmacher in unserer Branche – eine Einschätzung, die durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt wird. Um unsere führende Position zu sichern und gleichzeitig neue Wachstumsfelder zu erschließen, zählen die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zu den wichtigsten strategischen Kernaufgaben. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Im Neubau- und Sanierungsgeschäft tätig

Sto-Produkte werden sowohl im Neubau als auch bei der Renovierung von Gebäuden verwendet. Das jeweilige Gewicht dieser beiden Marktsegmente ist regional unterschiedlich und hängt von landesspezifischen Eigenheiten ab. Beispielsweise besitzt der Neubau in Osteuropa und in Asien aufgrund des hohen Nachholbedarfs eine deutlich größere Bedeutung als die Renovation. In den reifen Volkswirtschaften westlicher Prägung hat dagegen das Renovationsgeschäft das höhere Gewicht. In Europa

liegt dessen Anteil am Hochbauvolumen laut dem Forschungsverbund EUROCONSTRUCT derzeit bei durchschnittlich 55 %, der des Neubaugeschäfts bei 45 %.

Im Allgemeinen reagiert das Neubaugeschäft sehr konjunktursensitiv, weist in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen also erhebliche Absatzschwankungen auf. Demgegenüber hat sich die Nachfrage im Bereich Renovierung und Sanierung in den vergangenen Jahrzehnten über alle Konjunkturzyklen hinweg weitgehend stabil entwickelt. Im Sto-Konzern entfällt der überwiegende Teil des Konzernvolumens auf das Renovationsgeschäft.

Klare Unternehmensstruktur

Obergesellschaft des Konzerns ist die Sto AG mit Sitz in Stühlingen. Diese nimmt Holdingfunktionen wahr und ist gleichzeitig für das operative Inlandsgeschäft mit Farben, Putzen und Dämmsystemen zuständig. Für Bodenbeschichtungen und Betoninstandsetzung zeichnet die StoCretec GmbH, Kriftel, verantwortlich, für Vorhang- und Akustiksysteme sowie Dekoprofile die StoVerotec GmbH, Lauingen. Die Produktion von Dämmstoffen wurde aus Transparenzgründen Anfang 2011 aus der StoVerotec GmbH ausgegliedert und in die eigenständige Tochtergesellschaft Innolation GmbH, Lauingen, eingebracht. Die Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim, ist der Lack-Spezialist innerhalb des Konzerns.

Das Auslandsgeschäft wird zum größten Teil von operativ eigenständigen Ländergesellschaften wahrgenommen. Eine Aufstellung aller Tochterunternehmen der Sto AG ist im Anhang dieses Berichts abgedruckt.

Betriebswirtschaftliches Steuerungssystem

Die Sto AG wurde im Geschäftsjahr 2010 von einem dreiköpfigen Vorstand geführt. Ab April 2011 gehören dem Gremium vier Personen an. Der Vorstand entwickelt die Strategie des Unternehmens und ist für deren Umsetzung

verantwortlich. Die Steuerung der AG, der Tochtergesellschaften sowie der sonstigen Unternehmenseinheiten erfolgt durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von Finanzkennzahlen. Diese sind Teil eines **standardisierten Reporting-Systems**, zu dem die kontinuierliche Erfassung konzernweit einheitlicher Geschäftszahlen sowie deren Konsolidierung und Analyse gehört. Darüber hinaus fließen die Kennzahlen in den Planungs- und Controllingprozess ein. Als operative Steuerungsgrößen verwendet Sto in erster Linie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Steuern (EBT), den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie die Eigenkapitalrendite.

Die im Rahmen des Reporting erstellten Berichte gehen unmittelbar an den Vorstand, der die relevanten Informationen an den Sto-Aufsichtsrat weiterleitet. In Ergänzung zum Reporting finden regelmäßig Steuerungsgespräche zwischen dem Vorstand und den Verantwortlichen der Tochtergesellschaften statt. Unser Steuerungssystem ist so konzipiert, dass die dezentrale unternehmerische Verantwortung der Mitarbeiter vor Ort gestärkt und gleichzeitig die Transparenz innerhalb der Unternehmensgruppe erhöht wird.

Um Planung, Unternehmens- und Risiko-steuerung weiter zu verbessern, beobachten wir neben internen Kenngrößen auch wichtige externe **Frühindikatoren**. Dazu zählen bei Sto im Wesentlichen Konjunkturdaten und detaillierte Brancheninformationen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen, wobei die variable Komponente das deutlich größere Gewicht aufweist. Die Höhe der variablen Gehaltskomponente ist an die Ertragsentwicklung des Sto-Konzerns gekoppelt, wobei eine Begrenzung (Cap) vereinbart wurde. Aktienoptionen werden keine gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten über die Aufwandsentschädigung hinaus eine fixe Vergütung. Dabei gilt, dass dem Vorsitzenden der vierfache Betrag der Grundvergütung zusteht und dem stellvertretenden Vorsitzenden der 1,5-fache Betrag.

Strategie

Grundlegendes Ziel der Sto AG ist es, den Unternehmenswert unter Beachtung sozialer und ökologischer Kriterien nachhaltig zu steigern. Dazu wollen wir unsere Marktposition mittelfristig weiter ausbauen und den ertragsorientierten Wachstumskurs fortsetzen. Wirtschaftlicher Erfolg ist zugleich die Voraussetzung dafür, dauerhaft Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt übernehmen zu können. Außerdem wollen wir für unsere Mitarbeiter, Lieferanten und sonstigen Stakeholder sowie unsere Aktionäre ein kontinuierlich verlässlicher und starker Partner sein.

Um die anspruchsvollen Ziele zu erreichen, verfolgen wir eine klare Strategie, die im Detail rollierend an wechselnde Erfordernisse angepasst wird.

Die Kernelemente bleiben:

- Fortsetzung der Internationalisierung. Durch die systematische Erschließung neuer regionaler Absatzmärkte bzw. die intensivere Bearbeitung von Ländern, in denen wir bereits vertreten sind, wollen wir die Abhängigkeit vom Kernmarkt Deutschland weiter verringern.
- Ausbau des zweiten Vertriebskanals. Für Produkte, die klar vom Kerngeschäft abgegrenzt sind, wollen wir die Distribution über den Groß- und Fachhandel sukzessive stärken. Damit erschließen wir uns zusätzliches Absatzpotenzial und sorgen für eine noch bessere Auslastung unserer Fertigungskapazitäten.
- Stärkung der Gruppenkompetenz. Es ist unser Ziel, das Leistungsspektrum des Sto-Konzerns weiter systematisch zu ergänzen. Auf diese Weise wollen wir unsere Position als Anbieter

des umfassendsten integrierten Produktportfolios rund um die Fassade stärken. Ein wichtiger Schritt war in diesem Zusammenhang der Einstieg in die Fertigung von Dämmmaterialien. Neben der höheren Unabhängigkeit vergrößerten wir unser Gruppen-Know-how und eröffneten uns Innovationschancen in einem interessanten Wachstumsmarkt.

- Intensivierung der F&E-Aktivitäten. Auch mit Blick auf unser Ziel, Technologieführer für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume zu werden, verbessern wir unsere Produkte kontinuierlich. Durch die Optimierung von Eigenschaften und Verarbeitungsmöglichkeiten steigern wir den Anwendernutzen. Parallel dazu forcieren wir unsere Anstrengungen, neue Produkte zu entwickeln und durch Innovationen unsere Position zu stärken. Auf diese Weise binden wir bestehende und erschließen neue Kunden.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2010 und Gesamtaussage des Vorstands

Die Sto AG entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich. Der Konzernumsatz konnte um 6,6 % auf 986,0 Mio. EUR gesteigert werden. Damit lag das Wachstum über unseren ursprünglichen Erwartungen. Hauptgrund hierfür war die gute Nachfrage nach Fassadendämmsystemen insbesondere in den deutschsprachigen Ländern und in Frankreich. Dort profitierte Sto als Fassadenspezialist von Konjunkturpaketen und staatlichen Fördermaßnahmen zur Energieeinsparung. Vor allem dank des guten Geschäftsverlaufs in diesen Ländern waren wir in der Lage, die hohen witterungsbedingten Einbußen zu Jahresbeginn und die Umsatzrückgänge in den Ländern, die noch unter den Nachwirkungen der Finanzkrise litten, mehr als auszugleichen. Währungsveränderungen trugen ebenfalls zur Erhöhung des Geschäftsvolumens bei.

Die deutlich gestiegenen Beschaffungs- und Personalkosten konnten durch das größere Ge-

schäftsvolumen überkompensiert werden. Aus diesem Grund verbesserte sich das operative Konzernergebnis EBIT um 4,0 % auf 85,6 Mio. EUR, der Jahresüberschuss nahm um 4,7 % auf 58,2 Mio. EUR zu.

Die Finanzlage des Sto-Konzerns stellte sich 2010 weiter positiv dar. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag zwar unter dem Vorjahreswert, bewegte sich mit 93,0 Mio. EUR aber weiter auf hohem Niveau. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Jahresende 85,0 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung der Finanzverbindlichkeiten ergab sich per 31. Dezember 2010 ein Netto-Finanzguthaben von 40,8 Mio. EUR.

Auf Basis der soliden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni 2011 vor, wieder eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und von 0,25 EUR je Stammaktie auszuschütten. Hinzu kommt ein von 2,06 EUR auf 3,06 EUR steigender Bonus je Aktie. Daraus errechnet sich für die Sto-Vorzugsaktie auf Basis des Jahresschlusskurses 2010 von 94,66 EUR eine Ausschüttungsrendite von 3,6 % und auf Basis des Anfangskurses 2010 sogar eine Rendite von 5,3 %.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2010

Konjunkturerholung setzt sich durch

Die Weltwirtschaft kam 2010 im Anschluss an die schwerste Konjunkturkrise der Nachkriegszeit schneller wieder in Gang als befürchtet: Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2011 dürfte das globale Wachstum bei 5 % gelegen haben im Vergleich zu einem Minus von 0,6 % im Vorjahr. Zur Erholung trugen teilweise massive staatliche Konjunkturförderprogramme und die expansive Geldpolitik der Notenbanken bei.

Regional betrachtet wurde die weltweite Verbesserung 2010 stark von der wirtschaftlichen Dynamik der Entwicklungs- und Schwellenländer getragen, die sich unerwartet schnell aus der konjunkturellen Talsohle herausarbeiten konnten. Dabei gab einmal mehr China das Tempo vor: Nach offiziellen Angaben hat sich das dortige Bruttoinlandsprodukt 2010 um 10,3 % erhöht. Demgegenüber fiel die Erholung in den entwickelten Industrienationen vergleichsweise moderat aus. Wie der IWF mitteilte, steigerten beispielsweise die USA das Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr um 2,8 % und die Eurozone um 1,8 %. Positiv ragte die Entwicklung in Deutschland heraus, wo das Statistische Bundesamt ein Wirtschaftswachstum von 3,6 % vermeldete. Der Aufschwung wurde vor allem von den Inlandsinvestitionen und von den Exporten getragen.

Internationale Branchenentwicklung durchwachsen

Für die Bauwirtschaft in den **USA** erweist sich die Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise nach Einschätzung der „Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH“ (gtai) als ein sehr langsamer Prozess. So konnte sich der US-Wohnungsbau 2010 noch nicht erholen, da die Nachfrage wegen der hohen Verschuldung der Privathaushalte und dem anhaltend schwierigen Arbeitsmarkt schwach blieb. Auch im Gewerbebau hielt der Abwärtstrend an: Das Bauvolumen für gewerbliche und sonstige Gebäude – ohne Wohnungen – dürfte im vergangenen Jahr nochmals um rund 16 % abgenommen haben.

Demgegenüber lief **Chinas** Bauwirtschaft laut gtai 2010 weiter auf Hochtouren. Darauf deuten die im Herbst vergangenen Jahres vom „National Bureau of Statistics“ (NBS) veröffentlichten Halbjahreszahlen hin, wonach der Produktionswert der Branche in diesem Zeitraum um 24,3 % gestiegen ist. Als Wachstumstreiber erwiesen sich erneut die Urbanisierung und

der große Nachholbedarf bei der Infrastruktur. Marktbeobachter gehen davon aus, dass auch für das Gesamtjahr 2010 mit einer sehr guten Entwicklung gerechnet werden kann, obwohl die Regierung im Herbst Maßnahmen zur Dämpfung des überhitzten Immobilienmarktes eingeleitet hat.

In **Europa** blieb die Situation für die Baubranche 2010 in vielen Regionen angespannt. Nach Angaben des europäischen Forschungsnetzwerks EUROCONSTRUCT ging das Hochbauvolumen vor allem in Spanien, Portugal, Dänemark, Irland und den Niederlanden nochmals erheblich zurück. Weniger starke Einbußen waren unter anderem in Frankreich, Italien, Österreich, Belgien, Norwegen und Ungarn zu verzeichnen. Dem standen im vergangenen Jahr aber auch einige Regionen gegenüber, die sich positiv entwickelten. Dazu gehörten insbesondere Deutschland, Polen, Schweden, Finnland und die Schweiz. Auch im britischen Markt war entgegen der Befürchtungen eine leicht anziehende Nachfrage zu verzeichnen. Per saldo lag das europäische Hochbauvolumen 2010 auf Basis der EUROCONSTRUCT-Rechnungen allerdings um 3,9 % unter dem Vorjahresniveau. In der Segmentbetrachtung zeigt sich, dass vor allem das Neubaugeschäft mit einem Rückgang um 7,2 % schwach blieb. Dagegen war das Renovationsgeschäft mit einer europaweiten Einbuße um 1,0 % wieder nahezu stabil.

Im Vergleich zum verhaltenen Verlauf in Europa war das Branchenumfeld in **Deutschland** mit einem Anstieg beim Hochbauvolumen um 3,3 % günstiger. Die positive Entwicklung kam jedoch nicht allen Marktteilnehmern gleichermaßen zugute. Über hohe Wachstumsraten freuten sich 2010 vor allem das Ausbaugeschäft und kleine Baufirmen, die offensichtlich von den Konjunkturprogrammen am meisten profitierten. Die größeren Unternehmen der Branche berichteten dagegen über ein eher durchwachsenes Geschäft. Wie der Hauptverband der deutschen Bauindustrie Anfang 2011

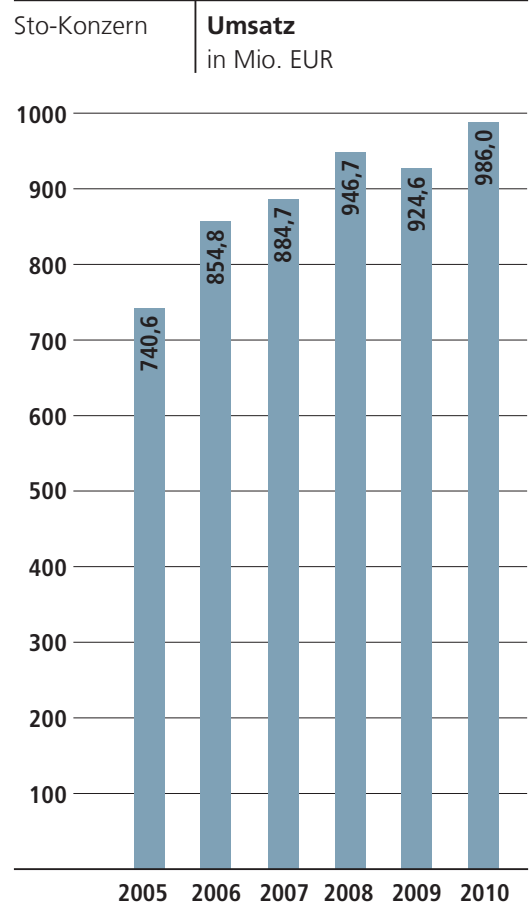
mitteilte, enttäuschte im vergangenen Jahr insbesondere der öffentliche Bau, wo anstatt des erwarteten Zuwachses ein Rückgang um rund 1,5 % zu verbuchen war. Der Wirtschaftsbau verzeichnete eine Einbuße um ca. 5 %. Besser als prognostiziert entwickelte sich der Wohnungsbau, der nach sehr schwierigen Jahren 2010 voraussichtlich ein Plus von etwa 5 % erzielen konnte. Unter dem Strich blieb der Gesamtumsatz des Bauhauptgewerbes, zu dem Unternehmen mit 20 und mehr Mitarbeitern gezählt werden, nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit 83,1 Mrd. EUR um 0,3 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Der Auftragseingang im Hochbau stieg dagegen um 5,5 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns

Umsatz und Ertragslage

Die Sto AG steigerte ihren **Konzernumsatz** 2010 um 6,6 % auf 986,0 Mio. EUR. Hauptgrund für die positive Entwicklung war die gute Nachfrage nach Fassadendämmsystemen in Ländern, in denen entsprechende Investitionen aus energiepolitischen Gründen gefördert werden und ein hohes Umweltbewusstsein herrscht. Hinzu kamen Konjunkturpakete in zahlreichen Regionen, um die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu dämpfen. Von diesen Tendenzen konnte Sto als Fassadenspezialist profitieren. Erfreuliche Verkaufserfolge erzielten wir vor allem in unserem Kernmarkt Deutschland, was sich in einem um 8,6 % höheren Inlandsumsatz von 489,2 Mio. EUR niederschlug.

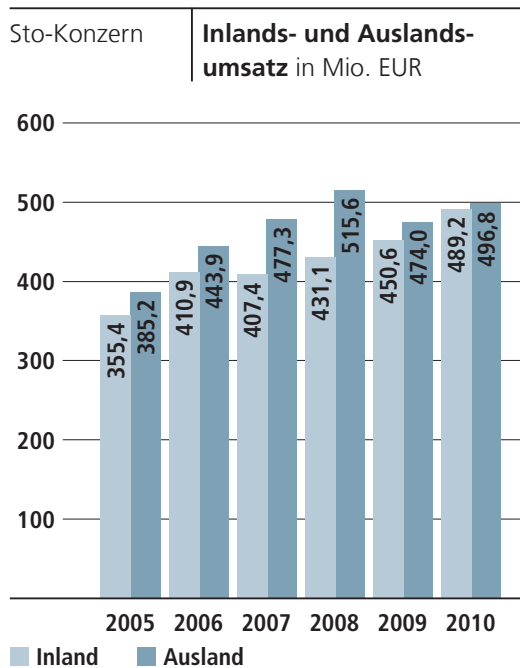
Beachtliche operative Zuwächse wurden darüber hinaus insbesondere in Frankreich und Österreich realisiert. Insgesamt waren wir so in der Lage, die Rückgänge anderer Tochter-



gesellschaften – vor allem in Osteuropa und in den USA – mehr als auszugleichen. Per saldo erhöhte sich der Auslandsumsatz um 4,8 % auf 496,8 Mio. EUR. Der Anteil des internationalen Geschäfts am Konzernvolumen nahm von 51,3 % auf 50,4 % ab.

Währungsveränderungen trugen 2010 insgesamt 17,9 Mio. EUR zum Umsatzwachstum bei. Positive Umrechnungseffekte traten vor allem beim Schweizer Franken, der schwedischen Krone und dem US-Dollar auf. Der um diese Effekte bereinigte Anstieg des Konzernvolumens lag bei 4,7 %.

Im Juli 2010 hat die Sto AG über ihre nord-amerikanische Tochtergesellschaft einen Anteil von 60 % an einem chilenischen Hersteller und Vertreiber von Wärmedämm-Verbundsystemen



erworben. Durch die mittlerweile in Industrial y Comercial Sto Chile Ltda., Santiago de Chile, umbenannte Gesellschaft können wir den süd-amerikanischen Markt mit lokalen Kostenstrukturen schrittweise erschließen und vorhandene Kontakte nutzen.

Die **Konzern-Gesamtleistung**, in die auch die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen einbezogen wird, stieg gleich stark wie der Umsatz um 6,6 % auf 984,7 Mio. EUR.

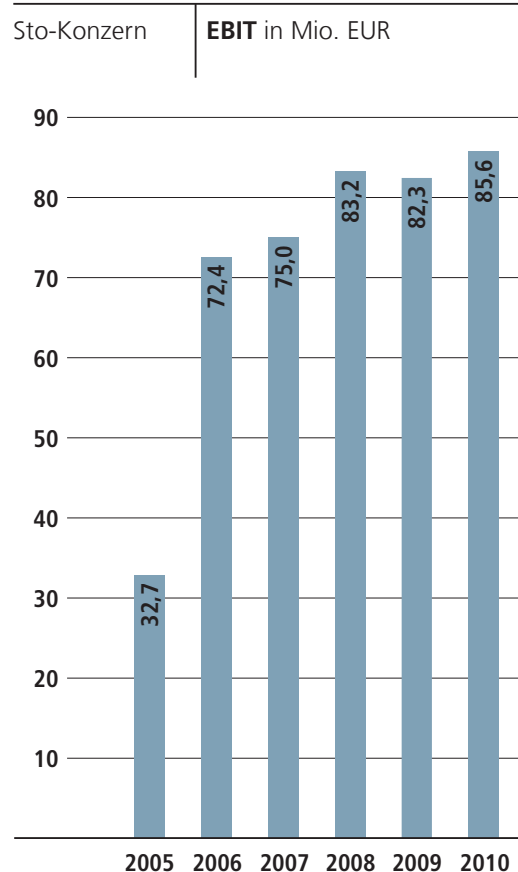
Teilweise kräftige Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Handelswaren, die wir nicht komplett durch unser aktives Beschaffungsmanagement kompensieren konnten, führten zu einer im Vergleich zum Umsatz überproportionalen Zunahme beim **Materialaufwand** um 7,0 % auf 437,0 Mio. EUR. Die **Personalkosten** stiegen ebenfalls spürbar um 5,3 % auf 252,8 Mio. EUR. Dazu trugen tarifbedingte Kostensteigerungen, höhere Aufwendungen aus Betriebsvereinbarungen sowie die größere Mitarbeiterzahl bei.

Der Saldo aus den Positionen **sonstige betriebliche Erträge** und **sonstige betriebliche**

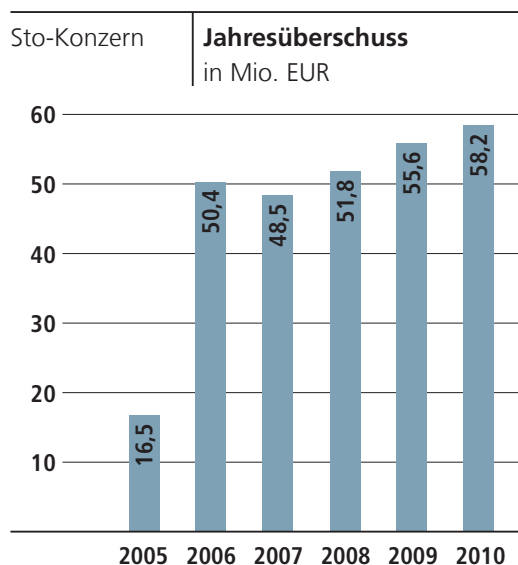
Aufwendungen betrug -184,1 Mio. EUR nach -168,4 Mio. EUR im Vorjahr. Dies lag unter anderem in deutlich höheren Frachtkosten sowie in gestiegenen Werbeaufwendungen begründet.

Die beachtlichen Kostensteigerungen im operativen Bereich konnten durch den Zuwachs beim Geschäftsvolumen überkompensiert werden. Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen **EBITDA** legte daher um 3,7 % auf 110,8 Mio. EUR zu. Da die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit 25,2 Mio. EUR (Vorjahr: 24,5 Mio. EUR) etwa stabil waren, erhöhte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern **EBIT** in ähnlicher Größenordnung um 4,0 % auf 85,6 Mio. EUR.

Das **Finanzergebnis** belief sich 2010 auf -1,7 Mio. EUR gegenüber -3,5 Mio. EUR im



Vorjahr. Hier machten sich erneut geringere Zinsaufwendungen infolge einer niedrigeren Finanzverschuldung bei gleichzeitig höheren Zinseinnahmen positiv bemerkbar. Aufgrund dieser Verbesserung stieg das Konzernvorsteuerergebnis **EBT** etwas stärker als das EBIT um 6,3 % auf 83,9 Mio. EUR. Die Steuerquote erhöhte sich im Jahresvergleich von 29,5 % auf 30,7 %. Darin spiegelt sich im Wesentlichen der größere Gewinnanteil aus Ländern wider, in denen vergleichsweise hohe Ertragssteuersätze gelten. Unter dem Strich nahm der **Konzernjahresüberschuss** um 4,7 % auf 58,2 Mio. EUR zu.



Aus dem Konzern-Nettoergebnis errechnet sich ein Ergebnis je Vorzugsaktie von 9,04 EUR (Vorjahr: 8,66 EUR), das Ergebnis je Stammaktie lag bei 8,98 EUR (Vorjahr: 8,60 EUR). Es bestand kein Unterschied zwischen unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie.

Sto AG – Dividende

Die Muttergesellschaft Sto AG weist für 2010 ein nach HGB ermitteltes **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von 72,1 Mio. EUR aus gegenüber 80,8 Mio. EUR im

Vorjahr. Dieser Rückgang lag zum einen in der kräftigen Erhöhung der Materialkosten um 9,8 % auf 286,1 Mio. EUR begründet, die damit deutlich stärker zulegten als der Umsatz mit 6,3 % auf 540,5 Mio. EUR. Auch die Steigerung beim Personalaufwand um 6,0 % auf 131,5 Mio. EUR war beachtlich. Die Beteiligungserträge betragen 24,8 Mio. EUR nach 31,3 Mio. EUR im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im 2009er-Wert eine einmalige Sonderausschüttung enthalten war. Den geringeren Beteiligungserträgen standen im Berichtsjahr von 3,9 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR gestiegene Einnahmen aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber.

Der **AG-Jahresüberschuss** verringerte sich um 22,1 % auf 51,1 Mio. EUR. Der im Vergleich zum operativen Ergebnis stärkere Rückgang war vor allem eine Folge von bilanziellen Anpassungsmaßnahmen, die durch Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit 6,3 Mio. EUR zu Buche schlugen. Davon entfiel mit 5,8 Mio. EUR der größte Anteil auf Bewertungsanpassungen bei den Pensionsrückstellungen. Da dieser Vorgang nicht steuerwirksam war und sich zugleich die niedrig versteuerten Beteiligungserträge im Verhältnis zum Gesamtergebnis verringerten, nahm die Steuerquote von 18,7 % auf 22,4 % zu.

Trotz des rückläufigen AG-Ergebnisses blieb die Ertragslage im Konzern sehr solide. Daher schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni 2011 vor, die Gewinnausschüttung zu erhöhen. Demnach erhalten unsere Aktionäre wiederum eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und von 0,25 EUR je Stammaktie. Hinzu kommt ein von 2,06 EUR auf 3,06 EUR steigender Bonus je Aktie.

Finanzlage

Das von der Sto AG betriebene **Finanzmanagement** zielt darauf ab, die Liquidität der Unternehmensgruppe weltweit zu sichern, die

Finanzaufwendungen und -erträge zu optimieren sowie die Währungs- und Zinsrisiken zu steuern und zu minimieren. Dafür setzen wir ein breites Spektrum an Finanzierungsinstrumenten ein, das uns einen größeren Handlungsspielraum eröffnet und unabhängiger von einzelnen Märkten macht. Wir arbeiten mit Banken bestmöglicher Bonität zusammen und setzen dabei auf eine langfristige und vertrauensvolle Kooperation.

Im Rahmen des Finanzmanagements achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital. Auf diese Weise sichern wir den langfristig notwendigen Finanzierungsspielraum zur Fortsetzung unseres nachhaltigen und ertragsorientierten Wachstumskurses.

Den jeweils aktuellen Finanzbedarf decken wir durch eine Kombination aus operativem Cashflow, vorhandener Liquidität und der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Über die traditionelle Bankfinanzierung hinaus setzten wir auch 2010 Leasing ein. Die aus Finanzierungsleasing-Verträgen zukünftig fällig werdenden Leasingzahlungen beliefen sich per 31. Dezember 2010 abgezinst auf 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,5 Mio. EUR).

Um den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis zu minimieren, werden Fremdwährungspositionen innerhalb des Konzerns gegeneinander aufgerechnet. Für die verbleibenden Beträge schließen wir – falls notwendig – **Devisensicherungsgeschäfte** ab.

Zur Liquiditätssteuerung haben wir ein **Cash-Pooling-System** implementiert, in das fast alle im Euro-Raum tätigen Tochtergesellschaften einbezogen sind. Im Rahmen dieses Systems werden Barmittelüberschüsse und Barmittelerfordernisse innerhalb des Sto-Verbands automatisch ausgeglichen. So lässt sich die Anzahl externer Bankgeschäfte minimieren und Überschüsse können zu möglichst guten Konditionen angelegt werden. Auf diese Weise

tragen die Cash-Pooling-Aktivitäten neben der Liquiditätssicherung auch zur Optimierung des Zinsergebnisses bei.

Liquiditätsentwicklung 2010

Im Geschäftsjahr 2010 wurde im Sto-Konzern ein **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 93,0 Mio. EUR nach 113,2 Mio. EUR im Vorjahr erwirtschaftet. Diese Verringerung lag u.a. in höheren Steuerzahlungen begründet. Hinzu kommt, dass aufgrund des höheren Geschäftsvolumens sowie der strategischen Bevorratung wegen erwarteter weiterer Rohstoffpreissteigerungen mit 11,7 Mio. EUR weniger Mittel im Rahmen unseres Working-Capital-Managements freigesetzt werden konnten als im Vorjahr mit 16,1 Mio. EUR. Bezogen auf den Konzernumsatz erzielten wir in der Berichtsperiode eine sehr solide Cashflow-Marge von 9,4 %.

Sto-Konzern	Kapitalflussrechnung in TEUR	
	2010	2009
Cashflow		
aus laufender Tätigkeit	93.026	113.236
aus Investitionstätigkeit	-86.349	-43.025
aus Finanzierungstätigkeit	-32.289	-33.642
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	3.912	317
Zahlungsmittel Anfangsbestand	106.714	69.828
Veränderung der Zahlungsmittel	-21.700	36.886
Zahlungsmittel Endbestand	85.014	106.714

Der um Ein- bzw. Auszahlungen für Geldanlagen **bereinigte Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -19,4 Mio. EUR (Vorjahr: -17,7 Mio. EUR). Dabei standen den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 22,0 Mio. EUR hauptsächlich Zinseinzahlungen von 2,1 Mio. EUR gegenüber.

Im Rahmen unseres Finanzmanagements investierten wir im vergangenen Jahr insgesamt 101,3 Mio. EUR in sichere Geldanlagen zu attraktiven Konditionen. Auf der anderen Seite flossen uns Mittel von 34,3 Mio. EUR aus solchen Geschäften zu, die 2010 nach Fristablauf fällig wurden. Fasst man diese Zahlungsvorgänge sowie die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen, ergibt sich ein **Cashflow aus Investitionstätigkeit** von -86,3 Mio. EUR (Vorjahr: -43,0 Mio. EUR).

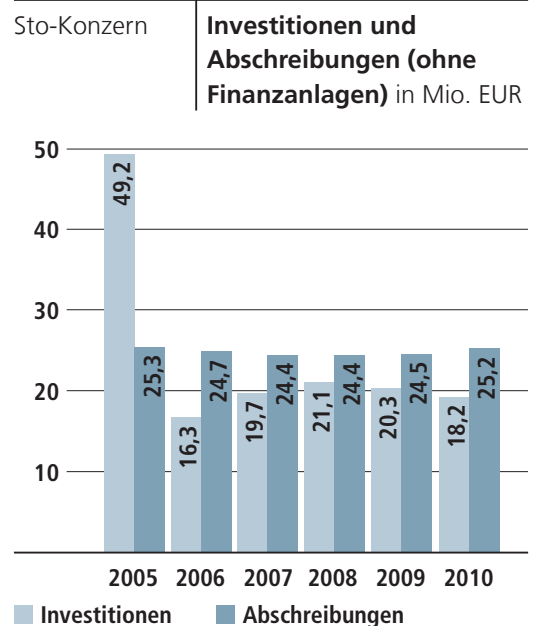
Die Entwicklung des **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** war geprägt vor allem von Auszahlungen für die planmäßige Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 14,3 Mio. EUR sowie von der Dividendenausschüttung in Höhe von 14,7 Mio. EUR. Darüber hinaus schlugen Zinsauszahlungen mit 2,4 Mio. EUR zu Buche. Insgesamt flossen aus Finanzierungstätigkeit 2010 Mittel von -32,3 Mio. EUR (Vorjahr: -33,6 Mio. EUR) aus dem Unternehmen ab.

Unter Berücksichtigung der wechselkursbedingten Veränderungen bei den Zahlungsmitteln in Höhe von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) führte die Summe aller Ein- und Auszahlungen per Ende Dezember zu einer Verringerung des **Zahlungsmittelbestands** um 21,7 Mio. EUR auf 85,0 Mio. EUR. Dieser Betrag überstieg die zum Stichtag verbuchten Finanzschulden von 44,3 Mio. EUR (Vorjahr 59,0 Mio. EUR) erneut deutlich.

Investitionen

Die Sto AG investierte 2010 konzernweit 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: 20,3 Mio. EUR) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Investitionen in Finanzanlagen gab es wie im Vorjahr keine.

Zu den **Investitionsschwerpunkten** gehörte im vergangenen Jahr das Projekt „Retrofit“, mit dem ältere Produktionsanlagen der Sto AG durch zahlreiche Einzelmaßnahmen auf den neuesten technologischen Stand gebracht



werden. Darüber hinaus flossen u.a. erhebliche Mittel in die Modernisierung der Flurförder-technik sowie in den Erwerb weiterer Lizenzen für das Software-System SAP. Für den Standort Lauingen waren nach der Inbetriebnahme des Sto-eigenen Dämmstoffwerks 2010 ferner noch Abschlusszahlungen zu leisten und kleinere Anschaffungen im Anlagen- und Maschinenpark zu tätigen.

Vermögenslage

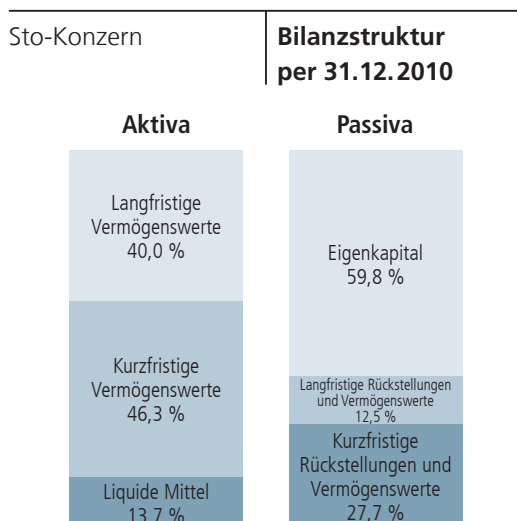
Die **Konzernbilanzsumme** erhöhte sich per Ende Dezember um 9,1 % auf 620,1 Mio. EUR. Auf der Aktivseite resultierte die Bilanzverlängerung im Wesentlichen aus der Zunahme der Position „Kurzfristige Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte“ von 50,6 Mio. EUR auf 120,7 Mio. EUR. Darin enthalten sind Geldanlagen in Höhe von 106,3 Mio. EUR. Dieser Aufbau ist eine Folge unseres konsequenten Finanzmanagements, in dessen Rahmen wir die von uns erwirtschafteten Barmittel 2010 verstärkt in Anlagen mit Laufzeiten über drei Monate investierten.

Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich dadurch stichtagsbezogen von 106,7 Mio. EUR auf immer noch sehr solide 85,0 Mio. EUR.

Die Vorräte wurden um 10,6 % auf 63,7 Mio. EUR erhöht. Auf Basis unserer strategischen Beschaffungspolitik haben wir mit Blick auf die weiter steigenden Rohstoffpreise Bestände aufgebaut. Demgegenüber konnten wir die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz des höheren Geschäftsvolumens um 0,8 % auf 99,6 Mio. EUR reduzieren. Dies ist eine unmittelbare Folge unseres aktiven Working-Capital-Managements.

Um 1,0 % auf 248,3 Mio. EUR gingen die langfristigen Vermögenswerte zurück. Dies lag vor allem in den niedrigeren Sachanlagen von 190,5 Mio. EUR nach 193,2 Mio. EUR am Vorjahresstichtag begründet, da die Abschreibungen auf Sachanlagen auch 2010 höher waren als die entsprechenden Investitionen.

Die **Passivseite** der Konzernbilanz war geprägt durch die Zunahme des Eigenkapitals von 320,9 Mio. EUR auf 370,9 Mio. EUR. Dabei erhöhten sich die Gewinnrücklagen aufgrund der günstigen Ergebnisentwicklung von 248,6 Mio. EUR auf 297,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich weiter von 56,4 % auf 59,8 %.



Fortgesetzt haben wir 2010 den Abbau von Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten, die sich in der Summe um 14,1 Mio. EUR verringerten. Damit standen Ende 2010 noch langfristige Kreditverbindlichkeiten von 20,3 Mio. EUR (Vorjahr: 32,7 Mio. EUR) und kurzfristige Kreditverbindlichkeiten von 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 16,4 Mio. EUR) in den Büchern.

Insgesamt beliefen sich die Finanzschulden per Ende Dezember auf 44,3 Mio. EUR (Vorjahr: 59,0 Mio. EUR). Davon waren 27,9 Mio. EUR langfristiger und 16,3 Mio. EUR kurzfristiger Natur. Stellt man den gesamten Finanzschulden den Zahlungsmittelbestand von 85,0 Mio. EUR gegenüber, ergibt sich ein Netto-Finanzguthaben von 40,8 Mio. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden um 3,1 Mio. EUR auf 39,4 Mio. EUR aufgestockt. Nähere Angaben dazu finden Sie im Anhang unter der laufenden Nummer 22 „Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“. Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen nahmen um 5,3 Mio. EUR auf 51,1 Mio. EUR zu.

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie die Werte des Geschäftsjahres 2010 unterstreichen, stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns sehr solide dar. Sie bildet eine stabile Basis, um den ertragsorientierten Wachstumskurs langfristig fortzusetzen und Effekte aus zyklischen Nachfrageschwankungen finanziell abzufedern.

Information zu den Sto-Segmenten

Die Segmentberichterstattung des Sto-Konzerns erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2009 primär nach den geografischen Geschäftseinheiten Westeuropa und Übriges, wobei das Segment Übriges gemäß der internen Berichterstattung

in die Bereiche Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien aufgeteilt ist. Der Segmentbericht entspricht strukturell und inhaltlich den Berichten, die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegt werden.

Sekundär basiert der Segmentbericht auf den Hauptproduktgruppen von Sto, und zwar unterteilt in Fassadensysteme, Fassadenbeschichtungen, Innenraum sowie übrige Geschäftsfelder. Bei der Segmentberichterstattung werden dieselben Bewertungsgrundsätze und -regeln angewandt wie beim Konzernabschluss.

Westeuropa

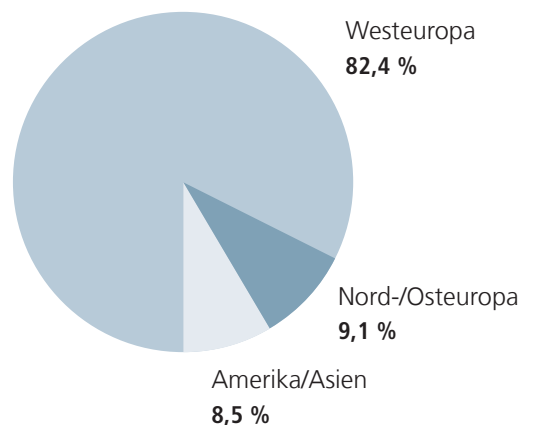
Der Umsatz im Segment Westeuropa, zu dem auch der Kernmarkt Deutschland gehört, erhöhte sich 2010 um 8,1 % auf 812,0 Mio. EUR. Zu diesem Wachstum trugen mit Ausnahme Großbritanniens und den Niederlanden alle ausländischen Tochtergesellschaften bei. Sie profitierten vor allem von einem guten Fassadensystem-Absatz. Das operative Segmentergebnis EBIT verbesserte sich von 77,5 Mio. EUR auf 78,9 Mio. EUR. Die Mitarbeiterzahl in Westeuropa belief sich Ende Dezember auf 3.367 Personen, 61 Arbeitnehmer oder 1,9 % mehr als am Vorjahresstichtag.

Nord-/Osteuropa

Schwieriger verlief das Geschäft 2010 in den Ländern Nord- und Osteuropas, die überwiegend noch unter den Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise litten. Während die Umsatzeinbußen unserer nordeuropäischen Tochterunternehmen in lokaler Währung durch die Aufwertung gegenüber dem Euro überkompensiert wurden, ging das Geschäftsvolumen der meisten osteuropäischen Sto-Gesellschaften zurück. Per saldo verringerte sich der Segmentumsatz um 1,4 % auf 90,0 Mio. EUR. Daher nahm auch das EBIT von 3,9 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR ab. Die Zahl der Beschäftigten blieb mit 451 gegenüber 446 Personen am Vorjahresstichtag nahezu unverändert.

Sto-Konzern

Regionale Zusammensetzung des Konzernumsatzes



Amerika/Asien

Im Segment Amerika/Asien stieg der Umsatz moderat um 2,3 % auf 84,0 Mio. EUR. Getragen wurde dieser Zuwachs von den asiatischen Sto-Gesellschaften, die ihr Geschäftsvolumen in der Summe um 17,4 % auf 31,1 Mio. EUR ausbauen konnten. Dazu trug China 24,6 Mio. EUR nach 21,3 Mio. EUR im Vorjahr bei. Demgegenüber musste die Sto Corp. aufgrund der anhaltend schwierigen Verfassung des nord-amerikanischen Marktes nochmals eine Umsatzeinbuße von 77,6 Mio. USD auf 69,0 Mio. USD hinnehmen. Nach Währungsumrechnung verblieb ein Minus von 6,5 % auf 52,1 Mio. EUR. Das operative Segmentergebnis erhöhte sich von 0,9 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR. Die Belegschaft wurde insgesamt von 393 auf 431 Mitarbeiter ausgebaut. 18 davon entfielen auf die erstmalige Konsolidierung unserer chilenischen Gesellschaft.

Entwicklung der Produktgruppen

Bezogen auf Produktgruppen ergab sich folgendes Bild: Die hohe Nachfrage nach Fassadensystemen spiegelt sich im Anstieg des

Sto-Konzern	Kennzahlen nach Segmenten									
	in Mio. EUR und %									
	Westeuropa		Übrige Segmente				Konsolidierung		Konzern	
	2010	2009	Nord-/Osteuropa		Amerika/Asien		2010	2009	2010	2009
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse mit Dritten	812,0	751,2	90,0	91,3	84,0	82,1	0,0	0,0	986,0	924,6
Segmentumsatz gesamt	837,3	777,1	90,1	91,5	84,3	82,2	-25,7	-26,2	986,0	924,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	78,9	77,5	1,8	3,9	5,1	0,9	-0,2	0,1	85,6	82,3
Operatives Ergebnis (EBIT)/Umsatz	9,4 %	10,0 %	2,0 %	4,3 %	6,0 %	1,1 %			8,7 %	8,9 %
Investitionen ohne Finanzanlagen	14,9	18,6	1,1	0,6	2,2	1,1	0,0	0,0	18,2	20,3
Mitarbeiter zum Stichtag	3.367	3.306	451	446	431	393			4.249	4.145

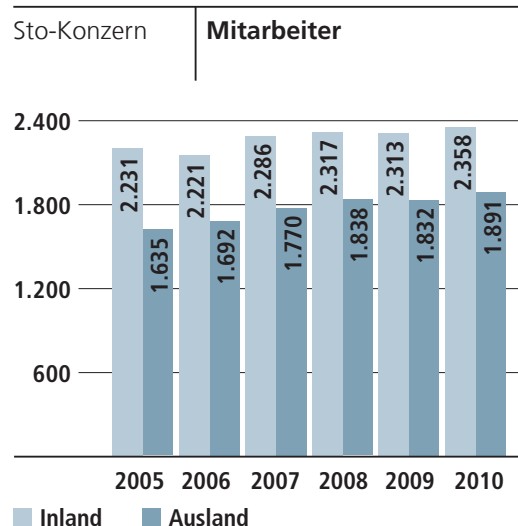
entsprechenden Segmentumsatzes um 11,9 % auf 513,7 Mio. EUR wider. Damit trugen diese Systeme im vergangenen Jahr 52,1 % zum Konzernvolumen bei gegenüber 49,7 % 2009. Der Absatz von Fassadenbeschichtungen blieb mit 215,3 Mio. EUR nahezu unverändert (Vorjahr: 216,0 Mio. EUR) – ihr Anteil erreichte 21,8 % (Vorjahr: 23,4 %). Mit Innenraumprodukten erzielten wir einen um 3,7 % höheren Umsatz von 133,7 Mio. EUR. Die übrigen Geschäftsfelder legten in der Summe um 2,2 % auf 123,3 Mio. EUR zu.

eigenverantwortliches Handeln. Außerdem fördern wir die persönlichen Stärken unserer Beschäftigten über bedarfsgerechte Weiterbildungsprogramme. Durch diese aktive Personalpolitik positioniert sich die Sto AG zugleich als attraktiver Arbeitgeber und verbessert ihre Stellung im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte.

Sto – Mitarbeiter

Langfristig ausgerichtete Personalpolitik

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind eine tragende Säule des Sto-Konzerns. Ziel unserer Personalstrategie ist es daher, die Zufriedenheit und die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten nachhaltig zu sichern und in Einklang mit den langfristigen Unternehmenszielen zu bringen. Wir bieten den Mitarbeitern gute Entwicklungsmöglichkeiten und setzen auf



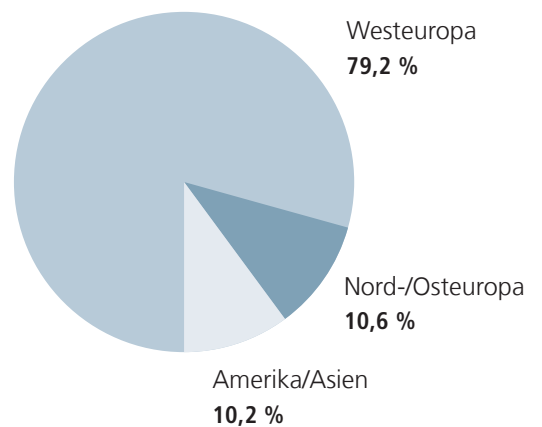
Konzernbelegschaft 2010 ausgebaut

Ende des Geschäftsjahres 2010 waren konzernweit insgesamt 4.249 Mitarbeiter für die Sto AG tätig. Gegenüber dem Vorjahresstichtag entsprach das einer Zunahme um 104 Personen oder 2,5 %. Die Zahl der durchschnittlich im Sto-Konzern Beschäftigten erhöhte sich 2010 gegenüber dem Vorjahr von 4.197 auf 4.252.

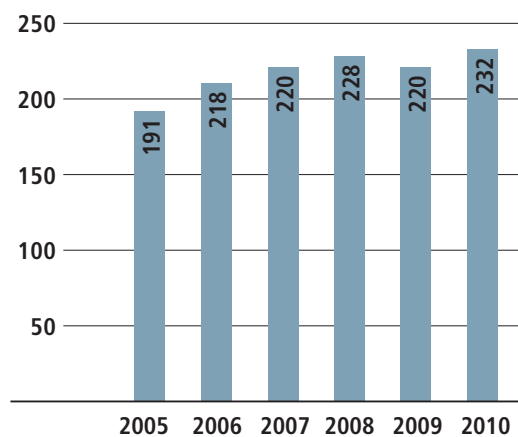
Von der Gesamtbelegschaft waren per 31. Dezember im Inland 2.358 Arbeitnehmer für Sto tätig, was einem Zuwachs von 45 Personen (+1,9 %) entsprach. Außerhalb Deutschlands nahm die Mitarbeiterzahl von 1.832 auf 1.891 zu (+3,2 %). Damit lag der Auslandsanteil an der Konzernbelegschaft bei 44,5 % nach 44,2 % im Vorjahr.

Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die einzelnen Segmente ist in nebenstehendem Schaubild dargestellt.

Sto-Konzern | **Mitarbeiter nach Regionen**



Sto-Konzern | **Umsatz je Mitarbeiter**
in TEUR



Flexibilität gesteigert

Ende 2010 wurde eine neue Gesamtbetriebsvereinbarung zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit abgeschlossen. Ein wichtiges Ziel der Regelung ist, künftig noch flexibler und kostengünstiger auf die schwankende Auslastung der Kapazitäten reagieren zu können. Zugleich

gewinnen unsere Mitarbeiter durch das neue Arbeitszeitkonto mit großer Bandbreite ein hohes Maß an Zeitsouveränität.

Als ergänzendes Werkzeug zur Steuerung von Arbeitseinsatz und Kapazitäten an unseren dezentralen Standorten testeten wir im Berichtszeitraum ein IT-basiertes Steuerungscockpit, das es den Führungskräften vor Ort ab dem zweiten Quartal 2011 ermöglicht, ihren Personaleinsatz deutlich effizienter als bisher zu gestalten.

Gesundheitsmanagement Fit@Sto gestartet

Um Vitalität, Wohlbefinden und damit auch die Leistungsfähigkeit unserer Belegschaft zu erhalten bzw. zu steigern, starteten wir im vergangenen Jahr ein präventives Gesundheitsmanagement für die Sto AG. Das von uns entwickelte Konzept konzentriert sich auf die drei Dimensionen Bewegung, gesunde Ernährung und Regeneration. In langfristig angelegten Kampagnen sollen Mitarbeiter und Führungskräfte für die eigene Gesundheit sensibilisiert und zu wichtigen Themen informiert werden. Dafür wollen wir Schritt für Schritt geeignete Strukturen aufbauen.



Gesundheitsmanagement Fit@Sto: Apfelaktion im Herbst

2010 bildeten wir ein Gesundheitsmanagement-Team, das aus dem Betriebsarzt, Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Betriebsrats sowie aus Mitarbeitern der Bereiche Personalwesen und Arbeitssicherheit besteht. Darüber hinaus setzten wir bereits erste konkrete Maßnahmen um.

Weitere Maßnahmen im Personalbereich

Nachdem wir 2009 das Firmenleitbild „Bewusst bauen.“ weiterentwickelt und verabschiedet hatten, leitete Sto 2010 aus den darin genannten übergeordneten Zielen und Erfolgsfaktoren konkrete Handlungsrichtlinien ab. Diese wurden in den „Grundsätzen für Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ schriftlich niederge-

legt. Die definierten Prinzipien bieten nicht nur den Mitarbeitern einen Orientierungsrahmen, sondern legen auch die Aufgabenschwerpunkte für das Personalmanagement in der laufenden Dekade fest. Weitere Informationen zu den Grundsätzen finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht.

Ausbildung gestärkt

Zur Personalstrategie von Sto gehört auch eine aktive Ausbildungspolitik. Jedes Jahr bieten wir engagierten Jugendlichen die Chance, einen von derzeit 19 zukunftsorientierten Berufen innerhalb unserer Unternehmensgruppe zu erlernen. Um die Attraktivität weiter zu steigern, werden wir das Angebot an Ausbildungsberufen weiter ausbauen und zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten für Studierende der dualen Hochschule schaffen. Dabei konzentrieren wir uns auf die Bereiche Spedition, Transport und Logistik. Um qualifizierte Jugendliche über die Ausbildung und Perspektiven bei Sto zu informieren, führen wir zahlreiche Maßnahmen durch. Im vergangenen Jahr nahmen wir beispielsweise an vier Ausbildungsmessen und Berufsorientierungstagen teil.



Sto-Azubis auf der Ausbildungsmesse „Jobs for Future“, Schweningen

Der Erfolg gibt uns recht: Mit Beginn des Ausbildungszyklus 2010/2011 konnten wir an den deutschen Standorten wieder 62 junge Menschen neu einstellen. Insgesamt erlernten zum Jahresende 162 Personen (Vorjahr: 164) einen Beruf bei Sto. Damit lag die Ausbildungsquote in Deutschland bei 6,9 %. Dies ist auch im Vergleich zur Chemiebranche, der wir tarifrechtlich zugeordnet sind und die einen Durchschnittswert von 5,2 % ausweist, ein guter Wert. Wir wollen unsere Aktivitäten weiter ausbauen und planen, das Angebot an Ausbildungsplätzen ab 2011 um weitere 15 Stellen zu erhöhen.

Fortbildung intensiviert

Im Bereich Fortbildung setzten wir 2010 unter anderem unser Nachwuchsförderprogramm „KuBe-Plus“ (Kunden begeistern und binden) fort, mit dem wir junge Sto-Fachkräfte aus dem gesamten Bundesgebiet innerhalb von 18 Monaten auf die Funktion eines Verkaufszentrum-Leiters vorbereiten. Derzeit nehmen acht Beschäftigte daran teil.

Darüber hinaus passten wir im vergangenen Jahr das Entwicklungsprogramm für Führungskräfte inhaltlich an die Anforderungen des überarbeiteten Leitbilds an. Außerdem wurde Ende 2010 eine weitere Intensivierung der Führungskräfteentwicklung beschlossen. Das neue Programm besteht künftig aus fünf Modulen und soll junge bzw. neue Führungskräfte systematisch auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereiten.

Sto – Forschung und Entwicklung

Erfolgsfaktor Innovation

Für Sto gehören Forschung und Entwicklung (F&E) zu den strategischen Kernaufgaben. Ziel ist es, unsere führende technologische Position zu festigen und auch weiterhin Markttrends zu

setzen. Damit wollen wir nicht nur die aktuelle Kundenbasis sichern, sondern uns zugleich Wachstumschancen für die Zukunft schaffen, indem wir neue Marktsegmente erschließen und/oder zusätzliche Abnehmer gewinnen. Mit dieser wichtigen Aufgabe waren Ende 2010 konzernweit 91 Mitarbeiter (Vorjahr: 87) betraut.

Zukunft sichern

Die Entwicklungstätigkeiten bei Sto sind in zwei übergeordnete Bereiche gegliedert: Erstens betreiben wir **Grundlagenforschung**, um uns mittel- und langfristig neue Technologien auf Produkt- und Prozessebene zu erschließen. Einer der aktuellen Schwerpunkte ist die Erforschung innovativer Dämmstofftechnologien. Dafür haben wir uns mit dem Aufbau des eigenen Dämmstoffwerks in Lauingen gute Voraussetzungen geschaffen. Über dieses Kernthema hinaus wollen wir generell die Anwendungseigenschaften unserer Beschichtungssysteme über die derzeit technisch machbaren Grenzen hinaus weiterentwickeln. Dabei sind aber nicht nur technische Maßstäbe relevant, sondern unter anderem auch die Integration von Nachhaltigkeitskriterien beispielsweise für Environmental Product Declarations (EPD), mit denen relevante Umweltdaten für ein Produkt offengelegt werden.

Im Rahmen der Grundlagenforschung nehmen wir auch an öffentlich geförderten Projekten in Technologiebereichen teil, die für uns aus operativer Sicht interessant sind. Derzeit beteiligen wir uns beispielsweise an der Erforschung neuer Markersysteme für die Tiefenhydrophobierung, die im präventiven Bautenschutz eingesetzt werden könnten. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell unterstützt.

Innovationen 2010

Der zweite Baustein der F&E-Aktivitäten ist die **Weiterentwicklung bestehender Produktlinien**, natürlich unter Wahrung des hohen

Sto-Qualitätsstandards. Messlatte dabei ist der Nutzen für unsere Kunden. Beispielsweise sollen sich die Funktionalität und die Anwendungseigenschaften von Sto-Einzelprodukten im Rahmen eines Wärmedämm-Verbundsystems gegenseitig ergänzen und den Nutzen des Systems als Ganzes steigern.

2010 ist es uns unter anderem gelungen, die Trocknung mineralischer Systeme weiter zu beschleunigen. Die auf neuen Rezepturen basierenden Produkte steigern die Verarbeitungssicherheit bei niedrigen Temperaturen, was für unsere Kunden besonders im Frühjahr und Herbst von entscheidender Bedeutung ist. Mit dem Klebe- und Armierungsmörtel StoLevell FT stellen wir dem Markt einen echten Problemlöser für Baustellen zur Verfügung.

Bei Endbeschichtungen erzielten wir für den Verarbeiter ebenfalls sichtbare Fortschritte. Unter anderem konnten wir unser Angebot an aufeinander abgestimmten Farben für den Innenbereich noch anwenderfreundlicher gestalten. Dies gelang auch durch verbesserte Rezepturen, mit denen die Innenraumfarben optimiert und teilweise neue Eigenschaftsbilder zugänglich wurden. Die neuen Produkte führten wir 2010 zunächst in den deutschsprachigen Ländern ein. Die Resonanz unserer Kunden war sehr erfreulich.

Im Bereich Oberputze konnten mit Stolit und StoSilco zwei der wichtigsten Sto-Erzeugnisse weiterentwickelt werden. Insbesondere in Bezug auf Strukturbild und Verarbeitung setzen wir neue Maßstäbe, ohne auf der anderen Seite Abstriche bei wichtigen Produkteigenschaften wie Stabilität und Kreidungsverhalten eingehen zu müssen.

Verbesserungen für die Anwender unserer Produkte erreichten wir ferner über ein neues und optimiertes Konzept gegen Algen- und Pilzbefall. Wesentlicher Vorteil: Bei gleicher Sicherheit gegen Befall kann die Auswaschung von Filmschutzmitteln in die Umwelt weiter reduziert werden.

Sto – Produktion, Umwelt und Beschaffung

Komplexer Herstellungsprozess

Die Herstellung hochwertiger Beschichtungsmaterialien ist ein Prozess, der spezialisierte Fertigungsanlagen erfordert. Die wichtigsten Einsatzstoffe sind Marmor- und Quarzsande, Zement, Kalk sowie Silikate, Silikone und wässrige Dispersionen. Damit das Endprodukt den hohen Sto-Qualitätsansprüchen genügt, müssen diese Komponenten in einem exakten Verhältnis und in der korrekten Reihenfolge verarbeitet werden.

Weltweite Produktion

In der aktuellen Produktionsstruktur von Sto spiegelt sich unsere langfristig ausgerichtete Wachstums- und Internationalisierungsstrategie wider. Bedarfsorientiert bauten wir in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt Kapazitäten in ausgewählten Märkten auf. Ende 2010 wurden unter dem Dach der Konzernobergesellschaft Sto AG fünf Inlandswerke betrieben, und zwar an den Standorten Stühlingen, Donaueschingen, Tollwitz bei Leipzig, Rüsselsheim und Kriffel. Ferner gab es in Deutschland zwei Fertigungsstätten bei der StoVerotec GmbH in Lauringen und eine bei der Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG in Böhl-Iggelheim. Im Ausland besaßen wir Produktionsstätten in Frankreich (2), Österreich (1), Spanien (1), Schweden (1), Polen (1), China (3), Malaysia (1), Chile (1) und den USA (4). Insgesamt gehörten damit 23 Werke zum Sto-Konzern, von denen sich 8 in Deutschland und 15 im Ausland befanden.

Investitionsmaßnahmen 2010

Sto investiert kontinuierlich in seine Produktionsanlagen, um die Fertigungsprozesse möglichst effizient und umweltfreundlich zu gestalten, aber auch um Wachstumschancen auszuschöpfen. 2010 stand ganz im Zeichen

des Projekts „Retrofit“, mit dem innerhalb von fünf Jahren ältere Produktionsanlagen der Sto AG auf den neuesten technologischen Stand gebracht werden. Die wichtigsten Maßnahmen setzten wir dabei zunächst am Standort Stühlingen um.

Die 2009 neu errichteten Werke im inländischen Lauingen zur Fertigung von Dämmstoffen und im chinesischen Wuhan zur Herstellung mineralischer Produkte entwickelten sich im ersten vollen Geschäftsjahr erfolgreich: Der Produktionsprozess verlief 2010 jeweils störungsfrei. Das Dämmstoffwerk in Lauingen haben wir Anfang 2011 in die eigens dafür gegründete Innolation GmbH, die ihren Sitz ebenfalls in Lauingen hat, eingebracht.

Nachhaltige Fertigung

Entsprechend der großen Bedeutung, die wir den Themen Umwelt und Ökologie seit langem beimessen, implementierten wir ein umfassendes Umweltmanagement-System. Auf diese Weise gewährleisteten wir konzernweit eine systematische und überprüfbare Vorgehensweise. Außerdem schaffen wir damit die Voraussetzung für eine kontinuierliche Verbesserung beim Ressourcenverbrauch. Um das hohe Niveau unseres Umweltmanagement-Systems zu dokumentieren, haben wir es an den wesentlichen Standorten gemäß dem internationalen Standard DIN EN ISO 14001 prüfen lassen.

Beschaffung 2010: Schwierige Marktlage bei Rohstoffen

Die zur Herstellung von Fassadensystemen und Beschichtungen benötigten Basismaterialien wie Sand, Zement und Kalk sind weltweit ohne Einschränkungen erhältlich und standen auch 2010 in ausreichendem Maß zur Verfügung. Dagegen war der Markt für chemische Grundstoffe infolge der überraschend kräftigen Erholung der Weltkonjunktur angespannt. Beispielsweise hat sich die Rohstoffsituation für die

Herstellung von Lacken und Farben in Deutschland nach Angaben des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie (VdL) im Jahresverlauf dramatisch verschärft. Vor allem bei styrol- und acrylatabhängigen Bindemitteln sowie bei Epoxidharzen und Titandioxid verlängerten sich die Lieferzeiten zum Teil erheblich, da die Hersteller ihre Kapazitäten nicht schnell genug ausweiten konnten. Aufgrund der engen Versorgungslage kam es zu kräftig steigenden Marktpreisen.

Pro-aktives Einkaufsmanagement

Trotz der schwierigen Situation auf den Beschaffungsmärkten war die Produktion bei Sto 2010 nicht beeinträchtigt. Hauptgrund dafür ist unser langfristig ausgerichtetes strategisches Beschaffungsmanagement. Zu den bedeutendsten Maßnahmen gehörte mit Blick auf die weltweiten Trends die frühzeitige Implementierung eines globalen Forecasting und Monitoring für die wichtigsten Einsatzstoffe. Dadurch konnten wir die Lagerbestände für diese Rohmaterialien rechtzeitig aufstocken. Positiv wirkte sich ferner aus, dass wir seit einigen Jahren gezielt unsere Lieferantenbasis verbreitern und unsere Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern reduzieren konnten. Umgesetzt wird das pro-aktive Einkaufsmanagement von qualifizierten Teams, die sich aus Spezialisten der Bereiche Beschaffung sowie Forschung und Entwicklung zusammensetzen.

Steigende Beschaffungskosten

Den erheblich steigenden Preisen für Rohstoffe und Handelswaren, die im vierten Quartal teilweise auf historische Höchststände kletterten, konnten wir uns trotz der vorbeugenden Maßnahmen nur zum Teil entziehen. Laut VdL reichten die durchschnittlichen Preisaufschläge im Jahr 2010 von rund 10 % für Bindemittel über 13 % bei Acrylaten bis hin zu 32 % bei Epoxidharzen. Organische Lösemittel wurden um 17 % teurer. Beim wichtigen Weißpigment

Titandioxid konnten die Rohstofflieferanten nach VdL-Angaben im Schnitt Erhöhungen von 27 % durchsetzen.

Preissteigerungen waren darüber hinaus auch im Bereich Logistik zu verzeichnen. Vor allem Kraftstoffe und Frachtkosten legten deutlich zu.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Der Start in das Geschäftsjahr 2011 verlief mit Blick auf die vergleichsweise günstige Witterung in den meisten europäischen Ländern zufriedenstellend. Konzernumsatz und -ertrag lagen daher in den ersten beiden Monaten über den entsprechenden Vorjahreswerten.

Der Aufsichtsrat der Sto AG hat Herrn Rainer Hüttenberger (47) in den Vorstand des Unternehmens berufen. Er ist ab dem 1. April 2011 für den Bereich Marketing und Vertrieb zuständig, der bisher vom Vorsitzenden des Vorstands Jochen Stotmeister in Personalunion geführt wurde. Rainer Hüttenberger übernimmt in seiner Funktion die Verantwortung für die nationalen und internationalen Sto-Tochtergesellschaften in Europa und Asien. Die Region Nordamerika wird weiterhin von Jochen Stotmeister betreut, der im Vorstand unverändert die Bereiche Strategie und Unternehmensentwicklung sowie Zentrale Dienste und Personal abdeckt.

Das 2010 in Betrieb genommene Dämmstoffwerk in Lauingen, das organisatorisch zunächst ein Teil der StoVerotec GmbH war, wurde Anfang 2011 in die eigens dafür gegründete Innolation GmbH, die ihren Sitz ebenfalls in Lauingen hat, eingebracht. Mit der Verselbstständigung wird die Transparenz innerhalb der Sto-Gruppe erhöht.

Risikobericht

Risiken und Chancen

Der Sto-Konzern ist weltweit aktiv. Aus der internationalen Geschäftstätigkeit ergeben sich wie bei jedem Unternehmen vielfältige Chancen und Risiken. Die zielorientierte Steuerung dieser Größen ist eine wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Erfolg von Sto. Daher räumen wir dem Chancen- und Risikomanagement hohen Stellenwert im Rahmen der Unternehmensführung ein.

Die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie sieht unter anderem vor, sich bietende Chancen konsequent zu nutzen, Risiken aber nur dann einzugehen, wenn ein angemessener Beitrag zum Unternehmensertrag erwartet werden kann. Generell definieren wir Risiken und Chancen als Abweichungen vom geplanten Ergebnis.

Im Folgenden erläutern wir die Risikosteuerung bei Sto. Über aktuelle Chancen berichten wir im Prognosebericht.

Effizientes Risikomanagement-System

Die aktive Steuerung von Risiken erfolgt bei Sto über ein umfassendes Risikomanagement-System, das integraler Bestandteil unserer Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse ist. Es erlaubt uns die frühzeitige Identifizierung und Analyse von Risiken, die Einschätzung der zu erwartenden Auswirkungen auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage sowie die Implementierung adäquater Gegenmaßnahmen. Auch 2010 wurde die Strategie zur Vermeidung und Absicherung von Risiken konsequent umgesetzt.

Wichtigster Bestandteil des Risikomanagements von Sto ist ein konzerneinheitliches und detailliertes **Reporting-System**. In diesem werden alle operativen Tätigkeiten vom Einkauf über die Produktion bis hin zum Vertrieb in einem festgelegten Schema quantitativ und qualitativ erfasst. Durch kontinuierliche Beobachtung genau definierter Kenngrößen können

wir frühzeitig Fehlentwicklungen identifizieren und rasch gegensteuern.

Zweites bedeutsames Element des Risikomanagement-Systems ist ein konzernweit verbindliches **Risikohandbuch**. In diesem sind verschiedene Risikokategorien, Richtlinien zur Bewertung von Risiken sowie Handlungsanweisungen für jede Tochtergesellschaft schriftlich fixiert.

Ergänzt werden diese beiden Instrumente durch eine jährlich stattfindende **Risikoinventur**, in der unternehmensweit alle aktuellen Risiken zeitnah erfasst werden. Werden unterjährig neue relevante Risiken identifiziert, sind diese von den Geschäftsführern der jeweiligen Unternehmenseinheiten unverzüglich an das zentrale Beteiligungscontrolling zu melden.

Internes Kontrollsystem

Das Risikomanagement wird komplettiert durch ein **internes Kontrollsystem (IKS)**. Dieses umfasst im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Sto-Konzern alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen sollen.

Im IKS von Sto ist auch ein internes Überwachungssystem integriert, das sich aus prozessunabhängigen und prozessintegrierten Elementen zusammensetzt. Wichtige prozessintegrierte Maßnahmen sind manuelle Kontrollen – wie beispielsweise das „Vier-Augen-Prinzip“ – sowie maschinelle IT-Prozesskontrollen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des IKS ist das in vielen Sto-Gesellschaften implementierte Software-System SAP, mit dem wir den EDV-gestützten Rechnungslegungsprozess steuern. Durch den einheitlichen und konsequenten Einsatz des SAP-Systems gewährleisten wir konzernübergreifend die ordnungsmäßige Erfassung und Verarbeitung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und Daten. Der Zugriff

auf die unterschiedlichen Daten ist klar geregelt und durch Zugangsbeschränkungen gesichert.

Ebenfalls zum internen Kontrollsystem gehört ein Handbuch mit Konzernbilanzierungsrichtlinien, das wir vor einigen Jahren gemeinsam mit unserem Wirtschaftsprüfer erstellt haben. Das Handbuch wird regelmäßig aktualisiert. Die darin enthaltenen Richtlinien bilden die Grundlage für die Aufstellung der Jahresabschlüsse nach IFRS, die in den Konzernabschluss einbezogen werden müssen. Ziel der Richtlinien ist die einheitliche Umsetzung von Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften im Sto-Konzern. Alle von den Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmenseinheiten aufgestellten Bilanzen, Erfolgs- und Kapitalflussrechnungen werden vom Konzernrechnungswesen und vom zentralen Beteiligungscontrolling auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit sowie auf die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien hin überprüft.

Außerdem schreiben die Richtlinien unter anderem vor, dass im Sto-Konzern gemäß formaler Anforderungen ein standardisierter und vollständiger Formularsatz sowie ein konzernweit einheitlicher Kontenrahmen verbindlich anzuwenden sind. Darüber hinaus liefert das Handbuch z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzernverrechnungsverkehrs und der darauf basierenden Saldenabstimmung.

Die korrekte Bilanzierung bei der Sto AG wird durch Hinzuziehung eines externen Konzernabschlussprüfers sowie sonstiger Prüfungsorgane – wie beispielsweise die steuerliche Betriebsprüfung – sichergestellt. Die Prüfung des Konzernabschlusses bzw. die Prüfung der einbezogenen Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften durch den Konzernabschlussprüfer stellt die wichtigste prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Dadurch wird insbesondere gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögensgegenstände und Schulden im Kon-

zernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Regelungsmaßnahmen und Buchungsunterlagen stehen außerdem verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung.

Weitere Kontrollaktivitäten, mit denen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sichergestellt werden soll, umfassen die Prüfung anhand spezifischer Kennzahlenanalysen sowie die Bearbeitung und Kontrolle hoch komplexer Geschäftsvorfälle durch verschiedene Personen. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen (Vier-Augen-Prinzip) reduziert die Risiken.

Die regelmäßig stattfindenden Steuerungsgespräche zwischen der Konzernleitung und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des IKS. In diesem Zusammenhang findet für jede Tochtergesellschaft auch ein Jahresabschlussgespräch zwischen Vertretern des Konzernrechnungswesens und den Unternehmensvertretern unter Teilnahme des lokalen Wirtschaftsprüfers und stichprobenweise bzw. anlassbezogen unter Hinzuziehung des Konzernabschlussprüfers statt.

Die Wirksamkeit von Risikomanagement- und internem Kontrollsystem wird gemäß den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig überprüft – extern durch unseren Abschlussprüfer im Rahmen seines Prüfungsauftrags und intern durch das Beteiligungscontrolling sowie das Konzernrechnungswesen. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Audit-/Finanzausschuss, wird regelmäßig vom Vorstand und vom Wirtschaftsprüfer informiert.

Einschränkend muss darauf hingewiesen werden, dass insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen einzelner Personen oder sonstige Umstände die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen

Kontrollsystems einschränken können. Daher kann auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine vollständige Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten.

Für den Sto-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Sto AG ist mit ihren Fassadensystemen und Beschichtungen in erheblichem Maß von der Entwicklung der Baubranche abhängig. Eine sehr wichtige Rolle spielt dabei die Nachfrage in Deutschland, dem nach wie vor größten Einzelmarkt von Sto. Der Absatz von Bauprodukten reagiert sehr sensitiv auf die allgemeine Konjunktursituation sowie auf wirtschafts- und steuerpolitische Rahmenbedingungen. Die Risiken, die sich daraus ergeben können, zeigten sich in der langjährigen Krise des deutschen Bauhauptgewerbes im Anschluss an den Wiedervereinigungsboom. Der anhaltende Abwärtstrend, der Mitte der 90er-Jahre begann und erst 2005 endete, führte angesichts hoher Überkapazitäten zu einem intensiven Wettbewerb mit stark rückläufigen Absatzpreisen.

Risiken bei der Rohstoffbeschaffung

Der Sto-Konzern benötigt zur Herstellung seiner Fassaden- und Beschichtungsprodukte Rohstoffe wie Marmor- oder Quarzsande, Zement, Silikate, Silikone und wässrige Dispersionen. Daraus könnten sich Risiken aus Konzentrationstendenzen auf den Beschaffungsmärkten ergeben.

Eine gewisse preisliche Abhängigkeit besteht bei Erzeugnissen, die auf Rohöl basieren, wie z. B. Silikate, Silikone und Polystyrol-Dämmplatten. Der Rohölpreis unterliegt starken Schwankungen. Erschwerend kommt hinzu, dass für zahlreiche chemische Spezialprodukte wie Acrylate und Titandioxid nach Angaben des

Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie die Nachfrage auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern kontinuierlich zunehmen wird. Daher ist in diesem Segment von langfristig steigenden Notierungen auszugehen. Außerdem können in Teilbereichen auch zeitweise Lieferengpässe nicht ausgeschlossen werden.

Diesen Risiken begegnen wir durch eine systematische und mittelfristig ausgerichtete Einkaufspolitik, die von speziell hierfür eingerichteten Beschaffungsteams umgesetzt wird. Zum einen optimieren wir auf diese Weise unsere Bevorratung für strategisch wichtige Rohstoffe. Zum anderen führen wir zahlreiche Aktivitäten wie beispielsweise die Bündelung von Einkaufsvolumina oder die Substitution von Produkten durch, um Kosteneinsparungen zu erzielen und Abhängigkeiten zu reduzieren.

Abhängigkeit von Witterungsbedingungen

Ein großer Teil der Sto-Produkte wird im Außenbereich angewendet. Ihre Verarbeitung unterliegt daher Witterungseinflüssen. Die seit Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung dieser Abhängigkeit hatten bislang nur teilweise Erfolg. So kann ein strenger und langer Winter immer noch Umsatzeinbußen verursachen, die in der Folgezeit aufgrund der begrenzten Verarbeitungskapazitäten unter Umständen nur teilweise aufgeholt werden können. Solche witterungsbedingten Rückgänge beim Geschäftsvolumen führen in der Regel zu deutlichen Ergebnisbeeinträchtigungen.

Umweltrisiken

Der Prozess zur Herstellung von Sto-Produkten ist nur mit relativ geringen Umweltrisiken behaftet, da die Produktion in modernen, automatisierten Fertigungsanlagen erfolgt, die das Risiko für die Umwelt reduzieren. Zusätzlich etablierten wir ein Umweltmanagement-System, das an internationalen Standards ausgerichtet ist. Darüber hinaus

wird die Produktion an allen Standorten durch speziell ausgebildete Umweltschutzbeauftragte überwacht. Weitere Ausführungen zum Umweltschutz finden Sie unter dem Kapitel „Beschaffung, Produktion und Umwelt“ sowie im Nachhaltigkeits-Report in diesem Geschäftsbericht.

Absatzrisiken

Beim künftigen Absatz von Sto-Produkten sind ebenfalls keine erhöhten Risiken zu erwarten. Allein das im Inland vorhandene Potenzial für Fassadensysteme ist sehr groß. Das Risiko wird außerdem durch die langfristig aufwärtsgerichtete Tendenz bei den Energiepreisen sowie durch die politischen Rahmenbedingungen, die energetische Maßnahmen begünstigen, weiter verringert.

Zahlungsausfallrisiken

In rezessiven Phasen erhöht sich auch in der Baubranche das Risiko von Forderungsausfällen. Um die daraus resultierenden finanziellen Belastungen zu vermeiden bzw. zu begrenzen, hat Sto ein Kreditmanagement-System implementiert, das in den einzelnen Ländern jeweils an die spezifischen Rahmenbedingungen angepasst wurde. Wichtigster Bestandteil des deutschen Systems ist ein Regelwerk, das Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Warenkrediten enthält. Durch die strikte Anwendung dieser Vorgaben konnte auch in konjunkturell schwierigen Jahren die Ausfallquote auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Aufgrund der Saisonalität des Absatzes von Sto-Produkten ist der Bedarf an Liquidität zur Finanzierung des laufenden Geschäfts in Abhängigkeit von der Jahreszeit sehr unterschiedlich. Hoher Geldbedarf besteht insbesondere in den ersten Monaten. Im zweiten Halbjahr überwiegen dann die Mittelzuflüsse. Die aus diesen Zahlungsstromschwankungen resultierenden

Risiken sind bei Sto durch den vorhandenen Liquiditätsbestand begrenzt. Zudem verfügen wir über ausreichende und bis 2012 vertraglich über einen Konsortialkredit gesicherte variable Kreditlinien. Diese sind an die Erfüllung vertraglich fixierter Finanzziele (Covenants) geknüpft.

Um die Liquiditätsrisiken weiter zu reduzieren, befinden wir uns ständig in intensivem Kontakt mit unseren Banken und betreiben ein aktives Finanzmanagement. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Derivaten in Form von Zinsswaps, um bei variabel verzinslichen langfristigen Bankverbindlichkeiten die Zinssatzänderungsrisiken zu reduzieren.

IT-Risiken

Kontinuität:

Die zum operativen Geschäft der Sto-Gruppe erforderlichen Kernsysteme wie SAP und Lotus Notes sind redundant und voll virtualisiert aufgebaut. Dadurch wird eine maximale Kontinuität der Systeme und der damit verbundenen Dienste gewährleistet. Um die Sicherheit weiter zu vergrößern und den Folgen eines möglichen Kollateralschadens im Rechenzentrum zu begegnen, wird eine hinreichende physikalische Separation der bereits existierenden, redundanten Rechenzentren in den kommenden Jahren weiter umgesetzt. Die Daten der Kernsysteme werden täglich gesichert und gesondert gelagert.

Integrität:

Die logische Sicherheit der Informationen wird gewährleistet durch den Einsatz von State-of-the-art-Sicherheitstechnologien zur Abschirmung der Systeme gegen den Zugriff durch unberechtigte Personen sowie infizierte Software und Daten. Außerdem verfügen wir über automatisierte Schutzmechanismen gegen Cyberangriffe. Für die datenbankgestützten ERP-Systeme besteht ein organisiertes Zugriffssystem, sodass Manipulation der Daten

und unberechtigte Zugriffe weitgehend ausgeschlossen sind.

Verfügbarkeit:

Durch den redundanten Aufbau aller operativen Kernsysteme sowie der Netzwerkanbindungen wird eine maximale Verfügbarkeit für alle relevanten Geschäftsprozesse erzielt. Ein automatisiertes Monitoring-System dient zur permanenten Überwachung der Systemverfügbarkeit.

Gewährleistungs- und rechtliche Risiken

Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind von strategischer Bedeutung für den Sto-Konzern. Durch Innovationen eröffnen sich Möglichkeiten, zusätzliche Märkte und Abnehmergruppen zu erschließen und bestehende Kunden an das Unternehmen zu binden. Gleichzeitig bergen sie jedoch auch Risiken. Neue Produkte bzw. Produktvarianten werden zwar grundsätzlich erst nach ausgiebigen Tests offiziell am Markt eingeführt. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass – gegebenenfalls mit einer zeitlichen Verzögerung – Gewährleistungsansprüche gegen Sto erhoben werden. Dies hängt zum einen mit der zunehmenden Komplexität unserer Produkte und Systeme zusammen. Zum anderen setzte sich auch in der europäischen Rechtsprechung die Tendenz durch, Gewährleistungsansprüche großzügiger zugunsten von Endkunden auszulegen.

Die Gewährleistungsrisiken in den USA sind aufgrund der dortigen Rechtssystematik erheblich höher als in Europa. So besteht für gleichartige Schäden prinzipiell die Möglichkeit, Einzelklagen zu einer Massenklage, dem so genannten „class action suit“, zusammenzufassen. Aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren hat die amerikanische Sto Corp. Maßnahmen eingeleitet, um die Ansatzpunkte für solche Klagen zu reduzieren. Rechtssystembedingt lässt sich diese Art von Klagen allerdings nicht komplett ausschließen.

Einzelklagen gegen die Sto Corp. aus einer früheren Massenklage sind noch anhängig. Für die hieraus zu erwartenden finanziellen Belastungen wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Aufgrund der vor einigen Jahren erhobenen Massenklage entschloss sich die US-Versicherungsbranche, für die Produktrisiken von Dämmsystemen keinen Versicherungsschutz mehr zu gewähren. Die Auswirkungen möglicher Schadens- bzw. Haftungsfälle auf die Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns können aufgrund des Rechtssystems nicht schlüssig bewertet werden. Um die Handlungsrisiken im Ausland weiter zu begrenzen, stützen wir uns bei der Entscheidungsfindung gegebenenfalls auf externe Berater. Dies gilt neben den immer wichtiger werdenden Rechtsfragen auch für technische Themen.

Ein weiteres juristisches Risiko für Sto besteht in der Beratungshaftung. Grund hierfür ist die Abrundung des Angebotsspektrums durch ergänzende Dienstleistungen. Beispielsweise unterstützen Mitarbeiter der Sto AG ihre Kunden bei Ausschreibungen, Kalkulationen, technischen Fragen und Details zur Gestaltung von Objekten. Durch die Einführung der Sto-internen Richtlinie „Haftung“ wird allen Mitarbeitern vorgegeben, wie sie mit dieser Thematik im Innen- und Außenverhältnis umgehen sollen. Durch diese klaren Regeln wird das Haftungsrisiko deutlich reduziert.

Währungsrisiken

Sto hat sich frühzeitig und konsequent ausländische Regionen erschlossen, um die Abhängigkeit vom deutschen Markt zu reduzieren. Als Folge der stetigen Internationalisierung unterliegen wir in zunehmendem Maß Währungsrisiken. Um diese zu steuern, führen wir Währungssicherungsgeschäfte durch. Schwerpunkt sind Devisen von Ländern, in denen wir über keine Produktionsanlagen verfügen, zur Aufrechterhaltung des Geschäfts also regelmäßige Lieferungs- und Zahlungsströme notwendig

sind. Dies traf 2010 fast ausschließlich auf die Schweiz zu. Darüber hinaus führen wir – sofern erforderlich – in Einzelfällen in geringerem Umfang weitere Sicherungsgeschäfte durch, unter anderem in polnischer und schwedischer Währung sowie im US-Dollar.

Gesamtrisiko-Position

Die Einschätzung des Gesamtrisikos nehmen wir auf Basis unseres Risikomanagementsystems vor. Nach Bewertung der aktuellen sowie der künftigen potenziellen Einzelrisiken und unter Berücksichtigung der eingeleiteten Gegenmaßnahmen kommen Vorstand und Aufsichtsrat zu dem Urteil, dass derzeit keine bewertbaren Risiken zu erkennen sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Sto-Konzerns führen könnten.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaft 2011

Nach der überraschend schnellen und starken Erholung im Jahr 2010 gehen die meisten Konjunkturforscher für 2011 davon aus, dass die Weltwirtschaft zwar weiter wachsen wird, die Dynamik aber nachlässt. So rechnet beispielsweise der IWF mit einer Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts um etwa 4,4 % nach 5,0 % im Vorjahr. Hauptgrund für die rückläufigen Zuwachsraten sind die vielerorts auslaufenden Konjunkturprogramme.

Regional betrachtet dürften 2011 die Entwicklungs- und Schwellenländer erneut am stärksten zulegen: Der IWF geht für diese Ländergruppe insgesamt von einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um rund 6,5 % aus. An der Spitze wird dabei wieder China mit einem Plus von ca. 9,6 % liegen. Deutlich unter diesen Werten werden die Wachstumsraten in den

entwickelten Industrienationen ausfallen: So prognostiziert der IWF für die USA einen Anstieg um rund 3,0 % und für die Eurozone um etwa 1,5 %. Für Deutschland geht die Bundesregierung in ihrem im Januar 2011 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht von einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 Prozent aus.

Entwicklung der internationalen Baubranche

Die Lage für den **US-Bausektor** bleibt 2011 aus heutiger Sicht weiter schwierig. Dies gilt für den privaten Wohnungsbau, in dem nach gtaï-Einschätzung das Preisniveau in vielen Ballungsgebieten weiter sinken wird. Aber auch für den Nichtwohngebäude-Sektor muss ein nochmaliger Rückgang beim Bauvolumen um etwa 2 % einkalkuliert werden.

Marktbeobachter gehen für die **chinesische Baubranche** trotz zunehmender Risiken von einer insgesamt positiven Entwicklung aus. Hauptgrund dafür ist, dass die Wohnungsnachfrage im Zuge der wachsenden Verstädterung weiter hoch bleiben wird. An Bedeutung gewinnen werden nach gtaï-Angaben die Bereiche sozialer Wohnungsbau, Sanierung von Altbauten sowie energieeffizientes Bauen.

Die **europäische Bauwirtschaft** dürfte sich nach Ansicht von EUROCONSTRUCT 2011 stabilisieren. Zwar erwartet der Forschungsverbund in den großen Märkten wie Deutschland und Großbritannien einen etwas schwächeren Verlauf. Andererseits sollte sich in den Ländern, die 2010 noch unter einer besonders geringen Nachfrage litten – wie etwa Spanien, Portugal oder Irland – die Abwärtsdynamik spürbar verlangsamen. Zudem ist in Frankreich, Italien, Österreich, Finnland, Schweden, Polen, Ungarn und den Niederlanden mit einer Belebung der Geschäftstätigkeit zu rechnen. Insgesamt wird das europäische Hochbauvolumen im laufenden Jahr voraussichtlich um 0,6 % ansteigen.

Auch der Hauptverband der **deutschen Bauindustrie** schätzt die Entwicklung der inlän-

dischen Baunachfrage verhalten ein. Insgesamt wird ein stagnierender Umsatz mit leichter Abweichung nach oben oder unten erwartet – je nach Verlauf der allgemeinen Konjunktur und damit des Wirtschaftsbaus.

Die **Rohstoffversorgung** mit chemischen Spezialprodukten bleibt nach Angaben des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie 2011 schwierig. Demnach kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Herstellung von Beschichtungsmaterialien zumindest zeitweise durch Lieferengpässe beeinträchtigt wird. Zudem sind vor dem Hintergrund der angespannten Versorgungslage weiter deutlich steigende Preise zu erwarten.

Voraussichtliche Entwicklung der Sto-Segmente

Unter der Voraussetzung, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen entwickeln wie prognostiziert und unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktposition von Sto rechnen wir 2011 für das Segment **Amerika/Asien** mit einem moderaten Umsatzzuwachs im unteren einstelligen Prozentbereich. Während sich unser Geschäft in den USA stabilisieren dürfte, gehen wir in China im Vergleich zum Vorjahr von einem weniger dynamischen Wachstum aus.

Im Segment **Nord-/Osteuropa** erwarten wir ebenfalls eine moderate Ausweitung des Geschäftsvolumens im unteren einstelligen Prozentbereich. In beiden Regionen sollte Sto an der prognostizierten Markterholung in den Ländern partizipieren, die im vergangenen Jahr noch spürbar unter den Nachwirkungen der Finanzkrise gelitten hatten.

Der Verlauf im Segment **Westeuropa** wird voraussichtlich weiter von einem anhaltend guten Fassadengeschäft in Deutschland und Frankreich profitieren. Allerdings dürfte die Dynamik gegenüber dem Vorjahr geringer ausfallen. Wir planen in diesem Segment per saldo mit einem Umsatzanstieg im unteren einstelligen Prozentbereich.

Voraussichtliche Entwicklung des Sto-Konzerns

Auf Basis der Erwartungen in den einzelnen Segmenten rechnen wir 2011 im Sto-Konzern mit einem Umsatzanstieg um rund 3 % auf etwa 1.015 Mio. EUR. Beim operativen Konzernergebnis EBIT werden wir das 2010er-Niveau voraussichtlich nicht erreichen. Vor allem kräftig steigende Rohstoffpreise und eine spürbare Erhöhung der Personalkosten werden die positiven Ertragsauswirkungen des moderat größeren Geschäftsvolumens mehr als kompensieren. Der nach wie vor große Druck auf die Absatzpreise könnte sich ebenfalls ungünstig auswirken.

Die Zunahme bei den Personalaufwendungen resultiert zum einen aus steigenden Tariflöhnen und -gehältern. Zum anderen bauen wir auch im laufenden Jahr die Belegschaft im In- und Ausland aus, um die Voraussetzungen für weiteres Wachstum in den kommenden Jahren zu schaffen.

Die **Investitionen in Sachanlagen** werden 2011 deutlich auf rund 28 Mio. EUR zunehmen. Darin sind Großprojekte wie die Erweiterung des Logistikzentrums in Stühlingen-Weizen sowie der Bau eines neuen Headquartiers in Belgien enthalten. Außerdem setzen wir das Modernisierungsprogramm „Retrofit“ fort.

Die Finanzierung sowohl der Investitionen als auch des laufenden Geschäfts erfolgt zum allergrößten Teil wieder aus eigenen Mitteln. Aus diesem Grund planen wir auch 2011 keine nennenswerten Finanzierungsmaßnahmen.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir eine Fortsetzung der vorgenannten Entwicklungen. Aufgrund der sozioökonomischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach energieeffizientem Bauen und Sanieren international insgesamt mindestens stabil bleibt. Vor diesem Hintergrund rechnen wir für Sto mit einem weiteren moderaten Anstieg des Konzernumsatzes. Zugleich dürfte der Druck auf

das operative Ergebnis insbesondere wegen der volatilen Rohstoffmärkte anhalten.

Risiken und Chancen für die künftige Entwicklung

Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf sind generell mit sehr großen Unsicherheiten behaftet, da auch die internationale Baubranche mittlerweile extrem volatilen Rahmenbedingungen unterliegt. Voraussetzung für den erwarteten Geschäftsverlauf sind neben dem prognostizierten Konjunktur- und Absatzszenario stabile politische Rahmenbedingungen. Darüber hinaus liegen unseren Planungen auch eigene Prognosen über die Entwicklung der für Sto relevanten Währungen zugrunde. Sollten sich die getroffenen Annahmen als unzutreffend erweisen, könnten die für 2011 beschriebenen Erwartungen mehr oder weniger deutlich von der tatsächlichen Situation abweichen.

Ein großes Risiko für das laufende und kommende Geschäftsjahr stellt die aktuell sehr angespannte politische Situation in Nordafrika und einigen arabischen Staaten dar. Falls sich die Lage nicht beruhigen sollte, könnte dies gravierende Auswirkungen auf den Ölpreis und damit die Weltkonjunktur sowie die internationale Baubranche haben. Deutlich erschwert wird die Situation zudem durch die Unsicherheiten über die Entwicklung der japanischen Volkswirtschaft nach den Naturkatastrophen und dem Reaktorunglück. Aus diesen Gründen ist der von der Mehrzahl der Marktbeobachter prognostizierte positive ökonomische Verlauf 2011 keineswegs gesichert, der ferner durch die stark divergierende Entwicklung in den Schwellen- und Industrieländern sowie durch die immer noch labile wirtschaftliche Verfassung einiger Staaten gefährdet ist. Der Rückfall in eine Rezession kann daher nicht ausgeschlossen werden („Double Dip“). Die Entwicklung der für Sto relevanten Währungskurse könnte ebenfalls ungünstiger ausfallen als in unseren Planungen unterstellt.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor bleibt zudem die Witterungsabhängigkeit der Baubranche. Wie der Dezember 2010 gezeigt hat, können extreme Wetterverhältnisse zu einem fast vollständigen Erliegen der Arbeiten führen. Die Wahrscheinlichkeit solch extremer Situationen könnte mit der zunehmenden Klimaerwärmung weiter steigen.

Chancen im Geschäftsjahr 2011 bestehen darin, dass die konjunkturelle Entwicklung in den Ländern, für die wir nur sehr vorsichtig planen, besser verläuft als prognostiziert. Dazu gehören vor allem die USA und Großbritannien.

Mittel- und langfristig sind die operativen Chancen für Sto erheblich größer als die Risiken. Hauptgrund ist die zunehmende Attraktivität von Fassadendämmsystemen. Dafür spricht der langfristige Aufwärtstrend bei den Energiepreisen, der Investitionen in solche Systeme immer rentabler werden lässt und damit breitere Käufergruppen erschließt. Dies gilt auch für ganze Regionen wie Asien und Nordeuropa, in denen Fassadendämmung bisher eher unüblich ist. Das Potenzial in Osteuropa ist mit Blick auf den enormen Sanierungsbedarf ebenfalls beachtlich. Derzeit wird die dortige Nachfrage noch häufig von Finanzierungsproblemen gebremst, die aber mit fortschreitender wirtschaftlicher Entwicklung an Bedeutung verlieren.

Ein gewichtiges Argument für Wärmedämm-Verbundsysteme ist zudem, dass sie ein geeignetes Instrument im Kampf gegen den Klimawandel sind. Damit besteht eine realistische Chance auf stärkere umweltpolitische Fördermaßnahmen, die die Neigung zu Modernisierungsinvestitionen erfahrungsgemäß deutlich positiv beeinflussen.

Gesamtaussage des Vorstands zur künftigen Entwicklung

Sto hat als eines der führenden Unternehmen für Fassadendämmsysteme gute Chancen, vom wachsenden Absatzpotenzial dieser Technologie zu profitieren. Wir besitzen umfassende

Kompetenzen rund um die Fassade und sind international in den wichtigsten Märkten vertreten. Außerdem verfügen wir über eine sehr solide finanzielle Basis, die uns die Fortsetzung des nachhaltigen und ertragsorientierten Wachstumskurses erlaubt. Dabei können wir uns auf eine motivierte und qualifizierte Belegschaft stützen. Sto ist sich der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern bewusst und wird die langfristig orientierte Personalpolitik fortführen. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern wird dabei ein wichtiger Baustein bleiben. Ebenso konsequent werden wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und Nachhaltigkeitsaspekte noch stärker in unsere Unternehmensstrukturen integrieren.

Stühlingen, im April 2011

Sto AG
Der Vorstand

Die Sto-Aktie

Daten zur Sto-Vorzugsaktie

Börsenkürzel	STO3
ISIN	DE0007274136
WKN	727413
Aktiengattung	Stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Sektor nach Deutscher Börse	DAXsector All Consumer
Anzahl der Vorzugsaktien	2.538.000
Anzahl der nicht börsen-notierten Stammaktien	4.320.000

Das Börsenjahr 2010

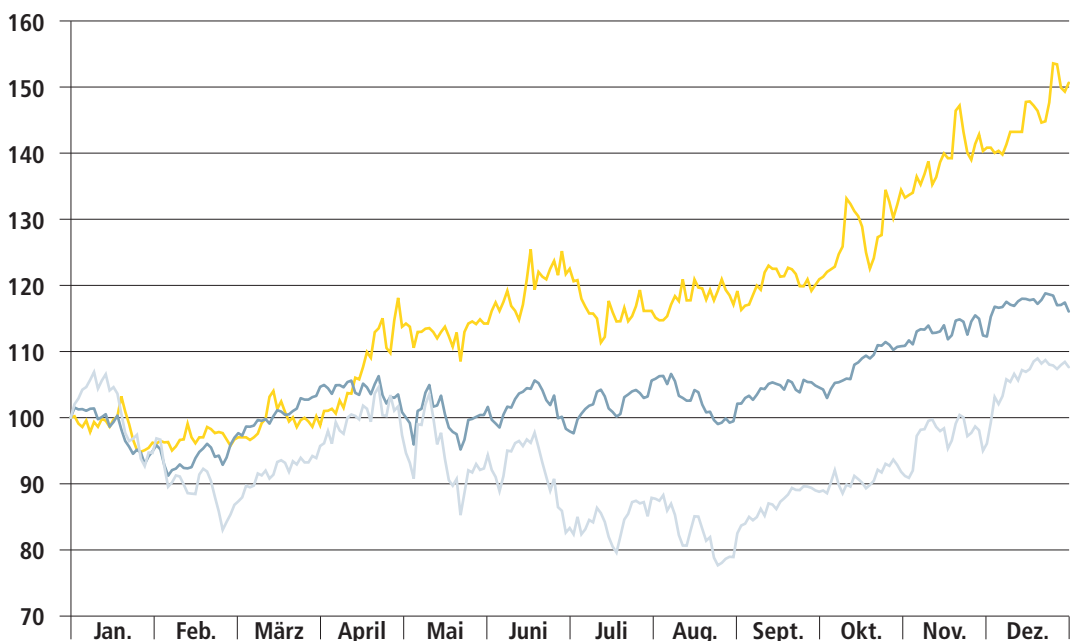
Die internationalen Aktienbörsen entwickelten sich 2010 uneinheitlich. Nachdem zu Jahresbeginn aufgrund unsicherer weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen noch Kursverluste überwogen, hellte sich dieses Bild im weiteren Verlauf sukzessive auf. Mit der Erholung wichtiger Konjunkturindikatoren stieg auch die Bereitschaft, in Aktien zu investieren, wieder spürbar an. In der Folge konnten einige Märkte ihre zuvor erlittenen Einbußen teilweise kompensieren, andere lösten sich aus ihrer Seitwärtsbewegung und konnten auf Jahresbasis erfreuliche Kursgewinne einfahren. Dazu gehörte insbesondere auch der deutsche Aktienmarkt: Der Leitindex DAX stieg gegenüber dem Jahresschlusskurs 2009 kräftig um 16,1 % auf 6.914 Punkte.

Rückenwind erhielten die heimischen Titel vor allem von der über Erwarten starken Erholung der deutschen Wirtschaft mit einem Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt um

Kursentwicklung 2010

(indexiert zum 30. Dezember 2009 = 100)

■ Sto Vorzugsaktie
■ DAX
■ Construction



3,6 %. Die Aussicht auf steigende Unternehmenserträge ließ die immer noch vorhandenen Unsicherheiten aus der Euro-Krise in den Hintergrund treten. Im Gegenteil: Umschichtungen von Aktien aus Ländern mit großen Haushaltsproblemen in deutsche Dividendenpapiere unterstützten hierzulande den Kursanstieg. Der Aufschwung erfasste auch Aktien von kleinen und mittelständischen Unternehmen, wie sich am Small-Cap-Index SDAX ablesen lässt, der 2010 im Vorjahresvergleich 45,8 % an Wert gewonnen hat.

Sto-Vorzugsaktie setzt Aufwärtstrend fort

Von der Kaufbereitschaft der Anleger profitierten 2010 insbesondere Aktien von konjunktursensitiven und exportorientierten Unternehmen wie der Automobilindustrie. Dagegen waren Bautitel insgesamt weniger gefragt, da vor allem die größeren Unternehmen der Branche eine nur sehr verhaltene Umsatzentwicklung aufwiesen. Rückläufig war das Segment Wirtschaftsbau, aber auch die Nachfrage aus dem öffentlichen Sektor lief weniger gut als erhofft. Infolgedessen bewegte sich der Sektor-Index Construction der Frankfurter Wertpapierbörse über weite Teile des Jahres sogar im Minusbereich, bevor im vierten Quartal im Rahmen der dynamischen Gesamtmarktentwicklung auch hier Kaufbereitschaft aufkam. Am Jahresende stand beim Construction-Index unter dem Strich ein im Vergleich zum DAX bzw. SDAX unterproportionales Plus von 7,7 %.

Ungeachtet der schwachen Sektorvorgaben konnte die Sto-Vorzugsaktie ihren Aufwärtstrend 2010 eindrucksvoll fortsetzen: Ausgehend vom Tiefstkurs von 59,63 EUR, der gleich zum Jahresanfang im Rahmen einer Marktkorrektur erreicht wurde, stieg die Notierung bis Mitte Dezember auf den Höchstwert von 96,50 EUR. Der Jahresschlusskurs wurde mit 94,66 EUR nur wenig darunter festgestellt. Das entsprach gegenüber dem Wert am Vorjahresstichtag von 62,88 EUR einem Zuwachs um 50,5 %. Die

Marktkapitalisierung der 2,538 Millionen Sto-Vorzugsaktien lag auf Basis des Schlusskurses 2010 bei 240,2 Mio. EUR im Vergleich zu 159,6 Mio. EUR am 30.12.2009.

Ergebnisplus – höhere Ausschüttung

Ein wichtiger Grund für die positive Kursentwicklung dürften vor allem die guten Langfristperspektiven für die Sto AG gewesen sein: Im Wachstumsmarkt Fassadendämmung ist das Unternehmen gut positioniert und nimmt international eine der führenden Positionen ein. Unterstützung ging darüber hinaus von der über den ursprünglichen Planungen liegenden operativen Entwicklung aus. Der Konzernumsatz nahm im vergangenen Geschäftsjahr um 6,6 % auf 986,0 Mio. EUR zu. Durch das hö-

Kennzahlen

Werte je Aktie in Euro

	2010	2009
Ergebnis je Vorzugsaktie	9,04	8,66
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14,49	17,62
Eigenkapital	57,73	49,94
Ausschüttung je Vorzugsaktie		
Dividende	0,31	0,31
Bonus	3,06	2,06
Kurs Jahresende*	94,66	62,88
Höchster Kurs*	96,50	63,50
Tiefster Kurs*	59,63	30,06
KGV (31.12.)	10,47	7,26
KGV (Hoch)	10,67	7,33
KGV (Tief)	6,60	3,47
Kapitalisierung der Vorzüge am 31.12. (in Mio. EUR)	240,2	159,6
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück**	2.940	4.550

* XETRA-Schlusskurs

** Alle deutsche Börsen

here Geschäftsvolumen konnten die beachtlichen Kostensteigerungen in den Bereichen Beschaffung und Personal mehr als ausgeglichen werden. Das operative Konzernergebnis EBIT verbesserte sich um 4,0 % auf 85,6 Mio. EUR, der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 58,2 Mio. EUR nach 55,6 Mio. EUR im Vorjahr. Das Ergebnis je Vorzugsaktie lag 2010 bei 9,04 EUR (Vorjahr: 8,66 EUR) und je Stammaktie bei 8,98 EUR (Vorjahr: 8,60 EUR).

Auf dieser soliden Ertragsbasis schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine höhere Gewinnausschüttung vor. Demnach erhalten die Aktionäre wiederum eine Dividende von 0,31 EUR je Vorzugsaktie und 0,25 EUR je Stammaktie. Hinzu kommt ein von 2,06 EUR auf 3,06 EUR steigender Bonus je Vorzugs- bzw. Stammaktie. Daraus errechnet sich für die Sto-Vorzugsaktie auf Basis des Jahresschlusskurses 2010 eine Ausschüttungsrendite von 3,6 % und auf Basis des Anfangskurses 2010 sogar eine Rendite von 5,3 %.

Börsenumsatz 2010

Die Sto-Vorzugsaktie wird im Regulierten Markt der Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart, im elektronischen Handelssystem XETRA sowie im Freiverkehr der Börsen Berlin, Düsseldorf und München gehandelt. Insgesamt wechselten 2010 an allen deutschen Börsenplätzen rund 752.000 Sto-Vorzugsaktien den Besitzer nach etwa 1.157.000 im Jahr davor. Davon entfielen 79,9 % (Vorjahr: 86,1 %) auf den XETRA-Handel, 13,0 % (Vorjahr: 8,8 %) auf Frankfurt und 7,1 % (Vorjahr: 5,1 %) auf die anderen Handelsplätze. Börsentäglich wurden durchschnittlich etwa 2.940 Sto-Vorzugsaktien gehandelt im Vergleich zu rund 4.550 Stück im Jahr 2009.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur blieb im Wesentlichen unverändert: Von den 2,538 Millionen Vorzugsaktien befanden sich Ende Dezember 2010

ca. 36 % in der Hand von institutionellen Investoren. Die restlichen Vorzugsaktien waren breit gestreut. Die Zahl der nicht börsennotierten Sto-Stammaktien betrug unverändert 4,32 Millionen. Davon wurden 90 % von der Familie Stotmeister gehalten, 10 % lagen zum Stichtag bei der Sto AG.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Nachhaltig in die Zukunft

Die Welt bewegt sich derzeit verstärkt im Spannungsfeld zwischen dem exponentiell steigenden Verbrauch von Rohstoffen und der Begrenztheit natürlicher Ressourcen. Drängende Fragen der Generationengerechtigkeit und des ungebremsten Klimawandels sind ebenfalls noch unbeantwortet. Einen wichtigen Lösungsbeitrag hierzu könnten nachhaltiges Handeln sowie die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung leisten. Das erfordert allerdings neue Denkweisen und innovative Lösungen. Wer sich diesen Herausforderungen erfolgreich stellt, dem eröffnen sich große Chancen.



Das Dämmen einer Gebäudehülle stellt eine wirtschaftliche und nachhaltige Investition dar, die langfristig dazu beiträgt, Heizenergie einzusparen und die Eigentümer unabhängiger von steigenden Energiekosten macht.

Sto übernimmt Verantwortung

Die Sto AG setzt sich seit langem intensiv mit diesen Zukunftsthemen auseinander. Erste Schritte unternahmen wir Anfang der 80er-Jahre. Unter anderem bauten wir gezielt das Angebot an Fassadendämmsystemen sowie umweltfreundlichen Beschichtungsmaterialien aus und leiteten einen Prozess zur kontinuierlichen Effizienzverbesserung ein. Ferner haben wir bereits Ende der 80er-Jahre gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit in unserem Leitbild „Bewusst bauen.“ verankert. Dieses gab die Werterhaltung von Gebäuden unter Beachtung der Belange von Mensch und Natur

als Handlungsrahmen für alle Mitarbeiter vor. Somit waren wir eines der ersten Unternehmen der Branche, das soziale und ökologische Kriterien im Managementsystem berücksichtigte.

Das Sto-Leitbild wurde 2009 konsequent weiterentwickelt. Das neue Wertegerüst mit der Vision Technologieführer für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume stellt einen verbindlichen Rahmen für die kommenden Jahre dar und bietet dem verjüngten Führungsteam Orientierung für nachhaltiges, verantwortungsvolles und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreiches Handeln.



WE SUPPORT

Ebenfalls im Jahr 2009 traten wir der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehenden Initiative „Global Compact“ bei, um unseren Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung auch auf internationaler Ebene zu dokumentieren. Der vorliegende Bericht entspricht der vom „Global Compact“ jährlich geforderten Fortschrittmeldung (Communication on Progress, COP).

2010: Richtlinien für verantwortungsvolles Handeln in der Sto-Gruppe

Die im aktualisierten Sto-Leitbild „Bewusst bauen.“ beschriebene Unternehmensvision gibt den generellen Rahmen vor. Daraus haben wir 2010 konkrete Handlungsrichtlinien abgeleitet und in den konzernweit gültigen „Grundsätzen für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ festgehalten. Neben Regeln für die interne Zusammenarbeit bei Sto sind darin

auch die Respektierung der Menschenrechte und deren Förderung im Einflussbereich unseres Unternehmens verbindlich festgelegt. Sto-Führungskräfte haben sicherzustellen, dass diese Prinzipien in ihrem Verantwortungsbereich eingehalten werden.

Bekräftigt wird in den Grundsätzen außerdem das uneingeschränkte Recht der Mitarbeiter, sich gewerkschaftlich oder in sonstigen Arbeitnehmervertretungen zu organisieren. Zwangsarbeit, Kinderarbeit und jede Art von Diskriminierung sind ausgeschlossen. Außerdem legen wir Wert darauf, dass die Vergütung unserer Beschäftigten in allen Gesellschaften der Sto-Gruppe immer über dem jeweils gültigen Mindestlohn liegt.

Über diese Grundrechte hinaus ist es unser Ziel, allen Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das körperliche und mentale Unversehrtheit ermöglicht sowie Gesundheit und Leistungsfähigkeit fördert. Aus diesem Grund führten wir 2010 ein Gesundheitsmanagement-System in der Sto AG ein. Dieses wollen wir in dieser Dekade sukzessive im ganzen Konzern implementieren. Darüber hinaus bieten wir in nahezu allen Gesellschaften der Unternehmensgruppe Teil- und Telearbeit sowie Job-Sharing-Modelle an, damit unsere Beschäftigten Berufs- und Privatleben besser miteinander vereinbaren können. Zusätzliche Informationen über unsere Personalstrategie finden Sie im Mitarbeiterteil des Lageberichts.

Gute Unternehmensführung

Die Sto AG bekennt sich zu einer verantwortungsvollen, transparenten und langfristig orientierten Unternehmensführung. Die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards, eine solide Finanzpolitik sowie eine auf Nachhaltigkeit ausgelegte Strategie sind für uns selbstverständlich. Deshalb wurde in den neu formulierten Richtlinien unter anderem auch noch einmal explizit festgehalten, dass Bestechung und Korruption inakzeptable Verhaltensweisen

sind und nicht toleriert werden. Weitere Details über die Unternehmensführung bei Sto können Sie dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 8 bis 10 entnehmen.

Aus Anlass des Beitritts zum „Global Compact“ implementierten wir ein konzernweites Reporting-System, das sich an den zehn Prinzipien der Initiative in den Themenfeldern Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umwelt und Anti-Korruption orientiert. Für die Einhaltung der entsprechenden Anforderungen und die Umsetzung geeigneter Maßnahmen sind die Führungskräfte aller zur Sto-Gruppe gehörenden Gesellschaften verantwortlich. Auf diese Weise konnten wir beispielsweise sicherstellen, dass 2010 nahezu alle Führungskräfte und Mitarbeiter des Konzerns hinsichtlich des neuen Leitbilds und den „Grundsätzen für Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ informiert und geschult wurden.

Weitere Aktivitäten 2010

Über die genannten Projekte hinaus führten wir 2010 weitere Maßnahmen durch, um den Nachhaltigkeitsgedanken zu stärken und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die beispielhaft genannten Aktivitäten sind anhand der drei Nachhaltigkeits-Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales gegliedert.

Ökonomie

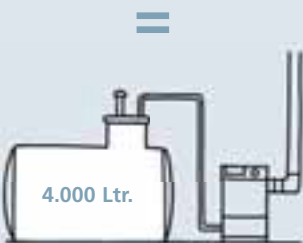
Strategie nachhaltigen Wachstums

Die Unternehmensstrategie der Sto AG ist langfristig ausgerichtet. Unser Ziel ist es, unter Beachtung sozialer und ökologischer Kriterien auf nachhaltigem ertragsorientierten Wachstumskurs zu bleiben. Dies ist Voraussetzung dafür, bestehende Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern und neue zu schaffen. Sto kann sich nur durch ausreichende Profitabilität als verlässlicher Partner für Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und sonstige Stakeholder sowie für unsere Aktionäre etablieren. Als familiengeführte Aktienge-

Wärmeschutz ist Klimaschutz

Die durch Sto-Fassadendämmsysteme eingesparte Energie entspricht rund

60 Milliarden Liter Heizöl



x 15 Mio. Öltanks



x 2,1 Mio. Tanklaster



x 2400 Öltanker

In den Jahren 1965 bis 2010 hat Sto mit seinen Fassadendämmsystemen unmittelbar dazu beigetragen, die kaum vorstellbare Menge von 60 Milliarden Litern Heizöl einzusparen. Damit leistet Sto einen beachtlichen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz: Rund 184 Millionen Tonnen CO₂ sind dank der Fassadendämmsysteme aus dem Südschwarzwald erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt. Alleine 2010 reduzierten Sto-Produkte die Emissionen des Verbrennungsgases um rund 14,1 Mio. Tonnen.

sellschaft achten wir zudem auf Kontinuität in der Unternehmensführung. Der bevorstehende Generationenwechsel wurde frühzeitig vorbereitet, sodass 2010 der Übergang in wichtigen Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer nachhaltigen Wachstumsstrategie ist die stetige Verbesserung der Fertigungs- und Logistikprozesse. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich daran, den CO₂-Ausstoß des Sto-Fuhrparks durch die Umstellung auf Dieselfahrzeuge mit geringerem Verbrauch und besseren Emissionswerten zu reduzieren.

Ökologie

Praktizierter Umwelt- und Klimaschutz

Ökologische und ökonomische Aspekte greifen bei uns nicht nur im Bereich Prozessverbesserung ineinander. Kerngeschäft von Sto ist die Herstellung von Fassadendämmsystemen, durch die sich erhebliche Mengen von Öl und Gas zum Heizen und den dabei freigesetzten Schadstoffen einsparen lassen. Diese Systeme sind also nicht nur einer der wesentlichen Wachstumsträger unseres Unternehmens, sondern leisten zugleich einen erheblichen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Durch die seit 1965 an Gebäuden angebrachten Sto-Systeme konnten bis einschließlich 2010 etwa 60 Mrd. Liter Heizöl eingespart werden, davon allein 5 Mrd. Liter im vergangenen Jahr. Die damit erzielte CO₂-Minderung belief sich auf insgesamt 184 Millionen Tonnen bzw. auf 14,1 Millionen Tonnen 2010.

Förderung umweltfreundlicher Technologien

Indem wir die Verbreitung von Fassadendämmsystemen aktiv unterstützen, fördern wir die gesellschaftlich gewollte Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien – ganz im Sinne des „Global Compact“. Ein

wichtiger Baustein bei der Vermarktung ist unsere aktive Verbands- und Branchenarbeit, die wir in WDVS-Fachverbänden auf nationaler und internationaler Ebene leisten. Mitglied sind wir beispielsweise in der European Association for External thermal insulation composite systems (EAE) und in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Zertifizierung nach Ökostandards

Die Sto AG war einer der ersten Baustoffzulieferer, der 2009 für einen Teil seiner mineralischen Kleber und Putze Umweltproduktdeklarationen nach dem EPD-Standard (EPD = Environmental Product Declarations) erhielt. Für derart zertifizierte Produkte werden relevante Umweltdaten wie z. B. Ökobilanzen ermittelt, geprüft und veröffentlicht. Umweltdaten sind ein wichtiges Instrument für Architekten und Planer, die im Bereich ökologisches Bauen tätig



Sto-Umweltdeklaration (EPD) für organische Außenputze

sind und die ihrerseits Gebäudezertifizierungen wie beispielsweise nach den Richtlinien der DGNB anstreben. 2010 haben wir die wesentlichen Voraussetzungen für weitere Umweltproduktdeklarationen geschaffen. Schwerpunkte waren organische Ober- und Unterputze sowie Farben und Grundierungen. Die Zertifizierung erhalten wir im ersten Halbjahr 2011.

2010 sind wir aber noch einen Schritt weitergegangen und bereiteten die sogenannte Umweltsystemdeklaration (ESD = Environmental System Declaration) vor. Bei diesem Prozess wird das komplette Fassadendämmsystem unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten bewertet. Die ersten Systemzertifizierungen erhalten wir voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2011.

Für das an Nachhaltigkeits-Kriterien orientierte Leistungsspektrum erhält Sto regelmäßig Auszeichnungen. 2010 wurden wir unter anderem in Polen erneut als „Top-Builder“ für die innovativen Sto-Lotusan-Produkte ausgezeichnet, in den USA erhielten wir den „Sharp Award for Safety“. Die chinesische Tochtergesellschaft in Shanghai wurde mit dem Preis „Quality Assured Best Company of Shanghai Constructive Paint Industry“ sowie dem Award „Top 10 Best Paint Brand of 2009“ geehrt.

Recycling statt Ölverbrauch

Groß geschrieben wird bei Sto auch die Wiederverwertung von Rohstoffen. So lassen wir unter anderem die markanten gelben Eimer zusammen mit anderen Kunststoff-Abfällen in speziellen Aufbereitungsanlagen zu Granulat verarbeiten. Dieses dient als Basismaterial für neue Produkte wie Baufolien und Rohre. Allein bei Sto in Deutschland fallen große Mengen dieses Wertstoffs an: Am Standort Stühlingen beispielsweise verwenden wir pro Jahr mehr als 7 Millionen Kunststoffeimer. In den Sammelbehältern der über 90 Verkaufszentren werden darüber hinaus Transport- und Verkaufsverpackungen sowie verschiedene Fraktionen von

Papier, Folienabfällen und Gebinden aus Kunststoff oder Metall gesammelt und anschließend recycelt. Durch diesen Kreislauf schonen wir natürliche Rohstoffe.



Alt-Gebinde werden gesammelt und zu Kunststoffgranulat geschreddert, aus denen wieder Säcke und Folien entstehen.

Soziales

Ebenso wie der Einsatz für ökologische Belange hat auch soziales Engagement bei Sto eine lange Tradition. Zu einem der wichtigsten Bausteine hat sich die gemeinnützige **Sto-Stiftung** entwickelt. Diese hatten wir im Jahr 2005 anlässlich des fünfzigsten Geburtstags unseres Unternehmens gegründet und mit einem Kapital von 1 Mio. EUR ausgestattet. Auf diese Weise konnten bisher jährlich rund 190 TEUR in Projekte investiert werden, die sonst nicht möglich gewesen wären.



Zum fünfjährigen Jubiläum der Stiftung haben wir 2010 angekündigt, die Fördermittel deutlich zu erhöhen. Bis 2015 stehen ihr 350 TEUR pro Jahr zur Verfügung. Diese Mittel stammen neben dem Ertrag aus dem Stiftungskapital aus Zuschüssen, die die Sto AG sowie die Stammaktionäre der Sto AG regelmäßig leisten.

Hauptzweck der Sto-Stiftung ist die Förderung junger Menschen, die im Maler- und Stuckateurhandwerk ihre Ausbildung absolvieren oder an der Universität die Fächer Bauwesen bzw. Architektur studieren. Der dritte Förderschwerpunkt umfasst die Weiterbildungsaktivitäten für diese beiden Gruppen. Viertens betreibt die Stiftung eine Projektförderung. Über die Mittelvergabe entscheidet ein sechsköpfiger Stiftungsrat, der dabei auf die gleichberechtigte Unterstützung von handwerklicher und akademischer Bildung achtet.

Ein Höhepunkt des Jahres 2010 im Förderbereich Handwerk war der bundesweit erste Bildungskongress von Stuckateuren. Ziel der Veranstaltung war es, die bereits erfolgreich praktizierte Begleitung von Auszubildenden durch einen sogenannten Azubi-Trainer zu thematisieren und dieses Modell über die Grenzen des Stuckateurberufs hinaus in das Handwerk zu tragen. Mehr als 150 Wissenschaftler, Lehrer und Ausbilder tauschten sich zwei Tage lang zu diesem zukunftssträchtigen Bildungsthema aus.

Mehr als 150 Teilnehmer diskutierten beim zweitägigen Bildungskongress der Stuckateure in Berlin. Maßgeblich organisiert wurde die Veranstaltung vom Kompetenzzentrum Ausbau und Fassade Baden-Württemberg und der Sto-Stiftung.



Eine Besonderheit der Sto-Stiftung ist die Berücksichtigung sozialer Komponenten bei jungen Handwerkern. So kommen auch Jugendliche in den Genuss einer Unterstützung, die sozial benachteiligt sind und ihre Ausbildung unter erschwerten Bedingungen beginnen.



Einer von drei Preisträgern im summerschool-Wettbewerb war das Institut für Gebäude- und Solar-technik der TU Braunschweig unter Leitung von Prof. Norbert M. Fisch. Gemeinsam mit zwei chinesischen Universitäten entwickelten die Studenten nachhaltige „Siedlungsstrukturen und Gebäudekonzepte für Shanghai und Lanzhou“, die auch im deutschen Pavillon auf der EXPO 2010 gezeigt wurden.

Um ihrem Anspruch auf Internationalität gerecht zu werden, lobte die Sto-Stiftung im Architekturbereich im Berichtsjahr erstmals einen Wettbewerb um die besten grenzüberschreitenden „summerschools“ zum nachhaltigen Bauen aus. Für ihre innovativen Konzepte wurden die Hochschulen in Braunschweig, Erfurt und München ausgezeichnet.

Gefördert wurde darüber hinaus die traditionsreiche Vortragsreihe „Architektur Heute“ der Universität Tübingen. Unter dem Motto „Museen für das 21. Jahrhundert“ präsentierten dort sechs namhafte nationale und internationale Referenten die Aufgaben, Funktionen und Erwartungen an Museen in der heutigen Zeit.



Das Privatmuseum des Industriellen Herbert W. Liaunig in Südkärnten beherbergt eine bedeutende Sammlung moderner Kunst. Das Museum wurde 2008 vom Wiener Büro Querkraft geplant und errichtet. Architekt Gerd Erhartt stellte den spektakulären Bau im Rahmen der Tübinger Vortragsreihe „Architektur Heute“ vor. Die Reihe konnte mit Unterstützung der Sto-Stiftung stattfinden.



Die Sto-Werkfeuerwehr erhielt 2010 ein neues Löschfahrzeug. „Einsatzleiter“ Gerd Stotmeister, Vorstand Technik der Sto AG (Mitte), überreichte Kommandant Günther Dunklau (links) und seinem Stellvertreter Bruno Müller den symbolischen Schlüssel.

Über die Stiftungs-Aktivitäten hinaus engagiert sich die Sto AG auch auf kommunaler Ebene und fördert Vereine, Bildungseinrichtungen und soziale Einrichtungen. 2010 übergaben wir beispielsweise ein älteres Fahrzeug der Sto-Werkfeuerwehr kostenlos an die Feuerwehr der Gemeinde Stühlingen.

An der Schnittstelle zwischen sozialem und ökologischem Engagement bewegte sich im vergangenen Jahr das Projekt „Sto-Weiher“, das von Auszubildenden der Sto AG umgesetzt wurde. Im Rahmen dieses Vorhabens wurde ein verwildertes Biotop in der Nähe des Firmensitzes mit Unterstützung eines Experten des „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ (BUND) wieder zugänglich gemacht.

Auf diese Weise lernten die Beteiligten nicht nur viel über Artenvielfalt, Flora und Fauna, sondern auch, wie man strukturiert und zielorientiert arbeitet, sich selbst organisiert und Aufgaben sowie Verantwortlichkeiten klar verteilt. Ein schöner Nebeneffekt war die Schaffung eines wertvollen Regenerationsbereichs für Mitarbeiter, Kunden und Gäste der Sto AG.

Die Mitglieder des Projektteams „Sto-Weiher“ freuten sich bei der Einweihung über viel Lob für ihr ökologisches Engagement.



Sto AG | **Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)**

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Gesamtergebnisrechnung
- Bilanz
- Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Kapitalflussrechnung
- Anhang

Sto AG, Stühlingen | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

	Anhang	2010 EUR	2009 TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	986.044.519,47	924.626
2. Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-1.395.237,90	-1.020
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	11.307,09	32
Gesamtleistung		984.660.588,66	923.638
4. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	15.645.451,45	12.598
5. Materialaufwand	(4)	-436.978.442,72	-408.318
6. Personalaufwand	(5)	-252.831.630,43	-240.146
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-199.731.290,52	-180.961
EBITDA		110.764.676,44	106.811
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(7)	-25.150.967,53	-24.467
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)		85.613.708,91	82.344
9. Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen	(8)	0,00	-76
10. Zinsen und ähnliche Erträge	(9)	2.799.274,09	2.165
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)	-4.539.082,30	-5.087
12. Übrige Finanzerträge	(10)	42.520,36	5
13. Übrige Finanzierungsaufwendungen	(10)	-2.000,00	-493
EBT (Ergebnis vor Steuern)		83.914.421,06	78.858
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	-25.733.652,19	-23.263
EAT (Ergebnis nach Steuern)		58.180.768,87	55.595
davon:			
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter		316.623,89	206
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto AG		57.864.144,98	55.389
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR			
Stammaktie	(12)	8,98	8,60
Vorzugsaktie	(12)	9,04	8,66

Sto AG, Stühlingen | Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2010

	2010 EUR	2009 TEUR
EAT (Ergebnis nach Steuern)	58.180.768,87	55.595
Pensionen:		
Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste	-1.308.269,25	-234
Latente Steuern	378.006,00	76
Cashflow-Hedges:		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	-286.179,78	-842
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	794.306,38	606
Latente Steuern	-145.324,00	67
Währungsumrechnungsdifferenzen	7.081.885,06	636
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	6.514.424,41	309
Gesamtergebnis	64.695.193,28	55.904
davon entfallen auf:		
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter	288.844,28	210
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto AG	64.406.349,00	55.694

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Tz. (20).

Sto AG, Stühlingen | **Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010**

Aktiva	Anhang	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	42.237.836,22	42.489
II. Sachanlagen	(14)	190.543.200,15	193.190
III. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	(15)	0,00	19
Anlagevermögen		232.781.036,37	235.698
IV. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	722.662,69	921
V. Langfristige Ertragsteuerforderungen		3.964.553,11	4.601
VI. Langfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(18)	2.431.888,36	1.509
VII. Latente Steueransprüche	(11)	8.445.401,54	8.131
Sonstiges langfristiges Vermögen		15.564.505,70	15.162
Summe langfristige Vermögenswerte		248.345.542,07	250.860
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(16)	63.676.903,66	57.578
II. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	99.589.264,62	100.367
III. Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		2.850.418,77	2.424
IV. Kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	(18)	120.664.093,91	50.614
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)	85.014.352,60	106.715
Summe kurzfristige Vermögenswerte		371.795.033,56	317.698
Bilanzsumme		620.140.575,63	568.558

Passiva	Anhang	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(20)	17.556.480,00	17.556
II. Kapitalrücklage	(20)	53.229.220,46	53.229
III. Gewinnrücklagen	(20)	297.885.434,32	248.563
Anteil der Aktionäre der Sto AG		368.671.134,78	319.348
IV. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	(21)	2.273.959,10	1.516
Summe Eigenkapital		370.945.093,88	320.864
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	39.407.842,50	36.323
II. Latente Steuerschulden	(11)	4.927.302,25	5.404
III. Sonstige langfristige Rückstellungen	(23)	4.616.313,74	5.207
IV. Langfristige Finanzschulden	(24)	27.900.972,04	41.411
V. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(25)	422.591,03	442
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		77.275.021,56	88.787
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(23)	51.073.521,09	45.785
II. Kurzfristige Finanzschulden	(24)	16.349.422,93	17.635
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	39.745.852,54	33.971
IV. Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		3.458.530,71	10.104
V. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	61.293.132,92	51.412
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		171.920.460,19	158.907
Summe Fremdkapital		249.195.481,75	247.694
Bilanzsumme		620.140.575,63	568.558

Sto AG, Stühlingen | Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		
			Ange- sammelte Gewinne	Währungs- umrechnungs- rücklage	Rücklage für Pensionen
Stand am 01.01.2009	17.556	53.229	233.629	-3.320	914
EAT (Ergebnis nach Steuern)	0	0	55.389	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	636	-162
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	55.389	636	-162
Dividendenausschüttung	0	0	-14.666	0	0
Stand am 31.12.2009	17.556	53.229	274.352	-2.684	752
Stand am 01.01.2010	17.556	53.229	274.352	-2.684	752
EAT (Ergebnis nach Steuern)	0	0	57.864	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	7.094	-914
Erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	57.864	7.094	-914
Dividendenausschüttung	0	0	-14.666	0	0
Transaktionen zwischen den Gesellschaftern	0	0	-417	0	0
Erwerb von Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2010	17.556	53.229	317.133	4.410	-162

Gewinnrücklagen		Auf Aktionäre der Sto AG entfallendes Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Rücklage für Cashflow- Hedges	Eigene Anteile			
-633	-23.055	278.320	1.306	279.626
0	0	55.389	206	55.595
-168	0	306	3	309
-168	0	55.695	209	55.904
0	0	-14.666	0	-14.666
-801	-23.055	319.349	1.515	320.864
-801	-23.055	319.349	1.515	320.864
0	0	57.864	317	58.181
362	0	6.542	-28	6.514
362	0	64.406	289	64.695
0	0	-14.666	0	-14.666
0	0	-417	-55	-472
0	0	0	524	524
-439	-23.055	368.672	2.273	370.945

Sto AG, Stühlingen | Konzern-Kapitalflussrechnung für 2010

in TEUR	2010	2009
1. Cashflow aus laufender Tätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	83.914	78.858
Abschreibungen auf Anlagevermögen (saldiert mit Zuschreibungen)	25.151	24.466
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-479	-776
Ergebnis aus der Bewertung At Equity	0	77
Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	1.699	3.410
Gezahlte Ertragsteuern	-30.523	-24.549
Veränderung Steuerforderungen und Steuerschulden	-2.291	-916
Veränderung der Rückstellungen	3.821	16.533
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens	11.734	16.133
Cashflow aus laufender Tätigkeit	93.026	113.236
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-22.022	-20.940
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-426	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	952	1.386
Zinseinzahlungen	2.124	1.774
Erhaltene Dividenden	5	44
Auszahlungen für Geldanlagen	-101.271	-39.289
Einzahlungen aus Geldanlagen	34.289	14.000
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-86.349	-43.025
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung für den Erwerb von Minderheitsanteilen	-472	0
Auszahlungen für langfristige Finanzschulden	-14.324	-15.756
Auszahlungen für übrige Finanzschulden	-471	-184
Gewinnausschüttung	-14.666	-14.666
Zinsauszahlungen	-2.356	-3.036
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-32.289	-33.642
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	3.912	317
Zahlungsmittel Anfangsbestand	106.714	69.828
Veränderung der Zahlungsmittel	-21.700	36.886
Zahlungsmittel Endbestand*	85.014	106.714

* Der Zahlungsmittel Endbestand entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang in der Tz. (27) erläutert.

Sto AG, Stühlingen | Anhang Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010

Allgemeine Angaben

1. Informationen zum Unternehmen

Die Sto AG, deren Mehrheitsaktionär die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, ist, produziert und vertreibt als operatives Mutterunternehmen Farben, Putze, Lacke aller Art, Systeme für Wärmedämmung und Akustik, für Beton-erhaltung sowie die mit der Bauwerk-erhaltung zusammenhängenden Produkte und Waren.

Die eingetragene Geschäftsadresse befindet sich in der Ehrenbachstraße 1, 79780 Stühlingen, Deutschland. Die Sto AG ist beim Amtsgericht Freiburg unter der Registernummer HRB 620675 eingetragen. Sie ist eine börsennotierte Gesellschaft im Segment „Regulierter Markt“ im Amtlichen Handel der Deutsche Börse AG, Frankfurt/Main sowie der Boerse Stuttgart AG, Stuttgart. Die weiteren Konzerngesellschaften sind im selben Geschäft tätig wie die Sto AG.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Sto AG wurde durch Beschluss vom 11. April 2011 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Die Sto AG hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2010 in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Sämtliche für das Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden angewendet.

Erstmals beachtet wurde der geänderte Standard **IAS 27** „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“. Die Änderungen betreffen

primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Verbleibende Anteile sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassen. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode wird prospektiv angewandt und hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergaben sich daher keine Änderungen.

Erstmalig wurden die Änderungen zu **IAS 39** „Qualifizierende Grundgeschäfte“ beachtet und retrospektiv angewandt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Änderungen haben sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns ausgewirkt, da der Sto-Konzern bislang das Risiko des Grundgeschäftes bei einer Sicherung vollständig abgesichert hat.

Durch die Änderung des **IFRS 3** „Unternehmenszusammenschlüsse“, wurden wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen eingeführt. Es

ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folgebewertung einer bedingten Gegenleistung sowie des sukzessiven Unternehmenserwerbes. Diese Neuregelungen werden prospektiv angewandt und wirken sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt und auf künftige Ergebnisse aus.

Das IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards „Verbesserungen an den **IFRS 2008** und **2009** sehen für jeden geänderten IFRS Standard eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führt zwar zu einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- IAS 7 „Kapitalflussrechnung“:
Klarstellung im IAS 7 wonach nur solche Ausgaben, die zu einem in der Bilanz erfassten Vermögenswert führen, im Rahmen der Kapitalflussrechnung als Cashflows aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden können. Diese Änderung wird u.a. Auswirkungen auf die Darstellung der Auszahlung für die bedingten Gegenleistungen aus den im Jahr 2010 abgeschlossenen Unternehmenskäufen haben.

Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2010 folgende Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Die Interpretation **IFRIC 16** „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ ist seit dem Geschäftsjahr

2010 prospektiv anzuwenden. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Für den Sto-Konzern ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nachfolgend aufgelistete Neuregelungen sind auf den Sto-Konzern nicht anwendbar und haben daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- Änderungen zu **IFRS 1** „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- Änderung zu **IFRS 2** „Anteilsbasierte Vergütung“
- **IFRIC 12** „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- **IFRIC 15** „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
- **IFRIC 17** „Sachdividende an Gesellschafter“
- **IFRIC 18** „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“

Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuerungen zu Verbesserungen an den **IFRS 2008** und **IFRS 2009** ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

Veröffentlicht im Mai 2008:

- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“

Veröffentlicht im April 2009:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- IAS 17 „Leasingverhältnisse“
- IAS 18 „Erträge“
- IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

Die Sto AG ist nach § 315a HGB verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, zu erstellen. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsgesetz verlangt.

Der Konzernabschluss stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflows den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend dar. Dazu erfolgt eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Auswirkungen der Geschäftsvorfälle, sonstiger Ereignisse und Bedingungen gemäß den im IFRS-Rahmenkonzept enthaltenen Definitionen und Erfassungskriterien für Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren

erstellt worden. Das Geschäftsjahr von Sto entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt.

3. Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)

Die Änderung von **IAS 12** „Ertragsteuern“ wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen. Erstmals ist diese Änderung im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Durch die Änderung ergeben sich keine Auswirkungen im Sto-Konzernabschluss.

Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung des **IAS 24** „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ veröffentlicht. Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist vereinfacht. Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Die überarbeitete Fassung des IAS 24 wurde bereits von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2011 oder danach beginnen. Für den Sto-Konzern ergeben sich aus dem geänderten IAS 24 keine wesentlichen Änderungen.

Die Änderung von **IFRS 7** „Finanzinstrument: Angaben“ wurde im Oktober 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011

beginnt. Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Die Änderung wurde von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen. Sollten zukünftig solche Transaktionen vorgenommen werden, würde diese Änderung zu erweiterten Angaben zum Transfer von Finanzinstrumenten führen.

Im November 2009 und Oktober 2010 wurde der Standard **IFRS 9** „Klassifizierung und Bewertung“ veröffentlicht und ergänzt. Erstmals ist IFRS 9 im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Für finanzielle Verbindlichkeiten sieht der Standard vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgs-

wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der Standard sieht grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vor und wurde bisher noch nicht in europäisches Recht übernommen. Der neue Standard wird sich auf die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten im Sto-Konzern auswirken.

Im Mai 2010 wurde im Rahmen des Projekts „Verbesserungen an den **IFRS 2010**“ ein Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS veröffentlicht und von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Sofern nichts anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die unten aufgeführten Änderungen könnten nach vernünftigem Ermessen potentielle Auswirkungen auf den Sto-Konzern haben:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- IAS 34 „Zwischenberichterstattung“
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“

Der Sto-Konzern geht davon aus, dass diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns haben werden.

Im November 2009 änderte das IASB **IFRIC 14** „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“, um eine unbeabsichtigte Folge der Behandlung von

Beitragsvorauszahlungen in Fällen, in denen Mindestdotierungsverpflichtungen bestehen, zu beseitigen. Die Änderung des IFRIC 14 wurde von der europäischen Union bereits in europäisches Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen anzuwenden. Durch die Änderung ergeben sich im Sto-Konzern keine Änderungen im Konzernabschluss.

Nachfolgend aufgelistete Neuregelungen sind auf den Sto-Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben:

- Änderung von IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten“
- Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRIC 19 „Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“
- „Verbesserungen an den IFRS 2010“
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
 - IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
 - IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Sto AG die in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Sto AG die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IAS 27 auszuüben. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt; in der Regel ist dies bei einem Beteiligungsansatz über 50 % der Fall.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert.

Anfang des Jahres wurden die restlichen zwei Drittel der Anteile der Productos Sto Balear S.L., Santa María Del Camí/Spanien erworben und auf die Sto SDF Iberica S.L.U., Mataró/Spanien verschmolzen. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der ehemaligen Productos Sto Balear stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	271
Ertragsteuerforderungen	1
Vorräte	51
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	104
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	62
Summe Vermögenswerte	652
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181
Finanzschulden	171
Sonstige Verbindlichkeiten	30
Summe Schulden	382
Summe des identifizierbaren Nettoversmögens zum beizulegenden Zeitwert	270
Anteil Sto AG	19
Gesamte Gegenleistung	251

Die Productos Sto Balear S.L. hat seit Jahresbeginn TEUR 903 zum Konzernumsatz und 11 TEUR zum Konzernergebnis vor Steuern beigetragen.

Der Bruttobetrag der Forderungen entspricht den Zeitwerten der Forderungen. Davon ausgenommen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Bruttobetrag sich auf 265 TEUR beläuft.

Die vertraglichen Cashflows, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, belaufen sich auf 102 TEUR.

in TEUR	Gegenleistung
Abfluss von flüssigen Mitteln	140
Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung	111
Gesamte Gegenleistung	251

Die Höhe der bedingten Gegenleistung hängt von der Ergebnisentwicklung des erworbenen Unternehmens in den Jahren 2010 und 2011, sowie des Erfolges der Eintreibung von wertberechtigten Forderungen ab, wobei die bedingte Gegenleistung nach oben gedeckelt wurde. Zum 31.12.2010 wurde bereits der nach oben gedeckelte Betrag als Verbindlichkeit eingestellt.

Im zweiten Halbjahr gründete der Sto-Konzern die Sto Corp. Chile Ltda./Chile. Sie dient als Holding der Industrial y Comercial Sto Chile Ltda./Chile.

Im Juli 2010 erwarb der Sto-Konzern einen Anteil von 60 % an einem chilenischen Hersteller und Vertreiber von Wärmedämm-Verbundsystemen. Durch die mittlerweile in Industrial y Comercial Sto Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile, umbenannte Gesellschaft kann der südamerikanische Markt mit lokalen Kostenstrukturen schrittweise erschlossen und vorhandene Kontakte können genutzt werden. Der Unternehmenserwerb erfolgte nach der Full Goodwill Methode.

Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Industrial y Comercial Sto Chile Ltda./Chile stellt sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	752
Ertragsteuerforderungen	16
Vorräte	94
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	460
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	79
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	276
Summe Vermögenswerte	1.677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183
Ertragsteuerverbindlichkeiten/Latente Steuerschulden	161
Sonstige Verbindlichkeiten	21
Summe Schulden	365
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	1.312
Anteiliger Wert der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	540
Gesamte Gegenleistung	772

Die Industrial y Comercial Sto Chile Ltda./Chile hat seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 892 zum Konzernumsatz und 35 TEUR zum Konzernergebnis vor Steuern beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse um TEUR 1.787 und das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR 252 erhöht.

Der Bruttobetrag der Forderungen entspricht den Zeitwerten der Forderungen. Davon ausgenommen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Bruttobetrag sich auf 494 TEUR beläuft. Die vertraglichen Cashflows, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, belaufen sich auf 34 TEUR.

in TEUR	Gegenleistung
Abfluss von flüssigen Mitteln	624
Verbindlichkeit aus Gegenleistung	148
Gesamte Gegenleistung	772

Im September erwarb der Sto-Konzern die restlichen 15 % der Anteile an der Sto s.r.o./ Tschechische Republik. Es wurde eine Gegenleistung in Höhe von 472 TEUR in bar an die Inhaber von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss gezahlt. Der Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem auf die erworbenen Anteile entfallenden Buchwert in Höhe von 391 TEUR wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die Visco-Tec AG, Pratteln/Schweiz wurde im Geschäftsjahr 2010 auf die Sto AG, Niederglatt/Schweiz verschmolzen.

Im Dezember wurde die Innolation GmbH, Lauingen/Deutschland gegründet. Die Gesellschaft hat zum Stichtag die operative Geschäftstätigkeit noch nicht aufgenommen.

Der Konsolidierungskreis ist der Aufstellung des Anteilsbesitzes der Sto AG zu entnehmen, die Bestandteil des Konzernanhangs ist und beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapital- bzw. Personengesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB

erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- StoCretec GmbH, Kriftel
- Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim
- Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen
- StoVerotec GmbH, Lauingen
- Hemm Stone GmbH, Kirchheim
- Malfa Farben GmbH, Freiburg

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Sto-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Bei den At Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen sind die Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit der Anschaffungswert der Beteiligung die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden übersteigt, entsteht ein Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser wird einem mindestens einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-Only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen bereinigen wir um Zwischenergebnisse. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Die übrigen im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, die grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind die Folgenden:

Währungsumrechnung

Monetäre Positionen in fremder Währung (insbesondere Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) werden mit dem Umrechnungskurs zum Transaktionszeitpunkt erstmals angesetzt und erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Übereinstimmung mit IAS 21.

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

		Stichtagskurs am		Jahresdurchschnittskurs	
1 EUR =		31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Chile	CLP	621,5312	725,4943	658,7099	767,3150
Dänemark	DKK	7,4745	7,4618	7,4473	7,4462
Großbritannien	GBP	0,8638	0,8910	0,8578	0,8909
Malaysia	MYR	4,0955	4,9079	4,2668	4,9079
Norwegen	NOK	7,8340	8,3230	8,0043	8,7278
Polen	PLN	3,9603	4,1668	3,9947	4,3276
Russland	RUB	41,6850	44,4050	40,2629	44,1376
Schweden	SEK	9,0040	10,2840	9,5373	10,6191
Schweiz	CHF	1,2545	1,4859	1,3803	1,5100
Singapur	SGD	1,7365	2,0383	1,8055	2,0241
Tschechische Republik	CZK	25,0600	26,8050	25,2840	26,4350
Ungarn	HUF	281,8950	274,4350	275,4800	280,3300
USA	USD	1,3416	1,4430	1,3257	1,3948
Volksrepublik China	CNY	8,7697	9,7660	8,9712	9,5277

Die Vermögenswerte und Schulden werden zu Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Konzerngesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Sto-Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn und Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Amortisation erfolgt planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei bis acht Jahre abgeschrieben wird.

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und regelmäßig Werthaltigkeitstests unterzogen. Der Sto-Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Firmenwerts vorliegt. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert der jeweiligen Cash Generating Unit (zahlungsmittelgenerierende Einheit) zum 31.12.2010 ermittelt.

Dieser erzielbare Betrag wird dem Buchwert der jeweiligen Cash Generating Unit gegenübergestellt. Eine Cash Generating Unit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Cash Generating Units (CGU) der Geschäftswerte entsprechen außer bei der Sto AG den rechtlichen Einheiten. Die CGU Sto AG setzt sich zusammen aus der Sto AG, Stühlingen, der StoVerotec GmbH, Lauingen, und der StoCretec GmbH, Kriftel. Sollten die Firmenwerte nicht hinreichend werthaltig sein, werden sie entsprechend außerplanmäßig abgeschrieben. Wäre der Wertberichtigungsbedarf höher als der bestehende Firmenwert, würde der übersteigende Teil auf die Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt und diese wertberichtigt.

Ausgangspunkt ist die aktuelle Unternehmensplanung zum 31.12.2010 der jeweiligen rechtlichen Einheiten. Diese beruht auf Prognosen, die sich auf externe Einschätzungen der Konjunkturlage und Marktstudien, aber auch auf die Planung der Erhaltungsinvestitionen stützen. Die moderaten Wachstumsraten des Umsatzes, die insbesondere in der CGU Sto AG während des Detailplanungszeitraums umgesetzt wurden, basieren auf der Erwartung, dass die Nachfrage nach Wärmedämmung sich zukünftig weiterentwickeln wird. Wegen inflationsbedingter Preissteigerungen gehen wir bei allen CGU's bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Preisschwankungen bei Erzeugnissen, die auf Rohöl basieren von leicht sinkenden Bruttogewinnmargen aus, die anhand der Entwicklung der Bruttogewinnmargen der Jahre vor Beginn des Planungszeitraums ermittelt wurden. Die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern (WACC vor Steuern) erfolgt unter Berücksichtigung von risikofreiem Basiszins, unternehmerischem Risiko (Marktrisikoprämie

multipliziert mit dem auf Grundlage einer Peer Group Analyse ermittelten Betafaktor), Wachstumsabschlag in der ewigen Rente, Fremdkapitalkosten sowie der Konzernkapitalstruktur. Für die Abzinsung der Cashflows wird grundsätzlich ein konzerneinheitlicher Zinssatz verwendet, der um Unterschiede in den Basiszinssätzen der einzelnen Währungen angepasst wird. Im Berichtsjahr kamen für den Unternehmensplanungszeitraum (fünf Jahre) Vorsteuerzinssätze zwischen 10,0 % und 16,5 % (Vorjahr: zwischen 11,2 % und 17,5 %) zur Anwendung. Für die ewige Rente wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1,0 % berücksichtigt.

Für die wesentlichen CGU's Sto AG und Beissier S.A.S., La Chapelle La Reine/Frankreich wurden folgende wesentliche Annahmen zugrunde gelegt:

- Vorsteuerzinssätze: Für die CGU Sto AG 11,1% (Vorjahr: 11,7%) und die CGU Beissier S.A.S. 12,5% (Vorjahr: 13,0%).
- Ewige Rente: Für beide CGU's wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1,0 % berücksichtigt.
- Umsatzentwicklung: Durch das wachsende Absatzpotential in den Märkten der beiden CGU's wird von einem Umsatzwachstum im unteren einstelligen Prozentbereich ausgegangen.
- Margenänderungen: Bedingt durch weiter steigende Beschaffungspreise wird bei beiden CGU's von leicht sinkenden Margen ausgegangen.

Aufgrund der Berechnungen liegen uns derzeit keine Anhaltspunkte vor, die darauf schließen lassen, dass die Buchwerte der jeweiligen Cash Generating Units die erzielbaren Beträge übersteigen könnten.

Die wesentlichen Geschäfts- und Firmenwerte sind in der Tz. (13) aufgeführt. Die Geschäfts- und Firmenwerte die zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS bestanden, werden entsprechend der Erleichterung des IFRS 1 in der Währung des Konzerns geführt.

Die Sensitivitätsanalyse für die CGU Sto AG hat ergeben, dass eine nachhaltige Planverfehlung des EBIT um 44 % keine Wertminderung des Firmenwertes erfordern würde.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten wurden ergebniswirksam verbucht, da eine Aktivierung der Entwicklungskosten als selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 mangels Erfüllung der Voraussetzungen nicht in Betracht kommt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter, planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 bis 30 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 12 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern und Restbuchwerte werden regelmäßig überprüft. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde, müssen aktiviert werden. Im Sto-Konzern gab es keine qualifizierten Vermögenswerte, für

die Fremdkapitalkosten zu aktivieren gewesen wären.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Bei der Nutzung geleaster Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden.

In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen oder zum Zeitwert der Vermögenswerte aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind diskontiert als Verbindlichkeit passiviert.

Soweit der Konzern als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen auftritt, werden Leasingraten direkt als Aufwand linear über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines

Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist der durch einen Verkauf des Vermögenswerts erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dieser keine Zahlungsmittel erwirtschaftet, die unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auf einen Geschäfts- oder Firmenwert wird eine Wertaufholung nicht erfasst.

Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betreffen ein assoziiertes Unternehmen. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile zu Anschaffungskosten, die das erworbene anteilige Eigenkapital darstellen, bilanziert. Der Buchwert wird jährlich um die anteiligen Nachsteuerergebnisse, ausgeschüttete Dividenden, eventuelle Wertminderungen und sonstige Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Sto-Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Sto-Konzerns an den nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen zu erfassen. Der Sto-Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte vorliegen, dass der Anteil eines nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmens wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind nach IAS 39 Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss = FVtPoL)
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-to-Maturity Investments = HtM)
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables = LaR)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale = AfS)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie die finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden dahingehend bewertet, ob die Absicht, diese in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist.

Für finanzielle Vermögenswerte die aufgrund inaktiver Märkte nicht gehandelt werden können und die Absicht aufgegeben wird, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, kann vom Management beschlossen werden, diese finanziellen Vermögenswerte unter außergewöhnlichen Umständen umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit zu haltend ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte:

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn der Sto-Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten und ein aktiver Markt für diese Vermögenswerte existiert. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen:

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein

solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente werden im Sto-Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts werden dann ausgebucht, wenn der Sto-Konzern die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert. Ausgenommen hiervon sind Besitzwechsel, die wir weiter gegeben haben; diese werden erst nach Begleichung durch den Bezogenen ausgebucht.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem der Sto-Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktüblich sind diese Transaktionen, wenn die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorgeschrieben ist.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Held-for-Trading = FLHFT)
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden (Financial Liabilities measured at Amortised Cost = FLAC)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Sto-Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeit (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beizulegender Zeitwert:

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Fortgeführte Anschaffungskosten:

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich

etwaiger Wertberichtigungen, eventuellen Tilgungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt bilanziert:

- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe sowie Handelswaren
 - Gewichteter Durchschnittspreis

- Fertige und Unfertige Erzeugnisse
 - Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen dem erwarteten Ausfallrisiko hinreichend Rechnung, wobei das Kriterium für die Höhe der Wertberichtigung sich im Wesentlichen aus der Überfälligkeit ergibt. Bei Vorlage objektiver Hinweise auf eine Wertminderung wird diese erfolgswirksam über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird im Sto-Konzern im Wesentlichen für die Erfassung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwendet. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Sto-Konzern werden derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinsswaps verwendet, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizu-

legender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsinstrument erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt. Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- Als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung (außer Währungsrisiko) handelt
- Als Absicherung von Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann
- Als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der

abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob die für die jeweiligen Risiken definierten Sicherungsbeziehungen hoch wirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

- Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges):
Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort ergebniswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigen-

kapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Im Sto-Konzern handelt es sich bei den derivativen Finanzinstrumenten im Wesentlichen um Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte und Zinsswaps. Diese werden ausschließlich zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten einschließlich kurzfristiger, hochliquider Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Eigene Anteile

Die von der Sto AG erworbenen eigenen Anteile werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bestehenden Rentenverpflichtungen und erworbenen

Anwartschaften die durchschnittliche Lebenserwartung, die künftigen Entgelt- und Rentensteigerungen sowie die voraussichtliche Fluktuation berücksichtigt.

Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartungen bilden anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Rückstellungen überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst.

Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung eine wesentliche Wirkung erzeugt, werden in Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben angesetzt. Der Abzinsung liegen risikolose Zinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbeitrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Sind die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht gegeben, werden die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen, soweit die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und

dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Daneben sind latente Steuern aus Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass diese genutzt werden können. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (die kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts bzw. der sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine erneute Beurteilung der möglichen Aktivierungsfähigkeit. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen und die latenten Steuern sich auf

dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d.h. der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 erfasst, wenn Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen abschließend gewährt werden.

Die ertragsbezogenen Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Die Zuwendungen sind regelmäßig mit einer Reihe von Auflagen verbunden.

Die Erfüllung dieser Auflagen wird auch bei Abruf des Zuschusses überprüft, weil regelmäßig ein Ersatz der Aufwendungen erst gewährt wird, nachdem die zu bezuschussenden Aufwendungen angefallen sind. Damit ist mit keinen Rückzahlungen zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche wesentliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern,

werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbergründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben.

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheiten könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände und die als wahrscheinlich unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf:

- **Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert des Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten liegen verfügbare Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre abgeleitet, wobei wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

- **Steuern**

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen

Annahmen bzw. künftige Änderungen solche Annahmen Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

- **Pensionsleistungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung des angemessenen Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in der jeweiligen Währung mit mindestens AA Rating, wobei diese durch Extrapolation an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land. Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

- **Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwen-

derung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten.

aus gegenwärtiger Sicht zu einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr hätte führen müssen.

- **Forderungen**

Auf zweifelhafte Forderungen werden im Sto-Konzern Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeiten der Forderungen und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

- **Rückstellungen**

Insbesondere beim Ansatz und Bewertung der Garantierückstellung sind vom Management Einschätzungen vorzunehmen. So werden Rückstellungen für Garantieverpflichtungen gebildet, wenn der Eintritt einer Garantieverpflichtung als wahrscheinlich anzunehmen ist. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie der möglichen Höhe auf Erfahrungswerten der Vergangenheit, externen Experten, abgesetzten Mengen sowie aktuell verfügbaren Informationen. Wegen den damit verbundenen Unsicherheiten, können die tatsächlichen Kosten ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen weiteren bedeutenden Risiken, die

Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2010

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten in TEUR	Westeuropa		Übriges			
			Nord-/Osteuropa		Amerika/Asien	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse mit Dritten	812.023	751.206	90.038	91.348	83.959	82.056
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	25.357	25.854	37	196	346	139
Segmentumsatz	837.380	777.060	90.075	91.544	84.305	82.195
EBITDA	99.623	97.524	4.068	6.201	7.000	2.874
Abschreibungen	20.691	20.034	2.285	2.329	1.935	1.945
Operatives Ergebnis (EBIT)	78.932	77.490	1.783	3.872	5.065	929
Ergebnis vor Steuern (EBT)	76.695	73.760	2.030	4.191	5.360	1.054
Segmentvermögen	492.897	444.373	50.932	56.128	61.051	52.882
Investitionen	14.908	18.599	1.060	594	2.200	1.129
Mitarbeiter zum Stichtag	3.367	3.306	451	446	431	393

Angaben zu den Produktgruppen in TEUR	Fassaden- beschichtungen		Fassadensysteme		Innenraum	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse mit Dritten	215.273	216.031	513.736	459.088	133.735	128.899

Die Segmentberichterstattung wird in der Tz. (28) erläutert.

Überleitungs-/ Konsolidierungs- buchungen		Konzern	
2010	2009	2010	2009
25	16	986.045	924.626
-25.740	-26.189	0	0
-25.715	-26.173	986.045	924.626
73	212	110.764	106.811
240	159	25.151	24.467
-167	53	85.613	82.344
-171	-147	83.914	78.858
15.260	15.175	620.140	568.558
0	0	18.168	20.322
0	0	4.249	4.145

Übrige Produktgruppen		Konzern	
2010	2009	2010	2009
123.301	120.608	986.045	924.626

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach den geografischen Absatzmärkten und nach den Geschäftsfeldern dargestellt.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich im laufenden Jahr aus dem aktivierungspflichtigen Verbrauch von Eigenprodukten sowie Customizing-Aufwendungen für SAP-Software. Im Vorjahr ergaben sich die anderen aktivierten Eigenleistungen aus dem aktivierungspflichtigen Verbrauch von Eigenprodukten.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	2.211	1.641
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	5.151	2.571
Erträge aus Wechselkursveränderungen	3.292	3.563
Erträge aus Weiterberechnungen an Dritte	148	706
Erstattung Altersteilzeit	97	351
Eingänge von ausgebuchten Forderungen	579	495
Zuwendungen der öffentlichen Hand	258	320
Erträge aus Anlagenabgängen	566	1.076
Übrige betriebliche Erträge	3.343	1.875
	15.645	12.598

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen für Forschungstätigkeiten. Teilweise sind Zuschüsse mit Auflagen verbunden, wir gehen davon aus, dass wir diese auch

erfüllen. Sollte dies nicht gelingen, müssten wir mit Rückzahlungsverpflichtungen von etwa 245 TEUR rechnen. Dieses Risiko haben wir nicht passiviert.

(4) Materialaufwand

in TEUR	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	204.102	200.783
Bezogene Waren	226.781	201.004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren gesamt	430.883	401.787
Leihpersonal	4.701	4.192
Lohnfertigung	1.394	2.339
Aufwendungen für bezogene Leistungen gesamt	6.095	6.531
	436.978	408.318

(5) Personalaufwand

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	209.151	196.502
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	43.681	43.644
	252.832	240.146

Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, wie unter Tz. (22) erläutert, ausgewiesen.

Beschäftigtenzahlen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2010	2009
Arbeitnehmer	4.092	4.033
Auszubildende	160	164
	4.252	4.197

Im Berichtsjahr wurden ca. 1,2 % (Vorjahr: ca. 1,2 %) vom Nettoumsatz für angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten erfolgswirksam verrechnet.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Kursverluste aus Fremdwährungsposten enthalten im Wesentlichen Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte beinhalten sowohl die Forderungsausfälle auf nicht wertberichtigte Forderungen als auch die Zuführung zur Wertberichtigung.

in TEUR	2010	2009
Betriebskosten	22.533	20.012
Verwaltungskosten	34.540	34.154
Vertriebskosten	80.326	72.921
Sonstige Personalkosten	5.285	3.510
Mieten und Leasingaufwendungen	26.848	24.527
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.856	9.543
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	6.603	2.939
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	87	290
Übrige Aufwendungen	16.653	13.066
	199.731	180.962

(7) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ist den Erläuterungen der jeweiligen Position zu entnehmen.

In den Abschreibungen des Berichtsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen für ein Patent, für welches im laufenden Geschäftsjahr der Patentschutz aufgehoben wurde, von 194 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthalten.

(8) Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen

Das Beteiligungsergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen entfiel im Vorjahr auf die Productos Sto Balear S.L., Santa Maria del Cami/Spanien.

(9) Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten 161 TEUR (Vorjahr: 163 TEUR) aus der Aufzinsung von in Vorjahren abgezinste langfristigen sonstigen Rückstellungen.

in TEUR	2010	2009
Erträge aus Wertpapieren	1	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.798	2.154
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.555	-3.278
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	-1.984	-1.809
	-1.740	-2.922

(10) Übriges Finanzergebnis

in TEUR	2010	2009
Aufwand aus der Marktbewertung von Derivaten	-2	-493
Ertrag aus der Marktbewertung von Derivaten	36	5
Ertrag aus der Marktbewertung von Wertpapieren	7	0
	41	-488

(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**Zusammensetzung des Steueraufwands**

in TEUR	2010	2009
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	15.350	15.791
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	10.744	13.203
Tatsächlicher Steueraufwand	26.094	28.994
davon periodenfremd	(-191)	(453)
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (periodenfremd)	-19	-3
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.075	28.991
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	-621	-726
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	280	-5.002
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-341	-5.728
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	25.734	23.263

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2010 betrug 15,0 %. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 28,6 %.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 12,5 % und 37,6 %. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze herangezogen.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2010 zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 154 TEUR (Vorjahr: 26 TEUR).

Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge bestanden in Höhe von 4.458 TEUR (Vorjahr: 4.081 TEUR). Verlustvorträge in Höhe von 400 TEUR (Vorjahr: 719 TEUR) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 1.750 TEUR (Vorjahr: 1.338 TEUR) nur innerhalb von 5 Jahren und 2.308 TEUR (Vorjahr: 2.024 TEUR) nur innerhalb von 10 Jahren verrechnet werden können.

Von den Verlustvorträgen wurden 3.461 TEUR (Vorjahr: 1.988 TEUR) als vorläufig nicht nutzbar eingeschätzt. Hiervon sind 128 TEUR (Vorjahr: 128 TEUR) zeitlich unbeschränkt nutzbar, während 1.025 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) nur innerhalb von 5 Jahren und 2.308 TEUR (Vorjahr: 1.860 TEUR) nur innerhalb von 10 Jahren verrechnet werden können.

Aus Steuersatzänderungen resultieren latente Steueraufwendungen in Höhe von 37 TEUR (Vorjahr: 93 TEUR).

Die erfolgsneutral über das Eigenkapital gebildeten aktiven latenten Steuern belaufen sich am Bilanzstichtag auf 270 TEUR (Vorjahr: 37 TEUR). Die Ausübung des Wahlrechts nach IAS 19 zur erfolgsneutralen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste führte im laufenden Geschäftsjahr zu einer Eigenkapitalerhöhung aus der Zuführung von aktiven latenten Steuern von 378 TEUR (Vorjahr: 74 TEUR). Die latenten Steuern auf Cashflow-Hedge-Rücklagen verminderten das Eigenkapital um 145 TEUR (Vorjahr: Eigenkapitalerhöhung 67 TEUR).

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 2.600 TEUR (Vorjahr: 2.091 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne in der Vergangenheit stets zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt wurden und auch in der Zukunft eingesetzt werden sollen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland erstmalig ein Körperschaftsteuererstattungsanspruch erfolgswirksam als laufender Ertragsteueranspruch aktiviert und in der Bilanz mit einem Barwert von 6.077 TEUR angesetzt. Am Bilanzstichtag betrug der Barwert des Erstattungsanspruchs 4.734 TEUR (Vorjahr: 5.298 TEUR).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Bilanzposition

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte	121	106	691	457
Sachanlagen	118	177	8.926	9.166
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	0	1	0	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	5	0	0
Vorräte	1.573	1.169	119	142
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	47	11
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	855	803	215	216
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	12	533	637
Steuerliche Sonderposten	0	0	114	49
Pensionsrückstellungen	2.495	1.953	3	5
Andere langfristige Rückstellungen	366	611	58	57
Langfristige Finanzschulden	782	1.038	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	6.992	6.213	837	573
Kurzfristige Finanzschulden	255	248	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	7	0	4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.224	1.113	0	0
Verlustvorträge	270	586	0	0
Noch nicht genutzte Steuergutschriften	0	2	0	0
Bruttowert	15.061	14.044	11.543	11.317
Saldierung	6.616	5.913	6.616	5.913
Bilanzansatz	8.445	8.131	4.927	5.404

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und wenn die latenten

Steuererstattungsansprüche und latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben wurden.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	83.914	78.858
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 28,6 %; Vorjahr: 28,6 %)	24.000	22.553
<i>Überleitung:</i>		
Steuerfreie Einnahmen, sonstige Abzugsbeträge und permanente Differenzen	1.406	1.344
Änderungen des Steuersatzes	37	93
Abweichungen lokale Steuersätze vom latenten Konzernsteuersatz	97	-1.257
Latenter Steuerertrag für erstmalig aktivierte steuerliche Verlustvorträge	0	-37
Steuerminderung für bisher nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-25	-18
Effekte aus dem Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	308	153
Periodenfremde Steuern	-210	449
Sonstige Effekte	121	-17
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	25.734	23.263
Effektiver Steuersatz (%)	30,7 %	29,5 %

Die Erhöhung des effektiven Steuersatzes beruht im Wesentlichen darauf, dass Gesellschaften mit einem höheren lokalen Ertragsteuersatz ihren Ergebnisbeitrag gesteigert haben.

(12) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Sto AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien.

Das unverwässerte Ergebnis gemäß IAS 33 betrug für die Vorzugsaktien 22.946 TEUR (Vorjahr: 21.968 TEUR) und für die Stammaktien 34.918 TEUR (Vorjahr: 33.421 TEUR). Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z. B. aus Optionsanleihen) zu berücksichtigen. Sowohl zum

31. Dezember 2010 als auch zum 31. Dezember 2009 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie beider Jahre dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Anzahl	Stämme		Vorzüge	
	2010	2009	2010	2009
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert/verwässert	3.888.000	3.888.000	2.538.000	2.538.000

in TEUR	2010	2009
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto AG	57.864	55.389
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis davon aus:		
Stammaktien	34.918	33.421
Vorzugsaktien	22.946	21.968

in EUR	2010	2009
Ergebnis je Aktie – unverwässert/verwässert		
Stammaktie	8,98	8,60
Vorzugsaktie	9,04	8,66

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aus dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2009 0,25 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,31 EUR je Stammaktie (Gesamt: 8.981 TEUR) und 0,31 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,37 EUR je Vorzugsaktie (Gesamt: 6.015 TEUR) ausgeschüttet, was einer Gesamtsumme von 14.996 TEUR entspricht.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden aus dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2008 0,25 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,31 EUR je Stammaktie (Gesamt: 8.981 TEUR) und 0,31 EUR zzgl. Sonderbonus von 2,06 EUR = gesamt 2,37 EUR je Vorzugsaktie (Gesamt: 6.015 TEUR) ausgeschüttet, was einer Gesamtsumme von 14.996 TEUR entspricht.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

Im Sto-Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente,
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und
- Finanzinstrumente nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien des IAS 39

in TEUR	2010	2009
Aktiva		
Aus erfolgswirksam zum Fair Value zu bewertenden designierten Vermögenswerten (Fair-Value-Option)	6	0
Aus zum Handeln bestimmten Vermögenswerten (Held-for-Trading)	-3.955	-129
Summe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Fair Value through Profit or Loss)	-3.949	-129
Aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten (Available-for-Sale)*	0	0
Aus bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	43	-19
Aus Krediten und Forderungen (Loans and Receivables)	-3.512	-6.567
Passiva		
Aus finanziellen Verbindlichkeiten (Financial Liabilities amortised Cost)	416	-501

* Die Beträge wurden auf 0 (Null) gerundet.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch wechselkursbedingte Aufwendungen und Erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und Erträge sind nicht Bestandteil des Nettoergebnisses.

In den Nettogewinnen bzw. -verlusten der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind unter anderem Erträge aus Beteiligungen enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Abgangserfolgen.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

in TEUR	2010	2009
Zinserträge	2.397	1.791
Zinsaufwendungen*	2.137	2.567
	260	-776

* Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Wertminderungsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte nach Klassen

in TEUR	2010	2009
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	7.966	9.986

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2010 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ist saldiert ein Aufwand von 2.428 TEUR entstanden.

Die Erträge bzw. Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder im Finanzergebnis unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen bzw. in den übrigen Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(13) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 01.01. zum 31.12.2009

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
01. Januar 2009	20.938	36.157	679	57.774
Zugänge	1.393	0	240	1.633
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	1.898	0	2	1.900
Umbuchungen	683	0	-542	141
Währungskursdifferenzen	7	103	-7	103
31. Dezember 2009	21.123	36.260	368	57.751
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
01. Januar 2009	14.362	0	0	14.362
Abschreibungen für das Jahr	2.707	0	0	2.707
Abgänge	1.897	0	0	1.897
Umbuchungen	86	0	0	86
Währungskursdifferenzen	4	0	0	4
31. Dezember 2009	15.262	0	0	15.262
Nettobuchwert 31. Dezember 2008	6.576	36.157	679	43.412
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	5.861	36.260	368	42.489

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 01.01. zum 31.12.2010

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
01. Januar 2010	21.123	36.260	368	57.751
Zugänge	1.732	0	88	1.820
Änderung Konsolidierungskreis	715	0	0	715
Abgänge	392	0	0	392
Umbuchungen	243	0	-262	-19
Währungskursdifferenzen	124	42	0	166
31. Dezember 2010	23.545	36.302	194	60.041
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
01. Januar 2010	15.262	0	0	15.262
Abschreibungen für das Jahr	2.880	0	0	2.880
Abgänge	391	0	0	391
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungskursdifferenzen	52	0	0	52
31. Dezember 2010	17.803	0	0	17.803
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	5.861	36.260	368	42.489
Nettobuchwert 31. Dezember 2010	5.742	36.302	194	42.238

Geschäfts- oder Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 36.302 TEUR (Vorjahr: 36.260 TEUR) entfallen auf:

Cash Generating Units in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sto AG	15.760	15.760
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	2.780	2.780
Beissier S.A.S., La Chapelle La Reine/Frankreich	3.635	3.635
Beissier S.A.U., Erreterria/Spanien	2.679	2.679
Sto - ispo Sp. z o.o., Warschau/Polen	2.402	2.402
Sto Építőanyag Kft., Budapest/Ungarn	1.764	1.764
Sto Italia Srl, Empoli/Italien	1.398	1.398
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	1.189	1.189
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	1.153	1.111
Sonstige unter 1.000 TEUR	3.542	3.542
	36.302	36.260

Die Cash Generating Units (CGU) der Geschäftswerte entsprechen außer bei der Sto AG den rechtlichen Einheiten. Die CGU Sto AG setzt sich zusammen aus der Sto AG, Stühlingen, der StoVerotec GmbH, Lauingen, und der StoCretec GmbH, Kriftel. In den Berichtsjahren waren keine Wertberichtigungen auf Grund von Impairment-Tests erforderlich.

(14) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen vom 01.01. zum 31.12.2009**

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
01. Januar 2009	246.351	148.280	148.519	4.366	547.516
Zugänge	7.165	1.315	8.053	2.155	18.688
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	2.893	1.545	6.423	160	11.021
Umbuchungen	9	-2.715	4.404	-1.839	-141
Währungskursdifferenzen	406	-261	340	-22	463
31. Dezember 2009	251.038	145.074	154.893	4.500	555.505
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
01. Januar 2009	116.298	108.291	126.554	0	351.143
Abschreibungen für das Jahr	7.392	6.412	7.955	0	21.759
Abgänge	2.782	1.543	6.118	0	10.443
Umbuchungen	-286	-2.791	2.854	137	-86
Währungskursdifferenzen	-13	-247	202	0	-58
31. Dezember 2009	120.609	110.122	131.447	137	362.315
Nettobuchwert 31. Dezember 2008	130.053	39.989	21.965	4.366	196.373
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	130.429	34.952	23.446	4.363	193.190
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte, Buchwert 31. Dezember 2009	3.642	0	2.998	0	6.640

Entwicklung der Sachanlagen vom 01.01. zum 31.12.2010

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
01. Januar 2010	251.038	145.074	154.893	4.500	555.505
Zugänge	1.401	3.152	8.412	3.384	16.349
Änderung Konsolidierungskreis	226	30	52	0	308
Abgänge	428	688	8.402	101	9.619
Umbuchungen	209	3.918	375	-4.483	19
Währungskursdifferenzen	3.966	2.747	2.793	66	9.572
31. Dezember 2010	256.412	154.233	158.123	3.366	572.134
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
01. Januar 2010	120.609	110.122	131.447	137	362.315
Abschreibungen für das Jahr	7.561	6.615	8.095	0	22.271
Abgänge	276	680	8.147	-3	9.100
Umbuchungen	137	0	0	-137	0
Währungskursdifferenzen	1.829	1.979	2.297	0	6.105
31. Dezember 2010	129.860	118.036	133.692	3	381.591
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	130.429	34.952	23.446	4.363	193.190
Nettobuchwert 31. Dezember 2010	126.552	36.197	24.431	3.363	190.543
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte, Buchwert 31. Dezember 2010	3.401	0	2.825	0	6.226

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 10.696 TEUR (Vorjahr: 15.021 TEUR) zum Bilanzstichtag mit Grundschulden besichert.

Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Der gewichtete Zinssatz, der den Verträgen zugrunde liegt, beträgt 4,5 %.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2009
Leasingzahlungen	1.451	4.328	477	6.256
Zinsanteile	198	504	39	741
Buchwert/Barwert	1.253	3.824	438	5.515

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2010
Leasingzahlungen	1.529	3.766	0	5.295
Zinsanteile	136	359	0	495
Buchwert/Barwert	1.393	3.407	0	4.800

(15) Nach der At Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Der Buchwert der At Equity bewerteten Anteile beträgt zum 31.12.2010 0 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR).

Aufgrund der Anteilsquote von 33,0 % (Vorjahr: 33,0 %) an dem assoziierten Unternehmen Inotec GmbH sind dem Sto-Konzern folgende Werte zuzurechnen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte	2.227	2.274
Schulden	2.413	1.830
Umsatzerlöse	4.629	4.805
Periodenergebnis	-416	-79

Aufgrund der vollständigen Wertberichtigung in 2008 vermindert das anteilige Periodenergebnis der Inotec GmbH den Jahresüberschuss des Sto-Konzerns nicht. Der nicht in der Ergebnisrechnung erfasste kumulierte Ergebnisbeitrag der Inotec GmbH beträgt –495 TEUR.

(16) Vorräte

Der Gesamtbestand der Vorräte ist zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungserlösen bewertet. Die Wertminderung bezogen auf den Bruttowert betrug 4.704 TEUR (Vorjahr: 2.521 TEUR). Ergebnis-mindernd waren hieraus 2.183 TEUR (Vorjahr: Ergebnis mindernd 114 TEUR).

Die Nettobuchwerte stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.071	15.685
Unfertige Erzeugnisse	3.062	2.687
Fertige Erzeugnisse und Waren	42.019	38.795
Geleistete Anzahlungen	525	411
	63.677	57.578

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2010	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2009
gegenüber						
Dritten	99.577	723	100.300	100.215	921	101.136
At Equity bewerteten Unternehmen	12	0	12	152	0	152
	99.589	723	100.312	100.367	921	101.288

Die Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 13.450 TEUR (Vorjahr: 12.744 TEUR) berücksichtigt.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 1.378 TEUR (Vorjahr: 1.197 TEUR) zum Bilanzstichtag mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

(18) Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	Buchwert 31.12.2010			Buchwert 31.12.2009		
	kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig	
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber Dritten	114.545	2.072	116.617	45.935	1.306	47.241
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber At Equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	170	0	170
Sonstige Steueransprüche	2.601	0	2.601	1.593	0	1.593
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.018	360	3.378	2.624	203	2.827
Sonstige geleistete Anzahlungen	316	0	316	237	0	237
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	184	0	184	55	0	55
	120.664	2.432	123.096	50.614	1.509	52.123

In den sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten gegenüber Dritten sind Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten enthalten. Des Weiteren enthält diese Position auch Forderungen gegenüber Lieferanten in Höhe von 5.838 TEUR (Vorjahr: 5.088 TEUR). Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen wurden in Höhe von 114 TEUR (Vorjahr: 51 TEUR) berücksichtigt.

Von den sonstigen Steueransprüchen entfallen 2.394 TEUR (Vorjahr: 1.211 TEUR) auf Umsatzsteuerforderungen.

Aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich die folgenden positiven Zeitwerte:

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Tz. (29) näher erläutert.

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken	27	0
Zinsrisiken	157	55
	184	55

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Guthaben bei Kreditinstituten	84.151	106.577
Schecks, Kassenbestand	863	137
	85.014	106.714

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2010 beträgt 17.556 TEUR. Es ist unverändert eingeteilt in 4.320.000 Stück auf den Namen lautende vinkulierte Stammaktien und 2.538.000 Stück Inhaber-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem Nennwert von 2,56 EUR je Stück.

Die Vorzugsaktien erhalten vorweg eine um 0,06 EUR höhere Dividende als die Stammaktien, mindestens jedoch eine Dividende in Höhe von 0,13 EUR.

Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 0,13 EUR je Vorzugsaktie aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, und zwar nach Verteilung des Gewinnanteils auf die Vorzugsaktien für diese Geschäftsjahre und vor Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien.

Die Vorzugsaktien werden am amtlichen Markt an den Börsen in Frankfurt/Main und Stuttgart gehandelt. Die Stammaktien sind nicht börsennotiert.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Aufgeldern. Die Rücklage ist um eine Umgliederung in die Finanzschulden vermindert. Der Betrag der Umgliederung umfasst die laut Satzung jährlich auszuschüttende Garantiedividende an die Vorzugsaktionäre. Die Höhe der Kapitalrücklage ist zum Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten folgende Posten:

- Rücklage für angesammelte Gewinne:
Die Gewinnrücklagen enthalten die laufenden und die in Vorjahren von der Sto AG und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne.
- Währungsumrechnungsrücklage:
Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.
- Rücklage für Pensionen:
In der Rücklage für Pensionen werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste der Pensionsrückstellungen aus Abweichungen der tatsächlichen Trends gegenüber den Rechnungsannahmen und Änderungen der Rechnungsannahmen erfolgsneutral verrechnet.
- Rücklage für Cashflow-Hedges:
In dieser Rücklage wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung von Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

- **Eigene Anteile:**
Die Sto AG, Stühlingen, hält eigene Anteile in Form von 432.000 Stück vinkulierten Stammaktien, mit einem rechnerischen Nennwert von 1.105.920,00 EUR. Dies entspricht 10 % aller Stammaktien oder 6,3 % des Grundkapitals der Sto AG. Die eigenen Anteile sind nicht dividendenberechtigt.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Sto AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 4 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Sto AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Sto AG ist ein Bilanzgewinn von 51.545 TEUR ausschüttungsfähig. Der Vorstand der Sto AG schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,25 EUR zzgl. Sonderbonus von 3,06 EUR = gesamt 3,31 EUR je Stammaktie und 0,31 EUR zzgl. Sonderbonus von 3,06 EUR = gesamt 3,37 EUR je Vorzugsaktie, also insgesamt 21.422 TEUR zu beschließen, 30.000 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen und den Restbetrag von 123 TEUR als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens und die Erreichung einer adäquaten Eigenkapitalquote im Fokus des Managements. Ein weiteres Ziel ist die langfristige Steigerung der Eigenkapitalrendite. Hierbei wird ein möglichst hoher Wertzuwachs des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften angestrebt, der allen Anspruchsgruppen des Unternehmens zugute kommt. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über die Steuerung der Laufzeiten erreicht wird.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Eigenkapital der Aktionäre der Sto AG	368.671	319.349	15 %
Kurzfristige Finanzschulden	16.349	17.635	
Langfristige Finanzschulden	27.901	41.411	
Abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	85.014	106.714	
Nettovermögen/-verschuldung	40.764	47.668	
in % vom Eigenkapital	11 %	15 %	

Im Geschäftsjahr 2010 stieg das Eigenkapital der Aktionäre der Sto AG gegenüber dem Vorjahr um 15 % an. Dies resultiert ausschließlich aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen. Im laufenden Geschäftsjahr konnten die Finanzschulden weiter abgebaut werden. Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Geschäftsjahr ist bedingt durch eine höhere Anzahl von Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Wie bereits im Vorjahr lag auch im aktuellen Geschäftsjahr keine Nettoverschuldung vor.

Aufgrund des im August 2006 abgeschlossenen Konsortialkredites unterliegt der Konzern einer externen Mindestkapitalanforderung gegenüber dem Bankenkonsortium als Kreditgeber, nach der die Nettoverschuldung das Eigenkapital nicht übersteigen darf. Bei Nichteinhaltung dieser Mindestkapitalanforderung sind die Kreditgeber zur Kündigung des Konsortialkredites aus wichtigem Grund berechtigt.

Diese externe Mindestkapitalanforderung wurde erfüllt.

(21) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im laufenden Geschäftsjahr auf Anteilseigner an der Sto Italia Srl, Empoli/Italien, sowie der Industrial y Comercial Sto Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile.

Im Vorjahr entfielen die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auf Anteilseigner an der Sto Italia Srl, Empoli/Italien, und der Sto s.r.o., Prag/Tschechische Republik.

(22) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Ansprüchen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne, daneben gibt es zum Teil auch beitragsorientierte Versorgungspläne. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen (ohne Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung) sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2010 im Sto-Konzern auf insgesamt 396 TEUR (Vorjahr: 506 TEUR).

Im Inland wurden an die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 10.441 TEUR (Vorjahr: 9.897 TEUR) geleistet.

Die im Sto-Konzern vorhandenen betrieblichen Altersversorgungssysteme basieren überwiegend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), bei denen nur das rückstellungsfinanzierte Versorgungssystem zur Anwendung kommt. Im Wesentlichen bestehen bei den deutschen Gesellschaften Leistungszusagen, die auf fixen Beträgen, abhängig von geleisteten Dienstjahren, beruhen.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken,

berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Einkommens- oder Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) und aus Änderungen der Rechnungsannahmen. Entsprechend dem Wahlrecht von IAS 19 werden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die in die Gewinnrücklagen eingestellten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die im Wesentlichen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt –275 TEUR (Vorjahr: 1.033 TEUR).

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtung	39.408	36.323	32.324	32.533	34.883

Diese Beträge stimmen mit der in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellung überein.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Laufender Dienstzeitaufwand	1.341	1.190
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2.215
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	1.984	1.809
Summe der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen	3.325	5.214

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie im Vorjahr der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand ist in den Personalkosten enthalten; der

Zinsaufwand auf die Verpflichtung wird bei den Zinsaufwendungen in Tz. (9) ausgewiesen.

Die Pensionsverpflichtung (= in der Bilanz erfasste Nettoschuld) hat sich wie folgt verändert:

in TEUR	2010	2009
DBO (= Pensionsrückstellung) am 01.01.	36.323	32.324
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.308	234
Laufender Dienstzeitaufwand	1.341	1.190
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2.215
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	1.984	1.809
Rentenzahlungen	-1.548	-1.449
DBO (= in der Bilanz erfasste Nettoschuld/Pensionsrückstellung) am 31.12.	39.408	36.323

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt, wobei der wesentliche Teil des Bilanzansatzes auf Deutschland entfällt:

in %	Deutschland		Ausland	
	2010	2009	2010	2009
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,25	5,55	4,35 – 5,25	5,55 – 5,90
Künftige Entgeltsteigerungen	3,00	3,00	2,25 – 3,00	2,25 – 3,00
Künftige Rentensteigerungen	1,69	1,73	0,00	0,00
Fluktuationsrate	2,80	3,10	0,0 – 15,0	4,50 – 8,90

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden im Inland ab dem 31. Dezember 2005 die Richttafeln Heubeck 2005 G verwendet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Auswirkungen der Abweichungen zwischen erwarteten und tatsächlichen versicherungsmathematischen Annahmen, können folgender Tabelle entnommen werden, wobei eine positive Prozentzahl bedeutet, dass der tatsächliche Barwert der Verpflichtung über dem erwarteten Barwert liegt:

in %	2010	2009	2008	2007	2006
Unterschied des Barwerts der Verpflichtungen zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf	0,59	1,13	2,67	-0,19	1,04

(23) Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Absatzbereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2009	14.027	997	24.470	1.383	40.877
Währungsdifferenzen	7	0	-132	0	-125
Verbrauch	-5.889	-146	-7.510	-470	-14.015
Verrechnung Planvermögen	-3.355	0	0	0	-3.355
Zuführung/Neubildung	4.659	57	23.142	1.479	29.337
Aufzinsung	110	53	0	0	163
Auflösung	-364	-26	-1.325	-175	-1.890
Stand am 31.12.2009	9.195	935	38.645	2.217	50.992
Währungsdifferenzen	33	0	1.494	1	1.528
Verbrauch	-5.097	-124	-4.249	-430	-9.900
Verrechnung Planvermögen	0	0	0	0	0
Zuführung/Neubildung	5.256	34	11.108	1.539	17.937
Aufzinsung	106	55	0	0	161
Auflösung	-329	0	-3.776	-923	-5.028
Stand am 31.12.2010	9.164	900	43.222	2.404	55.690
davon kurzfristig	5.694	316	43.153	1.911	51.074

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen des Produktionsbereiches beinhalten unter anderem Rückbauverpflichtungen und Entsorgungskosten.

In den Verpflichtungen aus dem Absatzbereich sind Rückstellungen enthalten, die alle Risiken aus dem Verkauf enthalten. Die Rückstellungen des Absatzbereiches beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungen, Ausgleichsansprüche für Handelsvertreter sowie Rückstellungen für Prozessrisiken. Rückstellungen

für Gewährleistungsverpflichtungen werden im Sto-Konzern für Einzelfälle passiviert. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellungen zugrunde liegenden Annahmen basieren auf Erfahrungswerten für Reklamationen und aktuell verfügbaren Informationen. Die entsprechenden Kosten für die Reklamationsbehebung erwarten wir nach der Schadensbehebung, voraussichtlich innerhalb des nächsten Geschäftsjahres.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten neben Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen weitere Sachverhalte mit Wertansätzen von im Einzelfall nur untergeordneter Bedeutung.

(24) Lang- und kurzfristige Finanzschulden

in TEUR			Buchwert			Buchwert
	kurzfristig	langfristig	31.12.2010	kurzfristig	langfristig	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.697	20.333	35.030	16.416	32.696	49.112
Verbindlichkeit Garantie-dividende Vorzugsaktionäre	330	4.090	4.420	330	4.090	4.420
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.322	3.478	4.800	889	4.625	5.514
	16.349	27.901	44.250	17.635	41.411	59.046

Die Bedingungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in der Tz. (14) erläutert.

(25) Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR			Buchwert			Buchwert
	kurzfristig	langfristig	31.12.2010	kurzfristig	langfristig	31.12.2009
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.008	0	1.008	612	0	612
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3.549	0	3.549	1.803	0	1.803
Übrige Verbindlichkeiten						
aus Steuern	7.025	0	7.025	5.715	16	5.731
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber Mitarbeitern	2.343	0	2.343	1.775	0	1.775
gegenüber Kunden	25.301	81	25.382	23.309	225	23.534
Sonstiges	12.405	0	12.405	9.307	0	9.307
	9.662	342	10.004	8.891	201	9.092
	61.293	423	61.716	51.412	442	51.854

Aus den derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich die folgenden negativen Zeitwerte:

Die Gesamtposition derivative Finanzinstrumente wird in der Tz. (29) näher erläutert.

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken	2.650	321
Zinsrisiken	899	1.482
	3.549	1.803

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
gegenüber		
Dritten	39.220	33.630
At Equity bewerteten Unternehmen	526	341
	39.746	33.971

Weitere Erläuterungen zur Bilanz nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente zum 31.12.2009

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Finanzinstrumente					Kein Finanz- instrument	
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7		
			Buchwert	Fair Value					
Aktiva									
Equity-Beteiligungen	n.a.	19	0	0	0	0	19	0	
Forderungen aus L + L	LaR	101.288	101.288	101.288	0	0	0	0	
Ertragsteuerforderungen	n.a.	7.026	0	0	0	0	0	7.026	
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte									
- Available-for-Sale Financial Assets	AfS	217	217	217	0	0	0	0	
- Held-to-Maturity Investments	HtM	6.708	6.708	6.692	0	0	0	0	
- Financial Assets Held-for-Trading	FAHfT	110	0	0	110	0	0	0	
- Derivative Vermögenswerte									
mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0	0	0	0	
ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	55	0	0	55	0	0	0	
- Übrige Vermögenswerte	LaR/n.a.	45.032	40.375	40.470	0	0	0	4.657	
		52.122	47.300	47.379	165	0	0	4.657	
Forderungen aus latenten Steuern	n.a.	8.131	0	0	0	0	0	8.131	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	106.714	106.714	106.720	0	0	0	0	
Passiva									
Latente Steuerschulden	n.a.	5.404	0	0	0	0	0	5.404	
Finanzschulden	FLAC	53.531	53.531	53.614	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen*	n.a.	5.515	0	0	0	5.515	0	0	
		59.046	53.531	53.614	0	5.515	0	0	
Verbindlichkeiten aus L + L	FLAC	33.971	33.971	33.971	0	0	0	0	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	n.a.	10.105	0	0	0	0	0	10.105	
Sonstige Verbindlichkeiten									
- Derivative Verbindlichkeiten									
mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.098	0	0	0	0	1.098	0	
ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	705	0	0	705	0	0	0	
- Übrige Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	50.051	13.313	13.313	0	0	0	36.738	
		51.854	13.313	13.313	705	0	1.098	36.738	

* Im Vorjahr in den Finanzschulden dargestellt.

Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente zum 31.12.2010

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Finanzinstrumente					Kein Finanz- instrument
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7	
			Buchwert	Fair Value				
Aktiva								
Equity-Beteiligungen	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus L + L	LaR	100.312	100.312	100.312	0	0	0	0
Ertragsteuerforderungen	n.a.	6.815	0	0	0	0	0	6.815
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte								
- Available-for-Sale Financial Assets	AfS	230	230	230	0	0	0	0
- Held-to-Maturity Investments	HtM	14.602	14.602	14.602	0	0	0	0
- Financial Assets Held-for-Trading	FAHfT	117	0	0	117	0	0	0
- Derivative Vermögenswerte								
mit Hedge-Beziehung	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	184	0	0	184	0	0	0
- Übrige Vermögenswerte	LaR/n.a.	107.963	101.668	101.761	0	0	0	6.295
		123.096	116.500	116.593	301	0	0	6.295
Forderungen aus latenten Steuern	n.a.	8.445	0	0	0	0	0	8.445
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	85.014	85.014	85.583	0	0	0	0
Passiva								
Latente Steuerschulden	n.a.	4.927	0	0	0	0	0	4.927
Finanzschulden	FLAC	39.450	39.450	39.543	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	4.800	0	0	0	4.800	0	0
		44.250	39.450	39.451	0	4.800	0	0
Verbindlichkeiten aus L + L	FLAC	39.746	39.746	39.746	0	0	0	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	n.a.	3.459	0	0	0	0	0	3.459
Sonstige Verbindlichkeiten								
- Derivative Verbindlichkeiten								
mit Hedge-Beziehung	n.a.	588	0	0	0	0	588	0
ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	2.961	0	0	2.961	0	0	0
- Übrige Verbindlichkeiten	FLAC/n.a.	58.167	19.103	19.103	0	0	336	38.728
		61.716	19.103	19.103	2.961	0	924	38.728

Die Buchwerte der Finanzinstrumente sind folgend aggregiert nach Bewertungskategorien des IAS 39:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Available-for-Sale (AFS)	230	217
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)	301	165
Held-to-Maturity Investments (HtM)	14.602	6.708
Loans and Receivables (LaR)	286.995	248.377
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)*	98.299	100.816
Financial Liability Held-for-Trading (FLHfT)	2.961	705

* Vorjahreswert wurde angepasst.

Zum Fair Value bewertete Bilanzposten

in TEUR	31.12.2010	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate	184	0	184	0
- Übrige	117	117	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0			
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	301	117	184	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden				
- Derivate	2.961	0	2.961	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden	2.961	0	2.961	0

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind nach folgenden Bewertungskategorien gegliedert:

Stufe 1

Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierter Preis unverändert für die Bewertung übernommen wurde.

Stufe 2

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren entweder direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.

Stufe 3

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht ausschließlich aus beobachtbaren Marktdaten basieren.

Während der Berichtsperiode gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Entwicklung der Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente (betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte):

in TEUR	2010	2009
Stand 01.01.	12.795	10.775
Kursdifferenzen	383	76
Zuführungen	5.100	7.542
Verbrauch	2.503	3.940
Auflösungen	2.211	1.658
Stand 31.12.	13.564	12.795

Sonstige Erläuterungen

(27) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit spezifiziert (IAS 7 Cashflow Statements).

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel, in denen auch Geldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit bis zu 3 Monaten enthalten sind.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working-Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten und im Sachanlagevermögen, Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, erhaltene Zinsen, Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, sowie Einzahlungen und Auszahlungen für Geldanlagen.

In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Zahlungen an Aktionäre, Zinszahlungen und der Tilgung von Krediten, die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind aufgrund von zahlungsunwirksamen Währungsumrechnungseffekten und sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

(28) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung durch den Vorstand ist der Konzern in geografische Geschäftseinheiten organisiert. Die geografischen Geschäftseinheiten wurden in die Segmente Westeuropa und Übriges zusammengefasst, wobei das Segment Übriges gemäß der internen Berichterstattung in die Bereiche Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien aufgegliedert wird. Das Geschäftssegment Westeuropa umfasst die geografischen Geschäftseinheiten des Euroraumes, der Schweiz sowie Großbritannien.

Die interne Berichterstattung erfolgt nach den IFRS.

Die Aktivitäten aller Segmente erstrecken sich auf die Produktion und den Vertrieb von Fassadenbeschichtungen, Fassadensysteme sowie Innenraumprodukte.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Transfers zwischen Geschäftssegmenten werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentergebnisse werden im Sto-Konzern in den Ergebnisstufen EBITDA, EBIT und EBT dargestellt. Der Ergebnisanteil aus At Equity bewerteten Finanzanlagen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: –77 TEUR) ist keinem Segment zugeordnet und wird bei den Überleitungs-/Konsolidierungsbuchungen dargestellt.

Abschreibungen und Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte. Im Segment Westeuropa wurde eine außerplanmäßige Abschreibung eines Patentes von 194 TEUR vorgenommen.

Das Segmentvermögen umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sowie sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber Dritten.

Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Spalte „Überleitungs-/Konsolidierungsbuchungen“ eliminiert. In dieser Spalte werden auch die nicht den einzelnen Segmenten zuordenbaren Positionen erfasst. Wesentliche Anpassungen wurden nicht vorgenommen.

Auf Grund der breiten Kundenstruktur des Sto-Konzerns gibt es keinen Kunden mit dem mindestens 10 % der Umsatzerlöse getätigt werden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Sitzland des Kunden.

in TEUR	2009		Gesamt
	Deutschland	Übrige	
Umsatzerlöse mit externen Dritten	450.629	473.997	924.626
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	168.040	67.639	235.679

in TEUR	2010		Gesamt
	Deutschland	Übrige	
Umsatzerlöse mit externen Dritten	489.219	496.826	986.045
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	164.270	68.511	232.781

(29) Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

Sicherungspolitik

Der Sto-Konzern ist durch die internationalen Aktivitäten im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit vor allem Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ziel des Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen bzw. auszuschließen. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Devisen Future, Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt.

Sicherungsrichtlinien

Mit Hilfe von Richtlinien wird der Handlungsspielraum und die interne Kontrolle geregelt. Grundsätzlich orientieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft. Sicherungsgeschäfte dürfen nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter

Transaktionen abgeschlossen werden. Dabei dürfen nur bewilligte Finanzinstrumente mit freigegebenen Kontrahenten eingegangen werden.

Liquiditätsrisiko

Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie die neben den Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien im Sto-Konzern stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Die wesentlichen Kreditlinien wurden im Rahmen der in 2006 abgeschlossenen Konsortialfinanzierung bis in das Jahr 2012 vereinbart. Die übrigen vereinbarten Kreditlinien wurden längstens bis ins Jahr 2015 vereinbart.

Die folgende Übersicht zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten.

in TEUR	Zahlungsmittelabflüsse			31.12.2009
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 –10 Jahre	
Finanzschulden *	17.737	34.603	2.895	55.235
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.971	0	0	33.971
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.308	0	0	13.308
Derivate	481	389	13	883
	65.497	34.992	2.908	103.397

in TEUR	Zahlungsmittelabflüsse			31.12.2010
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 –10 Jahre	
Finanzschulden *	15.943	22.250	1.650	39.843
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.746	0	0	39.746
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18.930	185	0	19.115
Derivate	1.980	1.601	0	3.581
	76.599	24.036	1.650	102.285

* Auch über das Jahr 2020 hinaus besteht eine jährliche Verpflichtung zur Zahlung von 330 TEUR aus dem Anspruch der Vorzugsaktionäre auf die Garantiedividende. Die Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzierungsleasingverträge werden in der Tz. (14) angegeben. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Bei den unter den Haftungsverhältnissen ausgewiesenen Bürgschaften wird mit dem Entstehen einer Verpflichtung momentan nicht gerechnet.

Kredit- und Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Nettobuchwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Der Sto-Konzern steuert die daraus entstehenden Risikopositionen durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten.

Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch die gebildeten Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen.

Im Sto-Konzern bestehen auf Grund der breiten Kundenstruktur keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Darstellung der Nettobuchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente:

in TEUR				Buchwert
	noch nicht fällig und nicht wertberichtigt	überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	31.12.2009
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	40.076	0	110	40.186
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.457	20.699	20.132	101.288
Sonstige Vermögenswerte	6.792	129	131	7.053
Zahlungsmittel	106.714	0	0	106.714
	214.039	20.828	20.373	255.241

in TEUR				Buchwert
	noch nicht fällig und nicht wertberichtigt	überfällig und nicht wertberichtigt	wertberichtigt	31.12.2010
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	107.934	0	0	107.934
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.695	19.206	18.411	100.312
Sonstige Vermögenswerte	8.419	58	89	8.566
Zahlungsmittel	85.014	0	0	85.014
	264.062	19.264	18.500	301.826

Im Sto-Konzern erfolgt bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Kunden. Zur Beurteilung der Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, werden Auskünfte eingeholt und laufend aktualisiert. Auf Grund dieser Auskünfte und weiteren Informationen werden die finanziellen Vermögenswerte klassifiziert und Kreditlimite festgelegt. Die Kunden unterliegen durch das Kreditmanagement einer ständigen Überwachung.

Für überfällige und wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr Sicherheiten in Höhe von 26 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gehalten. Die Finanzinstrumente, die der Klasse der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte zugeordnet sind, sind weder überfällig noch wertberichtigt.

Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte überfälliger und nicht wertberichtiger zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente:

in TEUR	überfällig				Buchwert 31.12.2009
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 60 Tage	mehr als 60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.744	4.617	1.196	3.142	20.699
Sonstige Vermögenswerte	54	0	0	75	129
	11.798	4.617	1.196	3.217	20.828

in TEUR	überfällig				Buchwert 31.12.2010
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 60 Tage	mehr als 60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.582	4.714	1.844	2.066	19.206
Sonstige Vermögenswerte	58	0	0	0	58
	10.640	4.714	1.844	2.066	19.264

Im Sto-Konzern gab es zum 31.12.2010 keine Finanzinstrumente bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit Vertragsänderungen vorgenommen wurden.

Währungsrisiko

Währungsrisiken aus laufenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden werden durch Devisentermin- und Devisenfuturegeschäfte sowie einem Devisenswappeschaft gesichert. Die Kurssicherung betraf zum 31.12.2010 ausschließlich USD/EUR, CAD/USD, CHF/EUR und EUR/CHF, die Zeitwertänderungen wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Sto-Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Das wesentliche Währungsrisiko im Sto-Konzern resultiert aus der Veränderung des Währungspaares EUR/CHF. Wenn der Euro gegenüber dem CHF um 10 % höher/niedriger bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuer um 325 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR) niedriger bzw. höher gewesen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko für den Sto-Konzern resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, vor allem bei kurz- und langfristigen variablen verzinslichen Verbindlichkeiten. Zur Sicherung werden, im Rahmen von Cashflow-Hedges, Zinsswaps abgeschlossen.

Zur Reduzierung von Zinssatzänderungsrisiken variabel verzinslicher, langfristiger Bankverbind-

lichkeiten nutzt der Sto-Konzern Zinsderivate in Form von Zinsswaps. Der Cashflow-Hedge-Anteil ist nachstehend unter der Tabelle „Wertangaben zu derivativen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Zinsrisiken im Sinne IFRS 7 werden für den Sto-Konzern mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Hierbei werden Effekte der risikovariablen Marktzinssätze auf das Finanzergebnis sowie das Eigenkapital dargestellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte (Bp) höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis cet. par. um 245 TEUR (Vorjahr: 377 TEUR) nach Steuern höher ausgefallen. Wäre es dagegen um 100 Bp niedriger gewesen, wäre das Ergebnis cet. par. um 251 TEUR (Vorjahr: 388 TEUR) nach Steuern niedriger ausgefallen. Das Eigenkapital wäre neben dem o.a. Effekt um 150 TEUR (Vorjahr: 370 TEUR) gestiegen bzw. um 151 TEUR (Vorjahr: 361 TEUR) nach Steuern zurückgegangen.

Wertangaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt anhand von Referenzkursen und Bewertungsmodellen.

In den Zinsswaps/Caps sind Cashflow-Hedges mit einem Marktwert von –588 TEUR (Vorjahr: –1.098 TEUR) und einem entsprechenden Nominalvolumen von 22.000 TEUR (Vorjahr:

in TEUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominalvolumen	Marktwert gesamt	Nominalvolumen	Marktwert gesamt
Devisentermingeschäfte/-optionen	30.153	–2.623	18.068	–321
Zinsswaps/Caps	58.406	–742	79.171	–1.427
	88.559	–3.365	97.239	–1.748

32.000 TEUR) enthalten. Die Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Cashflows aus Zinszahlungen bis zum Jahr 2012 wurde als hoch effektiv eingestuft. Daher wurde zum 31. Dezember 2010 im Eigenkapital ein nicht realisierter Gewinn von 508 TEUR unter Berücksichtigung latenter Steuern von 145 TEUR erfasst. Im Periodenergebnis wurden 2 TEUR als unwirksamer Teil der Absicherung erfasst. Die Veränderung des Nominalvolumens bei den Zinsswaps/Caps kommt aus der Rückführung von Krediten im Jahr 2010 sowie aus der Fälligkeit und dem Abschluss weiterer Zinssicherungsgeschäfte.

Die Restlaufzeiten der Währungsderivate liegen zwischen 1 und 2 Jahren, die der Zinsderivate zwischen 1 und 10 Jahren. Als Nominalvolumen eines derivativen Sicherungsgeschäfts bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern nur die darauf bezogenen Kurs- bzw. Zinsänderungen. Der Marktwert entspricht dem Betrag, den der Sto-Konzern zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften im Wesentlichen um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt.

(30) Haftungsverhältnisse

in TEUR	2010	2009
Bürgschaften	45	295
Sonstige Eventualschulden	1	1
	46	296

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die Sto AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2009	Fälligkeit		
		innerhalb eines Jahres	zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	61.717	17.662	34.263	9.792
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	5.230	3.504	1.716	10
Abnahmeverpflichtungen	5.519	5.408	111	0
Sonstige Verpflichtungen	127	80	47	0
	72.593	26.654	36.137	9.802

in TEUR	31.12.2010	Fälligkeit		
		innerhalb eines Jahres	zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	63.386	17.284	35.201	10.901
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	4.834	3.278	1.556	0
Abnahmeverpflichtungen	5.703	5.661	42	0
Sonstige Verpflichtungen	216	122	94	0
	74.139	26.345	36.893	10.901

Bei den Verpflichtungen aus Mietverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Gebäudemietverträge, bei den Verpflichtungen aus Leasingverträgen um Fuhrpark, Anlagen und EDV-Hardware.

Von den Abnahmeverpflichtungen betreffen 2.131 TEUR (Vorjahr: 2.229 TEUR) Gegenstände des Sachanlagevermögens.

(33) Honorare des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2010 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in TEUR	2010	2009
Abschlussprüfungen	342	363
Steuerberatungsleistungen	6	34
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3	7
Sonstige Leistungen	11	26
	362	430

(34) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung vom 25.02.2011 hat die Sto AG ihre Anteile an der Inotec GmbH von 33,0 % auf 90,0 % durch Anteilskauf erhöht.

Das Kerngeschäft der Inotec GmbH ist die Instandhaltung und der Vertrieb von Bautechnik aller Art insbesondere an die Sto AG und die Kunden der Sto AG. Zur Bautechnik zählen im Wesentlichen Silotechnik, Mischer, Pumpen und Werkzeuge aller Art. Ein weiteres Standbein ist der Vertrieb von industrieller Rührtechnik.

Da die Inotec GmbH im Bereich Bautechnik für die Sto AG ein strategisch wichtiger Geschäftspartner ist, wurde unter Abwägung von Chancen und Risiken die Erhöhung der Anteile vorgenommen.

Maßnahmen zur strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft wurden vorbereitet, sind aber noch nicht umgesetzt.

Nähere Angaben gem. IFRS 3 B64 e bis q können zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nicht gemacht werden, da der Erwerbsvorgang intern noch nicht abgeschlossen und abgebildet ist. Insgesamt erachten wir den Erwerb als nicht

wesentlich für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns.

(35) Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties nach IAS 24)

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können, bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können. Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der Sto AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. in Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die Sto AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum Teil Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind. Das Lieferungs- und Leistungsvolumen inklusive Zinsergebnis zwischen Gesellschaften des

Sto-Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt die folgende Tabelle:

in TEUR	Anteil	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
		2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	33 %	53	92	3.683	4.223	12	22	526	341
Productos Sto Balear S.L., Santa Maria del Cami/Spanien	33 1/3 %	0	231	0	0	0	300	0	0

Eine Darlehensforderung gegenüber der Inotec GmbH von 800 TEUR wurde bereits vor zwei Jahren in vollem Umfang wertberichtigt.

An bzw. von der Stotmeister Beteiligungs GmbH, als nahe stehendes Unternehmen, wurden im Berichtsjahr und Vorjahr keine Lieferungen und Leistungen erbracht oder empfangen. Ebenso bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten.

(36) Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2010

Inland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
StoVerotec GmbH, Lauingen	100
StoCretec GmbH, Kriftel	100
Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen	100
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	100
Südwest Lacke + Farben Verwaltungs-GmbH, Böhl-Iggelheim	100
Malfa Farben GmbH, Freiburg	100
Hemm Stone GmbH, Kirchheim	100
Innolation GmbH, Lauingen	100
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	33

Ausland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
Sto Ges.m.b.H., Villach/Österreich	100
Sto S.A.S., Bezons/Frankreich	100
Beissier S.A.S., La Chapelle La Reine/Frankreich	100
Beissier S.A.U., Errenteria/Spanien	100
Sto SDF Ibérica S.L.U., Mataró/Spanien	100
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	100
Sto N.V., Asse/Belgien	100
Sto Italia Srl, Empoli/Italien	52
Sto Finexter OY, Tampere/Finnland	100
Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden	100
Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark	100
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	100
Sto - ispo Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Sto Építőanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	100
Sto s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100
Sto AG, Niederglatt/Schweiz	100
Sto Ltd., Paisley/Großbritannien	100
Sto Corp., Atlanta/USA	100
Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Sto SEA Sdn. Bhd., Masai/Malaysia	100
Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China	100
Wuhan Sto Building Material Co. Ltd., Hubei/China	100
OOO Sto, Moskau/Russland	100
Industrial y Comercial Sto Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile	60
Sto Corp. Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile	100

Bezüglich den Veränderungen im lfd. Jahr verweisen wir auf die „Allgemeine Angaben“ Punkt 4 „Konsolidierungskreis“.

**(37) Deutscher
Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat der Sto AG haben im Dezember 2010 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Sto AG zugänglich gemacht.

**(38) Bezüge des Vorstands und
des Aufsichtsrats**

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes. Die kurzfristigen Bezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 betragen 2.616 TEUR (Vorjahr: 3.262 TEUR). Die Bezüge aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betragen 1.500 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Die zukünftigen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Laufender Dienstzeitaufwand und im Vorjahr nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand) betragen 135 TEUR (Vorjahr: 1.895 TEUR). Am 31. Dezember 2010 betragen die Pensionsrückstellungen für aktuelle Mitglieder des Vorstands 2.562 TEUR (Vorjahr: 2.319 TEUR). Für frühere Organmitglieder betragen die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2010 2.053 TEUR (Vorjahr: 1.890 TEUR). Die Bezüge früherer Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2010 207 TEUR (Vorjahr: 206 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Sto AG betragen 402 TEUR (Vorjahr: 398 TEUR).

Auf die Angaben gemäß § 314 Nr. 6a Satz 5 – 9 HGB wird gemäß § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB verzichtet.

Mitglieder des Vorstands:**Jochen Stotmeister**

Vorsitzender des Vorstands
 Grafenhausen, Dipl.-Betriebswirt (FH)
 Mitglied BOD Sto Corp., Atlanta/USA
 Mitglied des Aufsichtsrats Golf AG Obere Alp,
 Stühlingen

Gerd Stotmeister

Stellvertretender Vorsitzender, Vorstand Technik
 Allensbach, Dipl.-Ingenieur (FH)
 Mitglied BOD Shanghai Sto Ltd.,
 Shanghai/China
 Kurator Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP),
 Stuttgart
 Beirat der Handte Umwelttechnik GmbH,
 Tuttlingen

Rolf Wöhrle

Vorstand Finanzen
 (ab 01. September 2010)
 Villingen-Schwenningen, Dipl.-Betriebswirt (BA)
 Vizepräsident des Verwaltungsrats der Sto AG
 Schweiz, Niederglatt/Schweiz

Hans-Dieter Schumacher

Vorstand Finanzen
 (bis 31. August 2010)
 Tuttlingen, Dipl.-Kaufmann

Rainer Hüttenberger

Vorstand Marketing und Vertrieb
 (ab 01. April 2011)
 Maienfeld/Schweiz, Dipl.-Betriebswirt (FH)

Mitglieder des Aufsichtsrats:**Dr. Max-Burkhard Zwosta**

Vorsitzender
 Wittnau, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
 AR-Vorsitzender Brauerei Ganter
 GmbH & Co. KG, Freiburg
 AR-Vorsitzender Ganter Grundstücks GmbH,
 Freiburg
 AR-Vorsitzender Freicon AG, Freiburg
 Vorsitzender des Beirats alfer aluminium
 Gesellschaft mbH, Wutöschingen
 Mitglied des Beirats Christian Bürkert
 GmbH & Co. KG, Ingelfingen
 Vorsitzender des Beirats Walter Maisch Familien
 Holding GmbH & Co. KG, Gaggenau

Helmut Göbeke-Teichert

Stellvertretender Vorsitzender und
 AN-Vertreter, Marbach
 Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie,
 Energie (bis 31. März 2010)
 ab 01. April 2010 Rentner

Helmut Hilzinger

Willstätt
 Geschäftsführender Gesellschafter der Hilzinger
 GmbH, Willstätt

Mag. Dr. Heimo Scheuch

Wien/Österreich
 Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG,
 Wien/Österreich
 Mitglied des Aufsichtsrats Soravia Group AG,
 Wien/Österreich

Peter Zürn

Westernhausen
Mitglied der Konzernführung der Würth Gruppe, Künzelsau
Mitglied des Aufsichtsrats Würth á Islandi ehf., Garðabær/Island
Präsident des Verwaltungsrats Würth Phoenix S.r.l., Bolzano/Italien
Mitglied des Verwaltungsrats Würth AG, Arlesheim/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth International AG, Chur/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Svenska AB, Örebro/Schweden
Mitglied des Beirats Würth Norge AS, Hagan/Norwegen
Mitglied des Verwaltungsrats Autocom Diagnostiv Partner AB, Trollhättan/Schweden
Mitglied des Aufsichtsrats Würth Belgie N.V., Turnhout/Belgien
Mitglied des Aufsichtsrats Würth Danmark A/S, Kolding/Dänemark
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Hellas S.A., Athen/Griechenland
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Korea Co. Ltd., Seoul/Südkorea

Prof. Dr.-Ing. Klaus Sedlbauer

Stuttgart-Feuerbach
Lehrstuhlinhaber Bauphysik der Uni Stuttgart
Leiter Fraunhofer-Institut, Stuttgart, Holzkirchen und Kassel
Vorsitzender des Aufsichtsrats Calcon AG, München
Senator der Fraunhofer-Gesellschaft, München

Charles Stettler

Stäfa/Schweiz
Mitglied der Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank, Zürich/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Swisscanto AG, Basel/Schweiz
Mitglied des Stiftungsrats Swisscanto-Supra-Sammelstiftung der Kantonalbanken, Basel/Schweiz

Mitglied des Stiftungsrats Swisscanto Freizügigkeitsstiftung der Kantonalbanken, Basel/Schweiz
Vorstandsmitglied Hauseigentümergeverband Zürich, Zürich/Schweiz
Vorstandsmitglied der Einlagensicherung der Schweizer Banken, Basel/Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats der Sto AG, Niederglatt/Schweiz

Holger Michel

AN-Vertreter, Burgdorf
Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie
Mitglied des Aufsichtsrats Pirelli Deutschland GmbH, Breuberg
Mitglied des Aufsichtsrats HT Troplast GmbH, Troisdorf

Melitta Menstell-Cooper

AN-Vertreter, Stühlingen
(bis 31.05.2010)
Gesamtbetriebsratsvorsitzende und Vorsitzende des Betriebsrats Weizen der Sto AG
(bis 31.05.2010)

Erhard Röhl

AN-Vertreter, Wiesbaden
(bis 28.02.2011)
Technischer Koordinator der Sto AG

Werner Trunz

AN-Vertreter, Donaueschingen
(bis 31.12.2010)
Leiter Organisation und IT der Sto-Gruppe (bis 31.12.2010)

Klaus Eigenstetter

AN-Vertreter, Bonndorf
(bis 28.02.2011)
Personalreferent der Sto AG

Barbara Meister

AN-Vertreter, Blumberg

(ab 01.06.2010)

Stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende
und Vorsitzende des Betriebsrats Weizen
der Sto AG (ab 01.06.2010)

Jan Nissen

AN-Vertreter, Trossingen

(ab 01.01.2011)

Leiter Materialwirtschaft der Sto-Gruppe

Lothar Hinz

AN-Vertreter, Reutlingen

(ab 01.03.2011)

Gesamtbetriebsratsvorsitzender und
Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebs-
region Baden-Württemberg der Sto AG

Wolfgang Dell

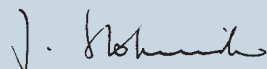
AN-Vertreter, Hattersheim

(ab 01.03.2011)

Sachbearbeiter Instandhaltung
Anlagentechnik

Stühlingen, 11. April 2011

Sto Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jochen Stotmeister
(Vorsitzender)



Rolf Wöhrle



Gerd Stotmeister
(Stellvertretender Vorsitzender)



Rainer Hüttenberger

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Sto AG, Stühlingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise

für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Villingen-Schwenningen, 18. April 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

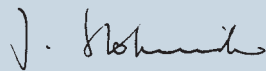
Greiner
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stühlingen, 11. April 2011

Sto Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jochen Stotmeister
(Vorsitzender)



Gerd Stotmeister
(Stellvertretender Vorsitzender)



Rolf Wöhrle



Rainer Hüttenberger

Finanzkalender 2011

Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres 2011.....	18. Mai 2011
Hauptversammlung 2011.....	21. Juni 2011
Bericht über das erste Halbjahr 2011.....	31. August 2011
Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres 2011.....	17. November 2011
Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2011.....	30. April 2012

Der Jahresabschluss der Sto AG (HGB) ist im elektronischen Unternehmensregister auf der website www.unternehmensregister.de abrufbar. Darüber hinaus ist er auf der website www.sto.de veröffentlicht oder kann unentgeltlich auf dem Postweg angefordert werden:

Sto AG
Abteilung F-S
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die Sto nicht kontrollieren und präzise einschätzen kann. Sollten Unwägbarkeiten eintreten oder Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, sich als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von diesen Aussagen abweichen. Sto übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach der Veröffentlichung dieses Berichts anzupassen.

Impressum

Herausgeber	Sto AG, Stühlingen
Konzept und Gestaltung	Straub Druck+Medien AG
Text	TIK Text, Information & Kommunikation GmbH
Druck	Straub Druck+Medien AG

Bildnachweis

Oswald Visuelle Medien, Schwörstadt: Titel	groku, Schloß Holte-Stukenbrock: S. 47
Guido Erbring, Köln: S. 1	Peter Himsel, Berlin: S. 48
Bernd Schumacher, Freiburg: S. 4, 12	IGS/TU Braunschweig: S. 49
Martin Duckek, Ulm: S. 13	Museum Liaunig, Südkärnten: S. 49
Stefan Falk, Berlin: S. 44	Sto AG: S. 2, 27, 47, 50

Hauptsitz

Sto AG
Ehrenbachstraße 1
D-79780 Stühlingen
Telefon +49 7744 57-0
infoservice@sto.eu.com
www.sto.com

**Niederlassungen/Verkaufs-
Center/Vertriebspartner**

Die Adressen bzw. Informationen
erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1010

**Beteiligungsges. national
Inotec GmbH**

Waldshuter Straße 25
D-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon +49 7741 6805-0
infoservice.inotec@sto.eu.com
www.inotec-gmbh.com

Tochterges. national

StoCretec GmbH
Gutenbergstr. 6
D-65830 Kriftel
Telefon +49 6192 401104
info.stocretec.de@sto.eu.com
www.stocretec.de

StoVerotec GmbH
Hanns-Martin-Schleyer-Straße 1
D-89415 Lauingen/Donau
Telefon +49 9072 990-0
infoservice.stoverotec@sto.eu.com
www.stoverotec.de

**SÜDWEST Lacke + Farben
GmbH & Co. KG**
Iggelheimer Str. 13
D-67459 Böhl-Iggelheim
Telefon +49 6324 709-0
info@suedwest.de
www.suedwest.de

HEMSTONE GmbH
Mergentheimer Straße
D-97268 Kirchheim
Telefon +49 9366 82-0
info@hemstone.de
www.hemstone.de

Tochterges. international

Belgien
Sto NV/SA
Z.5 Molmen 70
B-1730 Asses
Telefon +32 2 4530110
info.be@sto.eu.com
www.sto.be

Frankreich
Sto S.A.S.
224, rue Michel Carré
F-95872 Bezons Cedex
Telefon +33 1 34345700
mailsto.fr@sto.eu.com
www.sto.fr

Polen
Sto – ispo Sp. z o.o.
ul. Zabraniecka 15
PL-03-872 Warszawa
Telefon +48 22 5116102
info.pl@sto.eu.com
www.sto.pl

Spanien
Sto SDF Ibérica S.L.
Pol. Ind. Les Hortes del Cami Ral
Via Sergia, 32 - nave 1
E-08302 Mataró (Barcelona)
Telefon +34 93 7415 972
info.es@sto.eu.com
www.sto.es

Chile
Sto Chile Ltda.
Volcán Lascar Oriente 781
Parque Industrial Lo Boza
CL-Pudahuel-Santiago
Telefon +56 02 949 35 93
info@stochile.com
www.stochile.com

Italien
Sto Italia Srl
Via G. di Vittorio, 1/3
Zona Ind. le Terrafino
I-50053 Empoli (FI)
Telefon +39 0571 94701
info.it@sto.eu.com
www.stoitalia.it

Russland
OOO Sto
Ul. Bolshaya Yakimanka 31
RU-119180 Moscow
Telefon +7 495 974-1584
info.ru@sto.eu.com
www.sto.ru

Tschechische Republik
Sto s.r.o.
Čestlice 271
CZ-251 70 Dobřevovice
Telefon +420 225 996 311
info.cz@sto.eu.com
www.sto.cz

China
Shanghai Sto Ltd.
288 Qingda Road
Pudong
CN-201201 Shanghai
Telefon +86 2158972295
www.sto.com.cn

Malaysia
Sto SEA Sdn. Bhd.
No. 21, Jalan Rajawali 2
Bandar Puchong Jaya
MY-47100 Puchong, Selangor
Telefon +603 8070 8133
f.tan@sto-asia.com
www.sto-sea.com

Schweiz
Sto AG
Südstrasse 14
CH-8172 Niederglatt/ZH
Telefon +41 44 8515-353
sto.ch@sto.eu.com
www.stoag.ch

U.K. und Irland
Sto Ltd.
2 Gordon Avenue
Hillingdon Park
GB-Glasgow G52 4 TG
Telefon +44 141 892 8000
info.uk@sto.eu.com
www.sto.co.uk

Dänemark
Sto Danmark A/S
Avedøreholmen 86
DK-2650 Hvidovre
Telefon +45 70270143
kundekontakt@sto.eu.com
www.stodanmark.dk

Niederlande
Sto Isoned BV
Lingewei 107
NL-4004 LH Tiel
Telefon +31 344 620666
info.nl@sto.eu.com
www.sto.nl

Singapur
Sto SEA Pte. Ltd.
159 Sin Ming Road, #03-08
Amtech Building
SG-Singapore 575625
Telefon +65 64 533080
f.tan@sto-asia.com
www.sto-sea.com

Ungarn
Sto Építőanyag Kft.
Jedlik Ányos u. 17
H-2330 Dunaharaszti
Telefon +36 24 510210
info.hu@sto.eu.com
www.sto.hu

Finnland
Sto Finxter OY
Mestarintie 9
FI-01730 Vantaa
Telefon +358 207659 191
asiakaspalvelu@sto.eu.com
www.stofi.fi

Norwegen
Sto Norge AS
Pb. 6686 Etterstad
N-0609 Oslo
Telefon +47 6681 3500
info.no@sto.eu.com
www.stonorge.no

Schweden
Sto Scandinavia AB
Gesällgatan 6
S-582 77 Linköping
Telefon +46 13 377100
kundkontakt@sto.eu.com
www.sto.se

USA
Sto Corp.
3800 Camp Creek Parkway
Building 1400, Suite 120
Atlanta, Georgia 30331
Telefon +1 800 221-2397
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.com

Frankreich
Beissier S.A.S.
Quartier de la Gare
F-77760 La Chapelle La Reine
Telefon +33 1 60396110
contact@beissier.eu
www.beissier.eu

Österreich
Sto Ges.m.b.H.
Richtstr. 47
A-9500 Villach
Telefon +43 4242 33133-0
info@sto.at
www.sto.at

Spanien
Beissier S.A.
Txirrita Maleo 14
E-20100 Errenteria
Telefon +34 902 100 250
beissier@beissier.es
www.beissier.es

Vertriebspartner International
Die Adressen bzw. Informationen
erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1131

Hauptsitz

Sto AG

Ehrenbachstraße 1
D-79780 Stühlingen

Zentrale

Telefon +49 7744 57-0
Telefax +49 7744 57-2178

InfoService

Telefon +49 7744 57-1010
Telefax +49 7744 57-2010
infoservice@stoeu.com
www.sto.com



Qualitätsmanagementsystem
Sto AG, DIN EN ISO 9001, Reg.-Nr. 3651
Umweltmanagementsystem
Sto AG, DIN EN ISO 14001, Reg.-Nr. 3651
Standorte Stühlingen, Donaueschingen,
Tollwitz, Rüsselshelm, Kriffel